

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

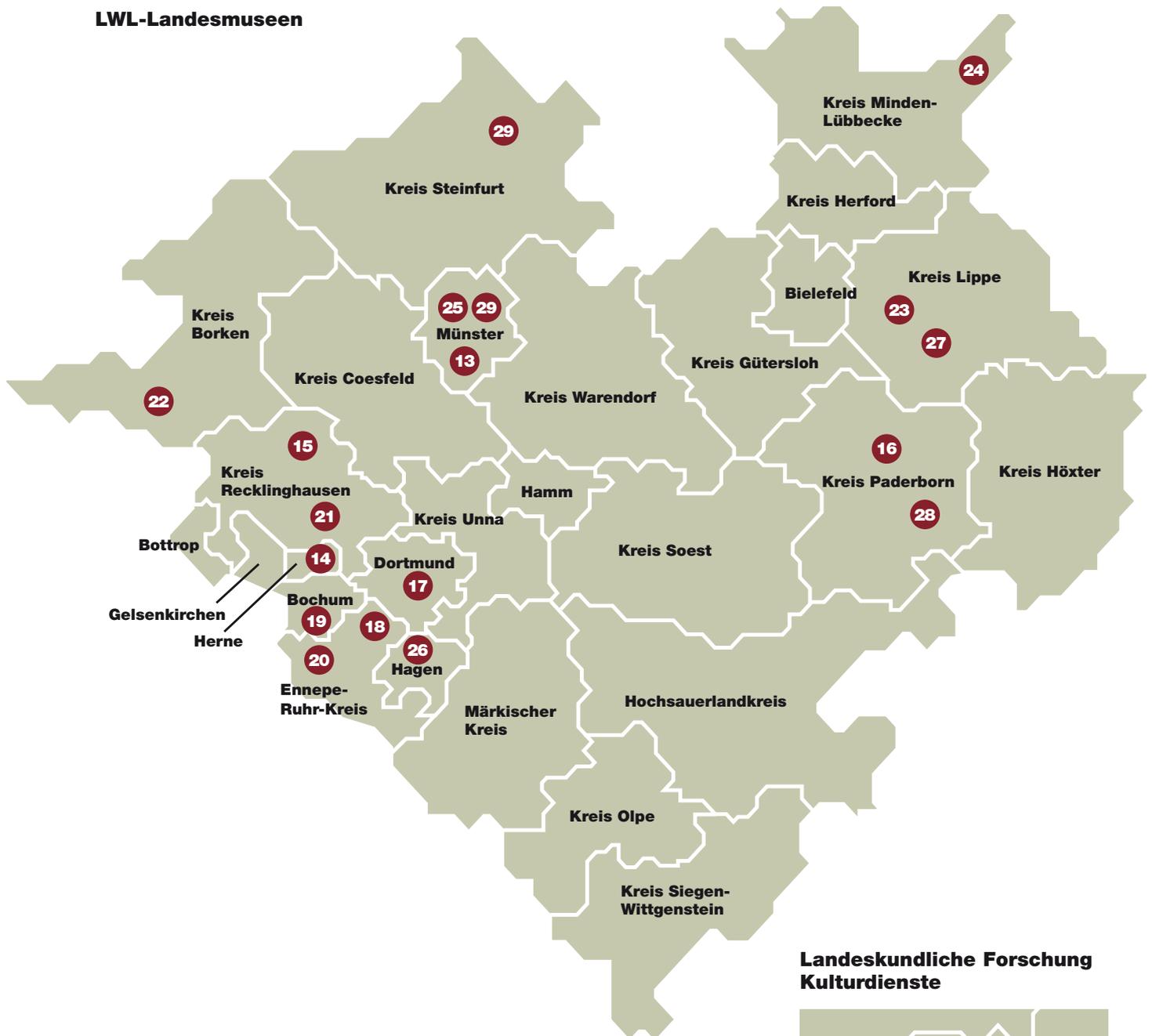
Kulturreport 2005

KulturLeben



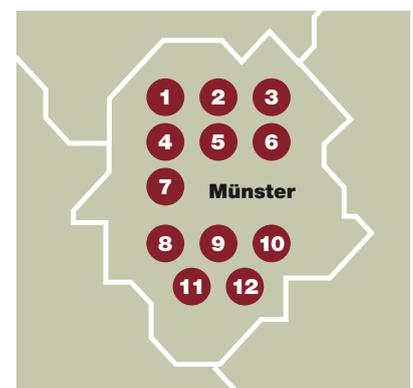
Landschaftsverband
Westfalen-Lippe www.lwl.org

LWL-Landesmuseen



Die Auflösung der Zahlen finden Sie rechts im Inhaltsverzeichnis.

Landeskundliche Forschung Kulturdienste



Inhalt

	Seite
Standorte	2
Vorwort	4
Kulturausschuss	6
Kulturabteilung	8
Kulturförderung und Kulturpartnerschaften	10
1 Landeskundliche Forschung	12
Altertumskommission für Westfalen	14
2 Historische Kommission für Westfalen	15
3 Volkskundliche Kommission für Westfalen	16
4 Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens	17
5 Geographische Kommission für Westfalen	18
6 Literaturkommission für Westfalen	19
7 Westfälisches Institut für Regionalgeschichte	20
8 Kulturdienste	22
Westfälisches Amt für Denkmalpflege	24
9 Westfälisches Archivamt	26
10 Westfälisches Museumsamt	28
11 Westfälisches Landesmedienzentrum	30
12 Westfälisches Amt für Landschafts- und Baukultur	32
13 Landesmuseen	34
Westfälisches Museum für Archäologie – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege	36
Amt für Bodendenkmalpflege	38
14 Westfälisches Museum für Archäologie in Herne	39
15 Westfälisches Römermuseum Haltern	40
16 Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn	41
Westfälisches Industriemuseum – Landesmuseum für Industriekultur	42
17 Zeche Zollern II/IV in Dortmund	44
18 Zeche Nachtigall in Witten	45
19 Zeche Hannover in Bochum	46
20 Henrichshütte Hattingen	47
21 Altes Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop	48
22 Textilmuseum Bocholt	49
23 Ziegelei Lage	50
24 Glashütte Gernheim in Petershagen	51
25 Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster	52
26 Westfälisches Freilichtmuseum Hagen	54
27 Westfälisches Freilichtmuseum Detmold	56
28 Kloster Dalheim – Westfälisches Museum für Klosterkultur	58
29 Westfälisches Museum für Naturkunde mit Planetarium in Münster	60
Chronik	64
Personalia	65
Impressum, Bildnachweis	66

Vorwort

„Immer wieder sieht man etwas Neues und Interessantes...“

...schrieb mir ein begeisterter Museumsbesucher, der mit seiner Familie im Jahre 2005 alle **siebzehn Museen** des LWL erkundet hatte. Dieses Lob hat mich gefreut – mit unseren Ausstellungen, Führungen, Kinderaktionen und herausragenden Sonderveranstaltungen scheinen wir richtig zu liegen. Die auch in 2005 wieder gestiegenen Besucherzahlen in den LWL-Museen bestätigen unsere Arbeit.



Der hier erstmals vorgelegte Kulturreport gibt Ihnen eine kompakte, informative Übersicht über die kulturellen Aktivitäten des LWL. Er informiert Sie über das Museumsjahr, über kulturelle Höhepunkte sowie Dienstleistungen und finanzielle Förderungen, die den Menschen in Westfalen-Lippe zugute kamen.

Denn unsere **Kulturdienste** haben in der Bau- und in der Bodendenkmalpflege, im Archivwesen, der Landschafts- und Baukultur sowie in der Herstellung und dem Vertrieb landeskundlicher Medien

auch im letzten Jahr wichtige Akzente setzen und Anstöße geben können – zum Nutzen vor allem der kleineren Städte und Gemeinden in Westfalen-Lippe.

Ich bin sicher, dass auch die **landeskundlichen Forschungen** und Ergebnisse der wissenschaftlichen Kommissionen und des Westfälischen Instituts für Regionalgeschichte auf Ihr Interesse stoßen.

Die **Bilanz** der LWL-Kultur für 2005 kann sich sehen lassen. Ich denke nicht nur an öffentlichkeitswirksame Glanzlichter wie den enormen Publikumserfolg der **Herculaneum-Ausstellung** in unserem Römermuseum in Haltern, an markante Meilensteine wie die feierliche Grundsteinlegung für den Ausbau des Westfälischen **Klostermuseums in Dalheim** oder an die Verleihung des Annette-von-Droste-Hülshoff-Preises an den **Schriftsteller und Satiriker Wiglaf Droste**.

Ebenso wichtig, in jedem Fall charakteristisch für das Selbstverständnis und für die nachhaltige Ausrichtung der LWL-Kultur ist die gründliche, kompetente und engagierte Arbeit, die Tag für Tag ganz praktisch, unmittelbar und unaufgeregt – manche würden sagen: eben auf die westfälische Art – von den ca. 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Kultureinrichtungen geleistet wurde und geleistet wird. Das kulturelle Erbe Westfalens ist bei uns in guten Händen. An unserer attraktiven Leistungsbilanz 2005 haben viele mitgewirkt:

Die LWL-Politik, die kommunale Familie in Westfalen-Lippe, unzählige Kooperationspartner und Sponsoren, aber auch Förderungen von Seiten des Landes Nordrhein-Westfalen und nicht zuletzt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kulturabteilung und ihrer Einrichtungen. Die klammen öffentlichen Kassen stellen für uns eine besondere Herausforderung dar, gilt es doch, trotz enger finanzieller Spielräume dafür

Auch in 2006 orientieren wir uns an diesen kulturpolitischen Leitlinien und Zielen:

- **Neue Museumsprojekte ergänzen die systematisch entwickelte Museumslandschaft des LWL durch passende Bausteine**
- **Alle Museen werden ihr Profil immer wieder aufs Neue konturieren und sie werden Forschung und Unterhaltung gleichermaßen vermitteln**
- **Unsere Kulturdienste werden ihr Beratungsangebot, beispielsweise über das Internet, weiter verbessern**
- **Durch Geld, Beratung, Dienstleistungen und Vergabe von Preisen werden wir weiterhin kulturelle Innovationen in ganz Westfalen-Lippe fördern**
- **Beharrlich werden wir andere für unsere Anliegen so begeistern, dass sie uns unterstützen: als Sponsoren, Kooperationspartner, Beteiligte an Stiftungen, ehrenamtliche Mitarbeiter, Freundeskreise für Museen**



Die Grundsteinlegung im Kloster Dalheim (v. li. n. re.): Jörg Preckel, Architekturbüro Pfeiffer-Ellermann-Preckel, Museumsdirektor Prof. Dr. Matthias Wemhoff, Oliver Wittke, NRW-Minister für Bauen und Verkehr, Maria Seifert, Vorsitzende der Landschaftsversammlung, LWL-Direktor Wolfgang Schäfer und Prof. Herbert Pfeiffer, Architekturbüro Pfeiffer-Ellermann-Preckel bei der Grundsteinlegung im Kloster Dalheim

zu sorgen, dass der öffentliche Kulturauftrag keinen Schaden nimmt und ein attraktives kulturelles Angebot auf die Beine gestellt wird.

Nicht nur die Finanznot, auch demografische Entwicklungen, geänderte Kundenwünsche und ein hart umkämpfter Freizeitmarkt verlangen von uns intelligente und realitäts-taugliche Antworten.

Unser LWL-Kulturnetz ist ein Zukunftsmodell: Die Museen, Archive und Fachämter, die Bibliotheken und Bilddatenbanken, und nicht zuletzt das fachliche Know-how der Mitarbeiterschaft bilden das lebendige **kulturelle Gedächtnis der Region.**

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre bei Ihrem Streifzug durch die LWL-Kulturlandschaft. Sie haben Anregungen, Verbesserungsvorschläge, Fragen? Lassen Sie es mich wissen.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr

*Prof. Dr. Karl Teppe
Kulturdezernent des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe*

Kultur-Akzente: „Herculaneum“, Kulturstiftung, Sicherung der Qualität

Dieter Gebhard, Vorsitzender und Roland Trottenburg, stellvertretender Vorsitzender des Kulturausschusses ziehen im Interview eine positive Bilanz für 2005 und zeigen Perspektiven für die Zukunft auf.



Links: Dieter Gebhard, Vorsitzender des LWL-Kulturausschusses

Rechts: Roland Trottenburg, stellvertretender Vorsitzender des LWL-Kulturausschusses

Der Kulturausschuss hat 2005 wichtige infrastrukturelle Entscheidungen und Projekte auf den Weg gebracht. Was davon hatte für Sie besonderes kulturpolitisches Gewicht? Was lag Ihnen besonders am Herzen?

Dieter Gebhard: In 2005 haben wir mit „Herculaneum“ im Westfälischen Römermuseum Haltern und mit „Aufbau West“ des Westfälischen Industriemuseums Akzente gesetzt. Trotz des Sparkurses werden wir auch weiterhin Mittel für große Wechsausstellungen bereitstellen.

Keineswegs selbstverständlich war auch der Erwerb der berühmten Glasgemäldesammlung des Freiherrn vom Stein für das Westfälische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. Eine gewaltige Kraftanstrengung der öffentlichen Hand wie auch der Privatwirtschaft hat die Abwanderung bedeutenden Kulturgutes aus Westfalen-Lippe verhindert.

Ein persönliches Highlight war für mich die Verleihung des Westfälischen Literaturpreises an den Satiriker Wiglaf Droste. Kein steifer

„Pflichttermin“, sondern ein lockerer Abend, an dessen Gelingen der Preisträger selbst mit geistreichen und humorvollen Beiträgen den größten Anteil hatte.

Roland Trottenburg: Erstens die Erfahrung, dass der neue Kulturausschuss die fruchtbare Arbeit seines Vorgängers fortführt: in großer Eintracht die gemeinsamen Ziele beharrlich und mit Augenmaß zu verfolgen.

Zweitens die positive Perspektive für zwei ambitionierte Projekte: Weiterbau unseres Klostermuseums Dalheim und endgültiger Ausbau unseres Westfälischen Industriemuseums.

Drittens die wirksame Unterstützung unserer Arbeit durch die Kulturstiftung Westfalen-Lippe.

Die Kultur – nicht nur im LWL – muss in diesen Zeiten einen schwierigen Spagat vollbringen: einerseits sparen, andererseits attraktive Angebote machen und offensiv für diese werben. Mit welchem Erfolg hat sich die LWL-Kultur auf diese Herausforderung eingestellt?

Was sollte das Leitmotiv einer Kulturpolitik in Zeiten fortdauernder leerer Kassen sein?

Dieter Gebhard: Alle Fraktionen wollen trotz des Sparkurses wichtige Investitionen nicht „auf die lange Bank“ schieben. Und: Damit wir besondere Projekte verwirklichen können, haben wir einen Teil unseres Beteiligungsvermögens verkauft und nachhaltig in der LWL-Kulturstiftung angelegt.

Gerade in Zeiten leerer Kassen wollen wir in die vorhandene kulturelle Substanz investieren. So kann es nicht sein, dass wir eine neue Kunsthalle auf dem Hindenburgplatz in Münster bauen, ohne dass die Sanierung unseres „Mutterhauses“, des Westfälischen Museums für Kunst und Kulturgeschichte, gesichert ist.

Ferner sind wir mehr denn je verlässlicher Partner der Kommunen: Mit unseren Beratungs- und Förderleistungen in der Denkmalpflege, im Archivwesen oder bei den kommunalen Museen tragen wir dazu bei, dass die „kulturelle Grundversorgung“ auch in der Fläche gewährleistet werden kann. Deshalb fördern wir auch weiterhin die westfälischen Reisetheater, die Landesphilharmonien und die Freilichtbühnen. Diese Institutionen sorgen mit dafür, dass Kultur nicht nur in den Metropolen stattfindet.

Roland Trottenburg: Die Kassen bleiben auf absehbare Zeit leer. Das bedeutet für die Kulturpolitik: Pflege des Bestandes, Sicherung der Qualität, Vermeidung von Zersplitterungen, Zurückhaltung beim Einfordern von Mitteln, um das Ver-



Führung durch die Sonderausstellung „Aufbau West“ des Westfälischen Industriemuseums in der Zeche Zollern II/IV am 18.9.2005 an der u.a. teilnahmen: die Vorsitzende der Landschaftsversammlung, Maria Seifert, der stellvertretende Vorsitzende des Kulturausschusses, Roland Trottenburg und weitere Mitglieder des Ausschusses sowie Kulturdezernent Prof. Dr. Karl Tepe

ständnis und die Geduld konkurrierender Ressorts nicht überzustrapazieren, aber auch ständige Überzeugungsarbeit, dass Kultur mehr ist als nur ein Sektor des Ausgaben volumens, nämlich die Grundlage und der Ausdruck unserer Identität.

Der Landschaftsausschuss hat sich in 2005 einmütig gegen die Schaffung von drei „Regionalverbänden“ in Ruhrgebiet, Rheinland und „Restfalen“ ausgesprochen. Wie bewerten Sie als westfälischer Kulturpolitiker dieses Dreier-Modell?

Dieter Gebhard: Alle Expertisen, die ich kenne, belegen, dass es teurer würde, wenn die Aufgaben der Landschaftsverbände auf drei Organisationen verteilt würden. Im Kulturbereich wäre es besonders prekär, wenn das westfälische Ruhrgebiet aus unserer Region genommen würde: Alle unsere Landesmuseen und landeskundlichen Archive orientieren sich an der historisch gewachsenen Region „Westfalen-Lippe“. Wir müssten zum Beispiel unser Museum für Archäologie in Herne zu mehr als

70 % von den dort ausgestellten Exponaten freiziehen, wenn künftig dort nur noch die Geschichte des Ruhrgebiets gezeigt werden sollte. Wir sind in konstruktiven Gesprächen mit Landespolitikern und setzen darauf, dass der Landesregierung die problematischen Folgen des angedachten Dreier-Modells noch verdeutlicht werden können.

Roland Trottenburg: Das „Dreier-Modell“ zerstört den über viele Jahrhunderte gewachsenen Kulturraum Westfalen, dessen Identität sich in einer Fülle von Gemeinsamkeiten definiert und dessen Bewahrung, Pflege und Weiterentwicklung dem LWL obliegt. Es erzeugt überflüssige Bürokratie, weil neben zwei gut funktionierenden Verbänden (LVR und LWL) ein dritter neu aufgebaut werden muss (mit Personal, Bürogebäuden, Gremien etc.). Außerdem zwingt es viele Städte in einen Verband, dem sich ihre Bürgerinnen und Bürger weder zugehörig fühlen noch in ihm heimisch werden können, weil sie Westfalen sind und bleiben wollen. Das Modell reduziert Westfalen auf „Restfalen“, das ohne die großen Metropolregionen ein ländlicher Torso wird.

Der Kulturausschuss ist ein Fachausschuss, der von der Landschaftsversammlung gebildet wird. Er hat beschließende und beratende Befugnisse und begleitet die kulturpolitischen und kulturpolitischen Aktivitäten der Verwaltung. 2005 tagte der Ausschuss fünf Mal und beschäftigte sich mit 37 Vorlagen.

Der Kulturausschuss hat in der aktuellen, 12. Legislaturperiode (2004 – 2009) 21 Mitglieder:

- Rötger Belke-Grobe, CDU, Hochsauerlandkreis (Hubertus Backhaus, Kreis Höxter)
- Karl Dittmar, CDU, Kreis Lippe (Angelika Dümenil, Stadt Bochum)
- Ulrich Hins, CDU, Märkischer Kreis (Klaus Fehlemann, Stadt Dortmund)
- Leo Klempert, CDU, Kreis Unna (Wilhelm Strüwer, Stadt Hagen)
- Kirstin Korte, CDU, Kreis Minden-Lübbecke (Ulrich Monegel, Stadt Dortmund)
- Michael Pavlicic, CDU, Kreis Paderborn (Dieter Nolte, Kreis Soest)
- Hartwig Schultheiß, CDU, Stadt Münster (Konrad Püning, Kreis Coesfeld)
- Roland Trottenburg, stellv. Vorsitzender, CDU, Stadt Bottrop (Monika Schnieders-Pförtzsch, Stadt Hamm)
- Gerhard Ucka, CDU, Stadt Herne (Uwe Scholz, Märkischer Kreis)
- Gerd Wiesmann, CDU, Kreis Borken (Dr. Wolfgang Kirsch, Kreis Warendorf)
- Joachim Bünenmann, SPD, Kreis Lippe (Eberhard Bigalke, Kreis Minden-Lübbecke)
- Mechthild Cramme, SPD, Kreis Höxter (Marlene Lubek, Kreis Paderborn)
- Dieter Gebhard, Vorsitzender, SPD, Stadt Gelsenkirchen (Udo Vorländer, Märkischer Kreis)
- Anneli Hegerfeld-Reckert, SPD, Kreis Steinfurt (Petra Weskamp, Kreis Siegen-Wittgenstein)
- Dietrich Kessel, SPD, Ennepe-Ruhr-Kreis (Hans-Joachim Kayser, Kreis Soest)
- Bärbel Korun, SPD, Kreis Recklinghausen (Ulrich Duffe, Märkischer Kreis)
- Brigitte Kramps, SPD, Stadt Hagen (Anne Rottmann, Kreis Steinfurt)
- Heinz Steffen, SPD, Kreis Unna (Prof. Dr. Rüdiger Robert, Kreis Warendorf)
- Silke Rommel, Die Grünen, sachkundige Bürgerin (Manuela Grochowiak-Schmieding, sachkundige Bürgerin)
- Siegfried Schönfeld, Die Grünen, sachkundiger Bürger (Anneliese Pieper, Kreis Coesfeld)
- Stephen Paul, FDP (bis 30.11.2005), Kreis Herford; Markus Schiek, FDP (seit 1.12.2005), sachkundiger Bürger (Karl-Heinz Dingerdissen, Stadt Dortmund)

() = Stellvertreter

Hier laufen die Fäden zusammen

Die Kulturabteilung ist Teil der Hauptverwaltung des LWL. Die kulturpolitischen, finanziellen, rechtlichen und Verwaltungsangelegenheiten der Museen, Kulturdienste und wissenschaftlichen Kommissionen werden hier gebündelt und koordiniert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kulturabteilung sind z. B. gefragt,

- wenn es um planerische, rechtliche, kulturpolitische und finanzielle Fragen bei Neu- und Umbauten von Museen geht;
- wenn umfangreiche (Kooperations-) Ausstellungen anstehen. Hilfe, Koordination und museumsübergreifende Abstimmung durch die Kulturabteilung sind nötig, vor allem wenn externe Partner einzubinden sind. In 2005 nahmen beispielsweise die Planungen zum Kooperationsprojekt „2000 Jahre Varusschlacht“ an Fahrt auf;
- wenn im Vorfeld der jährlichen Haushalts- und Stellenplangespräche der Ressourcenbedarf aller Kulturdienststellen erfasst, gebündelt und priorisiert wird;
- wenn es um die Planung, Begleitung und Bündelung der zahlreichen TUIV-, Internet- und Organisationsvorhaben der einzelnen Kulturdienststellen geht;
- wenn die Planung und Durchführung von Veranstaltungen, die das Aufgabenspektrum eines Museums oder eines Amtes überschreiten, ansteht. In 2005 sind die Arbeiten zu einer Museumstagung im Rahmen der Reihe „Kultur im Dialog“ angelaufen.

In der Kulturabteilung werden darüber hinaus allgemeine einrichtungsübergreifende kulturpolitische Positionen und Vorgaben entwickelt.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kulturabteilung

Im Rahmen der „Kulturförderung und Kulturpartnerschaften“ setzt sie gezielt Akzente in der Kulturarbeit für die Region Westfalen-Lippe (siehe dazu Seiten 10 und 11).

Als Ergebnis einer Organisationsuntersuchung ist ein Management- und Organisationskonzept für die Kulturabteilung erarbeitet worden, das seit 2005 Schritt für Schritt umgesetzt wird. So sind erstmalig in einem strukturierten Verfahren Ziele und wichtige Umsetzungsmaßnahmen für das Jahr 2006 zwischen Kulturdezernent und den Leitungen der Kulturdienststellen vereinbart worden.

Ebenso sind erste Schritte zum Aufbau eines Controllingsystems und eines Berichtswesens erfolgt.

Ein dem Kulturdezernent direkt zugeordneter Stab „Haushalt und Controlling“ ist eingerichtet worden.

Kulturabteilung

Fürstenbergstraße 15
48133 Münster
Tel.: 0251 591-233
Fax: 0251 591-268
kultur@lwl.org
www.kultur-westfalen.de

Leitung: Prof. Dr. Karl Teppe

Stellenplan Ist: 14
Ausgaben: 1.474.260 €
(ohne Förderungen, diese s. S. 11)
Einnahmen: 40.237 €

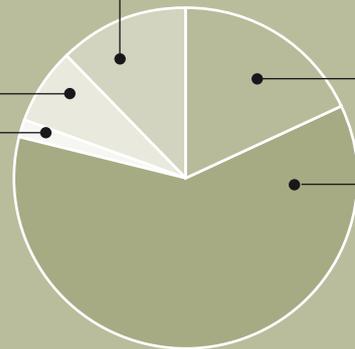
Strukturdaten des Kulturdezernates

Ausgabenblöcke Kulturdezernat (Verwaltungshaushalt)¹⁾

Fachliche Mittel
12,44 %
7,2 Mio. €

Förderungen
7,01 %
4,0 Mio. €

Mittel für die Bodendenkmalpflege
1,88 %
1,1 Mio. €



Betriebsausgaben
17,86 %
10,3 Mio. €

Personalausgaben
60,81 %
35,1 Mio. €

Personalausgaben

Ausgaben für die aktiven Beamten und Angestellten sowie für die Pensionäre

Betriebsausgaben

Ausgaben für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Dienststellen

Fachliche Mittel

Ausgaben für die eigentliche fachliche Arbeit der Dienststellen (z. B. Ausgaben für Ausstellungen, Veranstaltungen, wissenschaftliche Veröffentlichungen)

Förderungen

Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Zuschüsse an übrige Bereiche

Mittel für die Bodendenkmalpflege

Verwendung der Zuweisungen des Landes für die Bodendenkmalpflege und die Paläontologische Bodendenkmalpflege

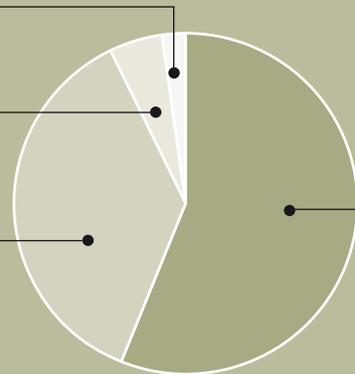
1) Bei allen Haushaltszahlen handelt es sich um das bereinigte Rechnungsergebnis des Jahres 2005

Stellenverteilung im Kulturdezernat

Kulturabteilung
2,43 %
14,0 Stellen

Landeskundliche Forschung
4,95 %
28,5 Stellen

Kulturdienste
36,72 %
211,5 Stellen

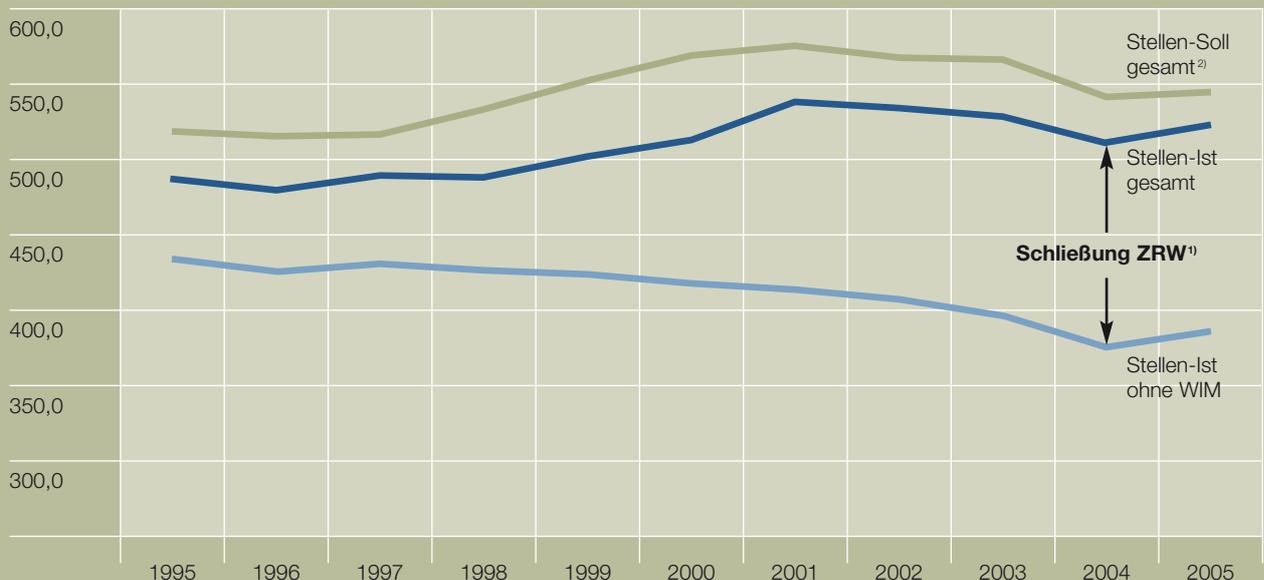


Landesmuseen
55,90 %
321,9 Stellen

Besetzte Stellen: 575,9. Nicht besetzte Stellen: 20,5. Nicht enthalten: wissenschaftliche Volontärinnen und Volontäre (20), studentische Volontärinnen und Volontäre, Auszubildende, befristete Projektbeschäftigte

Stellenentwicklung 1995 - 2005

Stellen



1) Streichung von 11 Stellen durch die Schließung der Zentralen Restaurierungswerkstatt in Gelsenkirchen zum 1.1.2004

2) Der Anstieg ist überwiegend begründet im personellen Mehrbedarf für den Aufbau des Westfälischen Industriemuseums.

Fulminante Verleihung des Annette-von-Droste-Hülshoff-Preises 2005

Der Annette-von-Droste-Hülshoff-Preisträger 2005 heißt Wiglaf Droste. Damit wurde ein hochkarätiger und durchaus umstrittener Autor mit hohem Bekanntheitsgrad in ganz Deutschland mit dem vom LWL gestifteten Westfälischen Literaturpreis ausgezeichnet.

Der gebürtige Herforder hat sich mit Artikeln, Büchern und CDs längst den soliden Ruf erworben, einer der scharfzüngigsten und polemischsten Wortarbeiter im Lande zu sein. In der Begründung der Preisverleihung wird Droste, der seit 20 Jahren in Berlin lebt, mit keinem geringeren als Tucholsky verglichen:

„Vom Roman über die Erzählung bis hin zur Glosse und dem genuinen Format der Satire, dem Lied, hat Droste in den unterschiedlichsten Genres gearbeitet und dabei immer wieder Beweise großen formalen Könnens geliefert. Mit Blick auf die deutsche Literatur sind Vergleiche zu Autoren wie Robert Gernhardt oder Kurt Tucholsky angebracht und begründbar.“

gang Schäfer und einem Grußwort von Landrat Dr. Wolfgang Kirsch hielt der Kulturjournalist Dr. David Eisermann die Laudatio. Seinen Dank drückte der Künstler im Anschluss in einer Lesung aus. Dabei stellte er die große Bandbreite seines Schaffens mit Texten wie „Flaschendreher im Vatikan“ und „Ich schulde einem Lokführer eine Geburt“ unter Beweis. Auch aus seinem aktuellen Gedichtband „Nutz gar nichts, es ist Liebe“ gab er einige Gedichte zum Besten. Die etwa 200 Gäste der Preisverleihung wurden außerdem Zeugen des virtuoseren, in vielen Lese- und Konzertreisen erprobten Zusammenspiels Drostes mit dem Essener Spardosen-Terzett, mit dem er unter anderem Songs wie „Wieso heißen

zu seiner Heimat. In dem Text „Tüneliges Ostwestfalen“ heißt es: „Mit dem Wort Heimat verbinde ich keine Landschaft – wozu auch? Eine Sprache, in der Dölmer, Hachos und Tünel durcheinander ramern, wullacken und kalbern, ist Heimat genug.“

Die Auszeichnungenpreise des LWL:

Der Westfälische Literaturpreis wird im jährlichen Wechsel mit dem Konrad-von-Soest-Preis für bildende Kunst und dem Hans-Werner-Henze-Preis für Musik vergeben. Alle drei Jahre verleiht der Landschaftsverband den Karl-Zuhorn-Preis (Westfälischer Wissenschaftspreis), alljährlich den Förderpreis für westfälische Landeskunde.

Kulturförderung und Kulturpartnerschaften

Das Referat unterstützt die Kultur in Westfalen-Lippe mit einem breit gefächerten Spektrum an Förderungen in den Bereichen Theater, Musik, bildende Kunst, Literatur und Heimatpflege. Das Gesamtbudget beträgt 3.725,837 Euro. Die Förderungen sind sowohl institutionell (92,4 % der Gesamtmittel) als auch projektbezogen (7,6 % der Mittel). Druckkostenzuschüsse werden für wissenschaftliche Veröffentlichungen zur westfälischen Landesforschung und für Publikationen von westfälischer Relevanz vergeben. Das Referat organisiert die Verleihung der Auszeichnungenpreise für westfälische Literatur, bildende Kunst, Musik und Landesforschung und ist zuständig für die Kulturpartnerschaften des LWL, etwa den internationalen Kulturaustausch oder westfalenweite Kulturprojekte.

Die fulminante Preisverleihung im Museum für Westfälische Literatur, Haus Nottbeck, war ein Abend voller literarischer Überraschungen. Nach der Überreichung des Preises durch LWL-Landesdirektor Wolf-

plötzlich alle Oliver“ und „Du kleine Löterin“ zum Besten gab.

Auf seiner aktuellen CD „Westfalian Alien“ verarbeitet Droste selbstironisch die zwiespältige Beziehung



In Aktion: Wiglaf Droste (rechts) und Rainer Lipski vom Spardosen-Terzett auf Haus Nottbeck

Die „Fördertorte“ – Schwerpunkte und Gewichtungen

Bildende Kunst

3,88 %
144.500 €

Heimatspflege

5,14 %
191.738 €

Musik

27,27 %
1.016.000 €



Sonstige Kulturpflege

0,62 %
23.000 €

Wissenschaft

34,78 %
1.295.900 €

Theater

28,31 %
1.054.700 €

Theater

Der größte Teil der Gelder, die für Kulturförderungen zur Verfügung stehen, fließt in institutionelle Förderungen. Im Segment Theater trifft dies auf 90 % der zur Verfügung stehenden Mittel zu. Institutionell unterstützt werden die beiden Landestheater in Castrop-Rauxel und in Detmold, weil sie durch ihre Ausrichtung als Reisetheater auch kleinere Städte und Gemeinden bespielen und so ihren Beitrag zu einer westfalenweiten Theaterversorgung leisten. Dieselbe Fördervoraussetzung erfüllen das Wolfgang-Borchert-Theater in Münster und die Westfälischen Kammerspiele in Paderborn. Die 16 westfälischen Freilichtbühnen erhalten Projektkostenzuschüsse.

Musik

Etwa 95 % der Musikfördermittel fließen jährlich in die Unterstützung der drei westfälischen Landesorchester: der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford, der Neuen Philharmonie Westfalen in Recklinghausen und der Südwestfälischen Philharmonie in Hilchenbach. Daneben standen im Jahr 2005 38.000 Euro für die sonstige Förderung der Musikpflege zur Verfügung, die u.a. die Corveyer Musikwochen, die Wittener Tage für Neue Musik oder die Haller Bachtage unterstützten.

Wissenschaft

Das größte Stück des „LWL-Kulturförderkuchens“ ist unter dem Sammelbegriff Wissenschaft zusammengefasst. Dafür stehen vor allem die institutionellen Förderungen der Lippischen Landesbibliothek, des Lippischen Landesmuseums Detmold für die Förderung der Arbeit auf dem Gebiet der Volkskunde und die Förderung des Institutes für lippische Landeskunde mit insgesamt 902.800 Euro.

Das Institut für Vergleichende Städtegeschichte (IStG) in Münster erhält eine jährliche institutionelle Förderung sowie einen

Personalkosten- und einen Druckkostenzuschuss für das Projekt „Westfalia Picta“, das die erhaltenen Ansichten westfälischer Orte vor 1900 erfasst. Auch der gemeinsam von der Historischen Kommission für Westfalen und dem IStG herausgegebene Westfälische Städteatlas wird vom LWL mit 49.100 Euro jährlich finanziell unterstützt.

Institutionelle Förderung und Druckkostenzuschüsse für die Schriftenreihen „Westfälische Zeitschrift“ und „Zeitschrift Westfalen“ erhält der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Aus dem Topf „Wissenschaft“ werden wissenschaftlich tätige Vereine und Druckkostenzuschüsse, insbesondere für landeskundliche Dissertationen, finanziert. Dafür wurden rund 19.000 Euro im Jahr 2005 ausgegeben.

Eine jährliche Fördersumme von 204.700 Euro fließt dem Zweckverband Weserrenaissance-Museum Schloss Brake zu, in dem der LWL Mitglied ist. Darüber hinaus ist der LWL Mitstifter in der Stiftung PreussenMuseum NRW. Im Jahr 2005 hat der LWL eine weitere Zustiftung von einer halben Million Euro getätigt, er leistet jedoch keine jährlichen Förderungen für das Preussen-Museum.

Heimatspflege

Aus dem Fördertopf „Heimatspflege“ wurden Mittel für die Unterstützung des Westpreussen-Museums in Münster-Wolbeck in Höhe von 91.900 Euro gezahlt. Mit insgesamt 67.600 Euro wurden der Westfälische Heimatbund, Münster, und der Lippische Heimatbund, Detmold, institutionell gefördert. Das Institut für niederdeutsche Sprache sowie die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung erhalten ebenfalls jährliche Zuschüsse. Für Druckkostenzuschüsse, sonstige heimatpflegerische Zwecke sowie die Förderung des plattdeutschen Schrifttums und der Sprachpflege standen 2005 insgesamt 25.137 Euro zur Verfügung.

Bildende Kunst

Für die bildende Kunst waren 2005 insgesamt 144.500 Euro verfügbar. Davon erhielten der Westfälische Kunstverein mit 66.500 Euro und die Gesellschaft zur Förderung westfälischer Kulturarbeit (GWK) mit 30.600 Euro die größten Anteile. Eine jährliche Unterstützung erhält die Aldegrev-Gesellschaft. Ein Betrag geht an die Kunstakademie Münster für eine Ausstellungsreihe, die herausragende Werke von Akademieschülern in Westfalen präsentiert. Zudem werden Druckkostenzuschüsse für Kataloge westfälischer Künstler gezahlt. Mit 25.600 Euro wurde 2005 die letzte Rate für die 4. Etappe der erfolgreichen Skulpturen-Biennalen im Münsterland gezahlt. Die Kulturabteilung hat alle Biennalen durch Sondermittel unterstützt, so auch die abschließende Biennale im Kreis Borken.

Sonstige Kulturpflege

Mit 9.200 Euro beteiligt sich der LWL jährlich an der Mitgliedsumlage für das Kultursekretariat Gütersloh, das Sekretariat für die kulturelle Zusammenarbeit nichttheatertragender Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Förderung erhält ebenfalls jährlich die Arbeitsgemeinschaft Literarische Gesellschaften in Westfalen.

Internationaler Kulturaustausch

Seit 1960 existiert ein reger Kulturaustausch mit der Provinz Westflandern, der seitdem in der gegenseitigen Entsendung von Ausstellungen, Musikern und Chören besteht und Schriftstellerkontakte, Expertenaustausch sowie Jugendbegegnungen ermöglicht. Schwerpunkte 2005 waren die Eröffnung einer Ausstellung westfälischer KinderbuchillustratorInnen im Provinzial Hof in Brügge, ein Expertenaustausch zum Thema Bildarchivierung in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Archivamt und dem Westfälischen Landesmedienzentrum sowie eine Exkursion zu historischen Gärten in Westfalen als Auftakt einer zukünftigen Kooperation im Rahmen der Initiative European Garden Heritage.

Im Rahmen des seit 1976 existierenden Künstleraustausches zwischen Westfalen und der schwedischen Insel Gotland hatte der schwedische Künstler Joakim Allgulander die Gelegenheit, von seiner Basisstation im Künstlerdorf Schöppingen aus Westfalen und Deutschland kennen zu lernen. Im Gegenzug verbrachte Klaus Geigle, Maler und Absolvent der Kunstakademie Münster, einen Monat lang auf Gotland und konnte sich dort seinem künstlerischen Schaffen widmen.



Landeskundliche Forschung

- **Altertumskommission für Westfalen**
- **Historische Kommission für Westfalen**
- **Volkskundliche Kommission für Westfalen**
- **Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens**
- **Geographische Kommission für Westfalen**
- **Literaturkommission für Westfalen**
- **Westfälisches Institut für Regionalgeschichte**

Altertumskommission für Westfalen

Rothenburg 30
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-270
Fax: 0251 5907-170
altertumskommission@lwl.org
www.altertumskommission.de

Vorsitz:

Prof. Dr. Dr. h. c. Torsten Capelle

Geschäftsführung:

Dr. Rudolf Aßkamp

Historische Kommission für Westfalen

Erbdrostenhof, Salzstraße 38
48143 Münster
Tel.: 0251 591-4720
Fax: 0251 591-5871
hiko@lwl.org
www.historische-kommission-westfalen.de

Vorsitz: Prof. Dr. Wilfried Reininghaus

Geschäftsführung:

Dr. Anna-Therese Grabkowsky

Volkskundliche Kommission für Westfalen

Scharnhorststraße 100
48151 Münster
Tel.: 0251 83-24404
Fax: 0251 83-28393
voko@lwl.org
www.volkskunde-westfalen.de

Vorsitz: Prof. Dr. Ruth-E. Mohrmann

Geschäftsführung:

Christiane Cantauw M.A.

Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

Robert-Koch-Str. 29
48149 Münster
Tel.: 0251 83-32880
Fax: 0251 83-32882
mundart-kommission@lwl.org
www.mundart-kommission.de

Vorsitz: Prof. Dr. Jürgen Macha

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Hans Taubken

Geographische Kommission für Westfalen

Robert-Koch-Straße 26
48149 Münster
Tel.: 0251 83-33929
Fax: 0251 83-38391
geko@lwl.org
www.geographische-kommission.de

Vorsitz: Prof. Dr. Heinz Heineberg

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Klaus Temnitz

Literaturkommission für Westfalen

Erbdrostenhof, Salzstraße 38
48133 Münster
Tel.: 0251 591-5705
Fax: 0251 591-6713
liko@lwl.org
www.literaturkommission.de

Vorsitz:

Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf

Geschäftsführung:

Dr. Walter Gödden

Westfälische Kommissionen für Landeskunde

Für die sechs **Westfälischen Kommissionen für Landeskunde** stehen die Vor- und Frühgeschichte des Altertums, die Geschichte, die Volkskunde, die geographische Landesforschung, die Mundart- und Namenforschung sowie die Literatur Westfalens im Zentrum ihrer Arbeit.

In den Kommissionen engagieren sich über 380 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen ehrenamtlich. Sie stehen in engem Austausch mit Universitäten und anderen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und kooperieren mit Partnern in ganz Westfalen-Lippe und darüber hinaus. Diese wissenschaftlichen Netzwerke sind europaweit einmalig.

Die Vorsitzenden sind ehrenamtlich tätig, die hauptamtlich zu leistende Arbeit wird von wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten, Kartographen und Assistenten geleistet (in 2005 besetzte Stellen: 16,5). Der LWL zahlt für diese Aufgaben Personalkosten und stellt Mittel für die Forschungsarbeit zur Verfügung (Gesamtausgaben: 1.539.808 €; Einnahmen: 40.996 €).

Das **Westfälische Institut für Regionalgeschichte (WIR)** betreibt als Dienststelle des LWL Forschung zur westfälischen Landesgeschichte. Untersucht werden in erster Linie die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik im 19. und 20. Jahrhundert.

Ihre **Forschungsergebnisse** dokumentieren die Kommissionen und das WIR in Einzelpublikationen und zahlreichen Reihen. Neben großen Forschungsprojekten führen sie auch Tagungen, Vortragsreihen sowie kulturelle Veranstaltungen durch und stehen kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen beratend zur Seite.

Die wissenschaftliche Arbeit im Bereich der landeskundlichen Forschung ist in der Regel auf längerfristige Perspektiven hin ausgerichtet, jahresbezogene Aktivitäten sind daher seltener als in den anderen Leistungsbereichen der Kulturpflege.



Die Altertumskommission begeht ein Teilstück des Jakobsweges in Schwelm

Von alten Burgen, historischen Wegen und modernen Forschungen

Die Arbeit der Altertumskommission wurde 2005 vor allem durch zahlreiche Forschungsprojekte bestimmt.

„Eine fantastische Burganlage, erstaunlich gut erhalten“, stellte der Vorsitzende Prof. Dr. Dr. Torsten Capelle bei einer Begehung der mittelalterlichen Falkenburg bei Detmold fest. Die Altertumskommission unterstützte die groß angelegten Ausgrabungen mit den notwendigen Vermessungen, um neue Erkenntnisse über Größe und Bebauung dieser Höhenburg zu gewinnen.

Im Zuge des Projektes **„Wege der Jakobspilger in Westfalen“** wurde im Spätsommer ein Teilstück des historischen Weges von Osnabrück nach Wuppertal begangen. Auf der knapp 8 km langen Etappe Schwelm – Beyenburg konnte eine ideale Route für den geplanten historisch-archäolo-

gischen Wanderführer festgelegt werden. Zahlreiche Hohlwege untermauern die aus alten Quellen erschlossene Strecke. „Der Wanderer kann hier ein Gefühl für das mittelalterliche Pilgern gewinnen“, so Projektleiterin Ulrike Spichal. Weitere Aktivitäten der Kommission zielten auf naturwissenschaftliche Analysen, so z. B. DNA-Untersuchungen zur Alters- und Geschlechtsbestimmung an frühmittelalterlichen Gräbern.

„Auch im Jahr 2005 ist wieder die Synthese aus den **traditionsreichen Arbeitsfeldern** der Altertumskommission und **modernen Untersuchungen** auf hohem wissenschaftlichen Niveau gelungen“, resümiert Geschäftsführer Dr. Rudolf Aßkamp.

Im Rahmen der landeskundlichen Forschung des LWL befasst sich die Altertumskommission mit archäologischen Fragen Westfalens und veröffentlicht ihre Forschungsergebnisse in eigenen Publikationen. Arbeitsschwerpunkte sind derzeit die Dokumentation und Datierung ur- und frühgeschichtlicher Befestigungsanlagen sowie die Erforschung von Altwegen und Wegerelikten.

Veranstaltungen

Im vergangenen Jahr führte die Altertumskommission ihre Jahrestagung in Soest durch, die von 50 Gästen besucht wurde.

Publikationen

Drei Publikationen wurden im Jahr 2005 veröffentlicht:

- Plöger, Rolf: Die Wittekindsburg an der Porta Westfalica, Kreis Minden-Lübbecke. Frühe Burgen in Westfalen 11.
- Capelle, Torsten: Der Turmhügel Barenborg, Kreis Coesfeld. Frühe Burgen in Westfalen 24.
- Schumacher, Erich: Zwei Altgrabungen zur Bronze- und Kaiserzeit. Das bronzezeitliche Gräberfeld auf dem Radberg bei Hülsten, Kr. Borken. Mit einem Beitrag von Georg Eggenstein. Die kaiserzeitliche Siedlung von Hinsel in Essen-Überuhr. Veröffentlichungen der Altertumskommission für Westfalen XV.

Projekte

Die Altertumskommission führte im Jahr 2005 sechs Projekte durch:

- Laufendes Burgenvermessungsprogramm:
 - drei Vermessungen (Falkenburg bei Detmold, Wittekindsburg bei Porta Westfalica, Abschnittswall Schafsköppen bei Rüthen-Kallenhardt)
 - eine Planaufbereitung (Burg Altenfels bei Brilon)
 - zwei Begehungen (Nienburg bei Ostentfeld, „Germanenlager“ bei Beckum)
- Projekt „Wege der Jakobspilger in Westfalen“:
 - Begehung des ersten Abschnitts (Schwelm – Beyenburg) des Pilgerwegs
 - Vorträge auf Fachtagungen
- Profilometrische Untersuchungen am verzierten Megalithgrab von Warburg
- DNA-Analysen zum DFG-Projekt Doppelgräberfeld Beckum
- ¹⁴C- u. Isotopenuntersuchungen am merowingerzeitlichen Gräberfeld von Dortmund
- geophysikalische Prospektion der befestigten neolithischen Siedlung Borgenreich-Großeneder

Service

Archive: vier neue Vermessungspläne westfälischer Wallburgen im Plan-Archiv

Bibliothek: eingegliedert in die Bibliothek des Westfälischen Museums für Archäologie mit ca. 50.000 Bänden und 210 laufenden Zeitschriften

Sammlung: 14 wissenschaftliche Nachlässe

Kooperationen/Kontakte/ Gremienarbeit

2005 arbeitete die Kommission mit insgesamt zwölf Kooperationspartnern zusammen, darunter:

- Kooperationen bei Vermessungen von Wallburgen mit verschiedenen Abt. des Westfälischen Museums für Archäologie/Amt für Bodendenkmalpflege
- verschiedene Kooperationen mit dem Historischen Seminar, Abt. für ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Universität Münster
- Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland im Projekt „Wege der Jakobspilger in Westfalen“
- Kooperation mit dem Amt für Denkmalpflege Hessen, Abt. archäologische u. paläontologische Denkmalpflege Marburg
- Kooperation mit der Stadtarchäologie Dortmund



Präsentation des Buches „Displaced Persons im Landkreis und in der Stadt Münster 1945–1951“ am 22. Juni 2005 in Greven

Vielfältige Forschungen zur Geschichte Westfalens

2005 war für die Historische Kommission mit gut besuchten Tagungen und Vortragsveranstaltungen sowie sieben Veröffentlichungen ein erfolgreiches Jahr.

Damit bietet sie einerseits die Basis für weitere Forschungen, z. B. mit dem **Westfälischen Urkundenbuch**, einem Grundlagenwerk der westfälischen Urkunden vor 1325, und andererseits wissenschaftlich abgesicherte Darstellungen zu speziellen Themen oder interessanten Personen, u. a. über den von den Nazis entmachteten westfälischen Oberpräsidenten Johannes Gronowski oder über den bis heute umstrittenen Staatsrechtler Carl Schmitt.

In einigen Fällen verlässt sich die Kommission nicht nur auf ihre eigene Kompetenz, sondern holt ande-

re Wissenschaftszweige mit ins Boot. So trafen sich im März über 200 Personen im sauerländischen Erzbergbaumuseum in Ramsbeck, um von Fachwissenschaftlern über deren neueste Erkenntnisse zum „Westfälischen Bergbau zur Römerzeit und im Frühmittelalter“ informiert zu werden.

Viel beachtet war die hochaktuelle **Veröffentlichung „Displaced Persons im Landkreis und in der Stadt Münster 1945–1951“** von Stefan Schröder. Einzelheiten über das Schicksal der ca. 9,5 Millionen ausländischen Kriegsgefangenen, Zwangsarbei-

Aufgabe der Kommission ist die Erforschung der westfälischen Landesgeschichte vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart in allen ihren Teilbereichen sowie die Verbreitung dieser Kenntnisse. Neben fachwissenschaftlichen und öffentlichen Veranstaltungen dient die Publikation von Quellen (Urkunden und andere schriftliche Überlieferungen), Darstellungen und Handbüchern diesem Ziel.

ter/innen und nichtdeutschen Flüchtlinge am Ende des 2. Weltkrieges in Deutschland sind bisher kaum bekannt. Die Regionalstudie gibt u. a. Einblicke in ihren Lageralltag, ihre Befreiung und ihre Beziehungen zur eingesessenen Bevölkerung.

Veranstaltungen

2005 führte die Kommission zehn Veranstaltungen, zum Teil gemeinsam mit Kooperationspartnern, mit insgesamt rund 970 Teilnehmern durch. Einige dieser Veranstaltungen waren:

- Vortragsveranstaltung: „Albert K. Hömberg. Ein westfälischer Landeshistoriker und Gegner des NS-Staates“. Ca. 100 Teilnehmer
- Werkstattgespräch: „Westfälischer Bergbau zur Römerzeit und im Frühmittelalter“. Ca. 200 Teilnehmer
- Vortrag: „Reformer in der Zeit des Umbruchs“. Ca. 120 Teilnehmer
- Vortrag zur Buchpräsentation „Die Chronik Bruder Göbels“. Ca. 60 Teilnehmer

Publikationen

Sieben Publikationen veröffentlichte die Kommission im vergangenen Jahr:

- Hohmann, Gerhard (Hrsg.): Westfälische Lebensbilder 17.
- Westfälisches Urkundenbuch, Band 11, Abschlusslieferung.

- Kluebing, Harm (Hrsg.): 200 Jahre Reichsdeputationshauptschluss. Tagungsband.
- Herzig, Arno: Jüdische Quellen zur Reform und Akkulturation der Juden in Westfalen.
- Schmalor, Hermann-Josef: Die westfälischen Stifts- und Klosterbibliotheken bis zur Säkularisation.
- Rütting, Heinrich (Hrsg.): Die Chronik Bruder Göbels. Aufzeichnungen eines Laienbruders aus dem Kloster Böddeken (1502–1543).
- Schröder, Stefan: Displaced Persons im Landkreis und in der Stadt Münster 1945–1951.

Projekte

Die Historische Kommission führte ein großes Projekt weiter:

- Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Beginn des Projekts war 2002, für 2006 ist die Veröffentlichung von zwei der vier Bände geplant.

Service

Auf der Homepage www.historische-kommission-westfalen.de erscheinen Internetpublikationen, die nicht in Buchform veröffentlicht werden. Auch werden dort die seit 1998 erschienenen Publikationen mit bibliographischen Angaben, Informationen über den Inhalt und Rezensionsnachweisen aufgeführt (dt. und engl.).

Kooperationen/Kontakte/ Gremienarbeit

2005 arbeitete die Kommission mit sechs Einrichtungen zusammen. Seit Jahren kooperiert sie mit den verschiedensten Institutionen, u. a.:

- Westfälischer Heimatbund
- Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens
- Institut für vergleichende Städtegeschichte
- sporadische Zusammenarbeit mit der Universität Münster und diversen Archiven



Über 5000 Westfalen folgten dem Schreibauftrag der volkskundlichen Kommission

Mehr als trockene Wissenschaft: Die Arbeit der Volkskundlichen Kommission

„Mit dem Schreibauftrag »Mein 18. November« haben wir eine deutschlandweit bislang einzigartige Aktion ins Leben gerufen“, begeistert sich Geschäftsführerin Christiane Cantauw für das jüngste Projekt der Volkskundlichen Kommission.

Die Kommission widmet sich der Dokumentation und Erforschung der gegenwärtigen und vergangenen Alltagskultur in Westfalen-Lippe. In einem breit gefächerten Archiv werden außerdem Fotografien, Tondokumente, Berichte und Lieder gesammelt.

„Es ist ein Riesenerfolg, dass über 5.000 Westfalen geschrieben haben, wie sie den 18. November verbrachten und was sie an diesem Tag bewegte.“ Vor allem dem enormen Medienecho in und außerhalb Westfalens verdankt sich der Erfolg. „Nun gilt es die Berichte zu sichten, zu erschließen und für die Zukunft gut aufzubewahren. Wir sind sicher, dass die Geschichten aus dem Alltag nicht nur heute, sondern vor allem in Zukunft von besonderem Wert für die Wissenschaft sein werden“, freut sich Lutz Volmer, der das Projekt betreut. Fragen, was die Zeitgenossen denn geschrieben haben, bleiben

dennoch nicht gänzlich unbeantwortet; geplant ist, zum 18. November 2006 einige Berichte zu veröffentlichen.

Die Mitmach-Aktion war zweifellos der Höhepunkt eines erfolgreichen Jahres. Darüber hinaus wurden auch die Weichen für die Zukunft gestellt. Dazu Cantauw: „Wir haben bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft einen Antrag auf finanzielle Unterstützung der **Langzeit-sicherung und Digitalisierung des Westfälischen Volksliedarchivs** gestellt. Im Archiv schlummern Tondokumente, die wir für die Zukunft konservieren und einem breiten Publikum zu-

gänglich machen wollen. Für diese Rettungsaktion ist es allerdings höchste Zeit, denn in wenigen Jahren werden die Tonbänder nicht mehr rekonstruierbar sein!“

Was mit dem Archivmaterial machbar ist, zeigt eine multimediale **CD-ROM zum Thema Verlobung und Hochzeit** (2005), auf der sich neben Tondokumenten Fotos, Filme und Zeitzeugenberichte finden. „Mit dieser CD-ROM konnten wir zeigen, dass wir mehr zu bieten haben als trockene Wissenschaft“, ist sich Cantauw sicher.

Veranstaltungen

2005 führte die Kommission folgende Veranstaltungen mit insgesamt 300 Besuchern durch:

- Tagung in Bocholt zum Thema „Umbrucherfahrungen in der Textilindustrie“
- Präsentation der CD-ROM „Kein beß'res Glück auf Erden ...“ in der Zeche Zollern II/IV, Dortmund
- Vorträge auswärtiger Gelehrter

Publikationen

- Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde 50.
- Both, Gitta, Christiane Cantauw und Jutta Nunes Matias: „Kein beß'res Glück auf Erden ...“. Eine multimediale CD-ROM rund um das Thema „Verlobung und Hochzeit“.
- „Mutters Kriegstagebuch“. Die Aufzeichnungen der Antonia Helmig 1914–1922.
- Nunes Matias, Jutta: Quasselstrippe-Volksempfänger-Flimmerkiste. Über den Umgang mit Medien.

Projekte

Die Volkskundliche Kommission führte insgesamt fünf Projekte durch:

- „Mein 18. November“ (Schreibauftrag)
- Online-Version des Bildarchivs der Volkskundlichen Kommission
- Antrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft „Langzeitarchivierung und Digitalisierung des Archivs für westfälische Volkskunde“
- Sammelauftrag: Fußball in Westfalen
- Neugestaltung der Website

Service

Die Kommission pflegt folgende Archive:

- Bildarchiv
- Westfälisches Volksliedarchiv
- Sammlung von handschriftlichen Berichten zu verschiedenen Themenbereichen der Alltagsgeschichte aus den Jahren 1890–1970
- Westfälisches Material der Umfrageaktion zum Atlas der Dt. Volkskunde

- Sammlung von Tagebüchern, Anschreibebüchern, Ego-Dokumenten etc. aus Privatbesitz

- Landeskundliche Spezialbibliothek mit ca. 35.000 Bänden

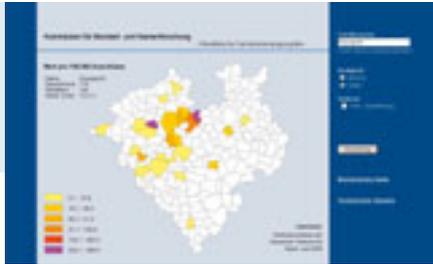
Beratung/Auskunft

Die Kommission erhielt rund 60 Anfragen, die Hälfte von Medienvertretern. Außerdem wurden beraten:

- Laienforscher, Wissenschaftler
- Vereine
- Archive und Museen

Kooperationen/Kontakte/Gremienarbeit

Es besteht eine enge Kooperation mit dem Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.



Familiennamenportal: Verbreitung des Namens Gausepohl in Westfalen-Lippe

Erforschung und Bewahrung von westfälischem Kulturgut: Wörter und Namen sprechen Bände

Wo kommt der Familienname Gausepohl vor? Was hat es mit dem Straßennamen Sternkamp auf sich? Was bedeutet Drübbelken? Und was steckt hinter der Redewendung „etwas in trockenen Tüchern haben“?

Erkundigungen dieser Art sind in der Kommission an der Tagesordnung. Parallel zu den vorrangigen Arbeiten an ihren zahlreichen Forschungs- und Publikationsprojekten bemühen sich die Mitarbeiter, möglichst viele der **Anfragen zur westfälischen Mundart, Namenkunde und Phraseologie** zu beantworten. Dabei greifen sie vielfach auf das Datenmaterial der Langzeitprojekte „Westfälisches Wörterbuch“ und „Westfälischer Flurnamenatlas“ zurück. Das zuletzt stark gestiegene Interesse an Familiennamen nimmt die Kommission

in einem neuen Projekt auf: Künftig kann jeder Wissbegierige im World Wide Web selbst nach (s)einem Namen forschen: Im Frühjahr 2006 erfolgt der Startschuss für ein Internetportal, in dem Nutzer sich die Häufigkeit und Verbreitung von **Familiennamen in Westfalen-Lippe** kartografisch anzeigen lassen können. Im Jahr 2005 stand auch das von der Kommission alljährlich veranstaltete wissenschaftliche Kolloquium im Zeichen der Namenkunde. Hier wurden u. a. die heutigen münsterschen Gasthausnamen mit ihren wortspielerischen

Die Kommission ist zuständig für die sprach- und literaturwissenschaftliche Erforschung des Westfälischen durch Untersuchungen, Publikationen und Sammlungen. Arbeitsschwerpunkte sind die Archivierung niederdeutscher Wortmaterials, die Erfassung von westfälischen Mundarten, Flur- und Siedlungsnamen und Sprichwörtern sowie die Erforschung der westfälischen Familiennamenlandschaft. Zu den weiteren Aufgaben der Kommission zählen Auskunfts- und Beratungstätigkeiten.

Kreationen (Barfög, Barzillus) und plattdeutschen Entlehnungen (Lötlämpken, Bullenkopp) unter die Lupe genommen. Auch erfuhr man, dass Bischoptic und Kerkerinc im 15. Jh. die Hitliste der westfälischen Familiennamen anführten. Alle Vorträge erscheinen in der Fachzeitschrift „Niederdeutsches Wort“.

Veranstaltungen

Im Jahr 2005 veranstaltete die Kommission eine Fachtagung zum Themenbereich „Aspekte der Namenkunde“ mit insgesamt 50 Besuchern.

Publikationen

Im vergangenen Jahr brachte die Kommission insgesamt vier Publikationen heraus, zwei fortlaufende (Wörterbuch, Zeitschrift) und zwei sporadische (Buchreihen):

- Westfälisches Wörterbuch: 2. Band, 9. Lieferung, bearbeitet von Robert Damme.
- Rooffs, Friedel Helga: Der „Spiegel der Ieyen“. Eine spätmittelalterliche Einführung in die Theologie der Sünde und des Leidens. Niederdeutsche Studien 50.
- Jeske, Hans: Der Fachwortschatz des Hansekaufmanns Hildebrand Veckinchusen. Westfälische Beiträge zur niederdeutschen Philologie 11.
- Niederdeutsches Wort 45.

Projekte

2005 setzte die Kommission die Arbeit an ihren Projekten fort:

- Westfälisches Wörterbuch
- Westfälischer Flurnamenatlas
- Lexikon westfälischer Sprichwörter und Redensarten

Konzipiert wurde außerdem ein Internetportal zur westfälischen Familiennamen-geografie.

Service

Archive

- Westfälisches Wörterbuch-Archiv (1,6 Mio. Zettel mit mehr als 6 Mio. Belegen)
- Westfälisches Flurnamenarchiv
- Westfälisches Sprichwortarchiv (30.000 Belege)

Bibliothek

Schwerpunkte: Dialektologie, Lexikologie, Onomastik, Phraseologie und westfälische Dialektliteratur (Ausleihe möglich)

(Internet) Datenbanken

- Familiennamenportal
- Wörterbuch-Datenbank

Beratung/Auskunft

Auskunfts- und Beratungstätigkeiten in den Bereichen westfälische Mundarten, Namen sowie Sprichwörter und Redensarten. Mit ca. fünf Anfragen pro Woche wenden sich Städte und Gemeinden, Heimatvereine, Journalisten, Wissenschaftler und interessierte Laien an die Dienststelle.

Kooperationen/Kontakte/ Gremienarbeit

Im Jahr 2005 kooperierte die Kommission u. a. mit:

- der Niederdeutschen Abteilung des Germanistischen Instituts der Universität Münster
- dem Institut für niederdeutsche Sprache, Bremen
- dem Verein für niederdeutsche Sprachforschung, Hamburg
- der Augustin Wibbelt-Gesellschaft e. V., Münster



Vorstellung des Buches „Der Märkische Kreis“ mit Kulturdezernent Prof. Dr. Karl Teppe und Landrat Aloys Steppuhn (2. u. 4. v. li.) im Kreishaus Lüdenscheid

Jede Menge Stoff für Stopsack

Insgesamt zehn Autoren beteiligten sich, um den Märkischen Kreis mit seiner einzigartigen Vielfalt zu beschreiben. Neben geographisch-landeskundlichen Informationen standen dabei die wirtschaftliche Entwicklung und Perspektiven des Kreises im Vordergrund.

Hans-Hermann Stopsack war lange Jahre Leiter der Volkshochschule in Hemer. In zahlreichen Veröffentlichungen beschäftigte er sich bereits mit Hemer und dem Märkischen Kreis. Da lag es nahe, dass die Geographische Kommission für Westfalen ihn als ehrenamtlichen Autor für die Darstellung seiner Heimatstadt Hemer in dem geplanten Band „Der Märkische Kreis“ in der Reihe „Städte und Gemeinden in Westfalen“ verpflichtete.

„Ich habe den Tick gehabt, Vollständiges abzuliefern“, sagt Stopsack im Nachhinein. In seinem 24-seitigen Beitrag zu Hemer werden vom Naturraum über die Stadt- und Bevölkerungsentwicklung bis hin zur wirtschaftlichen Situation die **verschiedensten Aspekte** angesprochen. Stopsack stellt da-

bei auch Defizite fest: Das Thema Tourismus werde noch vernachlässigt. Und er sieht Probleme in der Zukunft: Spätestens 2007 wird der Bundeswehrstandort Hemer geschlossen.

„Insgesamt hat die Arbeit großen Spaß gemacht“, meinte der Autor beim Erscheinen des Buches im Juni 2005.

Für dieses Buchprojekt konnte die Geographische Kommission weitere engagierte Mitglieder sowie Sachkundige im Kreisgebiet gewinnen, die mit ihren **Beiträgen über die 15 Städte und Gemeinden des Kreises** sowie mit ausführlichen natur- und wirtschaftskundlichen Einleitungsbeiträgen eine umfassende, reich illustrierte Darstellung des Märkischen Kreises erstellten.

Im Mittelpunkt der Untersuchungen der Kommission stehen die Region Westfalen-Lippe und ihre Teilregionen mit ihren typischen oder auch individuellen Kennzeichen sowie ihrer natur- und kulturräumlichen Vielfalt. Forschungsschwerpunkte sind Landesnatur, Ökologie und Umweltschutz, regenerative Energien, Siedlung, Kultur, Wirtschaft, Verkehr und Tourismus.

Veranstaltungen

Die Kommission führt jährlich eine große Tagung mit Exkursion für die interessierte Öffentlichkeit durch. 2005 fand sie in Ibbenbüren statt und behandelte u. a. die Luftverunreinigungen von Ökosystemen in NRW, geoökologische Forschungen im Teutoburger Wald sowie die Kohleförderung und -verstromung. An jeder Veranstaltung nahmen ca. 150 bis 300 Besucher teil.

Publikationen

In ihren Schriftenreihen veröffentlichte die Kommission 2005:

- Heineberg, Heinz, Günter Rosenbohm und Klaus Temnitz (Hrsg.): Der Märkische Kreis. Städte und Gemeinden in Westfalen 10.
- Esterhues, Jan: Die Gemeindegebietsreform im Raum Münster von 1975. Ein Beitrag zur handlungsorientierten politisch-geographischen Konfliktforschung. Westfälische Geographische Studien 51.

- Brose, Christian: Wetterdaten im Beratungssystem proPlant-expert.com für Agrarinformatik. Vogt, Esther: Atmosphärisches Ammoniak in Münster. Westfälische Geographische Studien 52.

- Geographisch-landeskundlicher Atlas von Westfalen, 12. Lieferung:
 1. Gewässerversauerung, von Jürgen Lethmate;
 2. Gesundheitswesen, von Hans Friedrich Gorki;
 3. Landtourismus, von Christian Schneider;
 4. Fußball-sport, von Gerassimos Katsaros;
 5. Fremdenverkehr – Angebotsstruktur und 6. Fremdenverkehr – Nachfragestruktur, von Birthe Linden und Peter Schnell.

Projekte

Die Geographische Kommission für Westfalen führte 2005 zwei Projekte durch:

- Konzeption und Entwicklung des Projektes „Westfalen kompakt“ (Arbeitstitel): Ausgabe landeskundlicher, internettauglicher Kurzbeiträge für Schulen und die breite Öffentlichkeit
- Weiterentwicklung des „Kulturatlas Westfalen online“ (Integration von Themenrouten und Panoramen)

Service

Die Geographische Kommission unterhält eine umfangreiche, öffentlich zugängliche landeskundliche Bibliothek zu Westfalen-Lippe („Bibliotheca Westfalica“) sowie eine Kartensammlung.

Weitere Serviceleistungen:

- Internetdatenbank www.kulturatlas-westfalen.de
- zahlreiche Beratungen, darunter Anfragen von Medien und Politik

Kooperationen/Kontakte/ Gremienarbeit

Traditionell erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit den geowissenschaftlichen Instituten der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Insgesamt wurde 2005 mit sieben Partnern kooperiert, darunter:

- Kulturstiftung der Westfälischen Provinzialversicherungen
- Internationales Institut für Wald und Holz NRW



Peter Rühmkorf in Aktion – der BÜCHNER-Preisträger las im Museum für Westfälische Literatur

Literatur – live und lebendig

„Es hat Freude gemacht, mit einem Autor wie Peter Rühmkorf eine Ausstellung und Veranstaltung zu planen. Und wenn sich der Künstler dann in Höchstform präsentiert und der Funke aufs Publikum überspringt, sieht man, wie lebendig Literatur vermittelt werden kann.“

Professorin Wagner-Egelhaaf ist sichtlich zufrieden. Für ihre Kommission war es ein Jahr voller Highlights. „Wir sind glücklich, dass wir in dem von uns betreuten **„Museum für Westfälische Literatur“** eine Bühne für unsere Themen besitzen“, führt die Vorsitzende aus. 2005 kamen 20.000 Besucher in das zu einem Kulturort ausgebaute alte Rittergut nach Oelde-Stromberg. Hier präsentierte die ‚LiKo‘ mehrere Ausstellungen, Leseabende und eine internationale Tagung über die Beziehung Else Lasker-Schülers zu dem westfälischen Dichter-Bohemien Peter Hille. „Wir bemühen uns, Literatur so vielfältig wie möglich zu vermitteln

und das Publikum immer neu für unsere Themen zu begeistern“, ergänzt Wagner-Egelhaaf. Aktivitäten dieser Art sind Teil eines breit gefächerten **„Netzwerks Westfälische Literatur“**, das die Literaturkommission maßgeblich koordiniert. Seit ihrer Gründung 1998 arbeitet die ‚LiKo‘ mosaiksteinartig die literarische Landkarte Westfalens auf. Entstanden sind Grundlagenforschungen wie das inzwischen online abrufbare „Westfälische Autorenlexikon“ und das Portal „Westfälische Schriftstellernachlässe“ sowie eine Schriftenreihe, ein wissenschaftliches Periodikum oder die Reihe ‚Tonzeugnisse‘. „Das ist unser Standbein, während

Die Kommission widmet sich der Erforschung der westfälischen Literatur von den Anfängen bis heute. Sie bezieht neue Medien, interdisziplinäre Fragestellungen, Gegenwartsliteratur und Gattungen wie Hörspiel und Feature in ihre Arbeit mit ein, ohne die Grundlagenforschung zu vernachlässigen. Sie ist darüber hinaus zuständig für das Programm des Museums für Westfälische Literatur, Haus Nottbeck, und die Droste-Forschung.

Weitere Arbeitsschwerpunkte sind:

- **Edition und Herausgabe von Texten westfälischer Autor/innen (auch im Internet)**
- **Erfassung bio-bibliographischer Daten westfälischer Autor/innen**
- **Literaturausstellungen**
- **Produktion von Ton- und Bildmedien**
- **Archivierung und Erschließung von Schriftstellernachlässen**
- **Kataster westfälischer Schriftstellernachlässe**

sich alles Weitere – Ausstellungen, Konzerte, Lesungen – zu einem lieb gewordenen Spielbein entwickelt hat.“

Veranstaltungen

Die Kommission führte 2005 vierzehn Veranstaltungen durch. Das Programm wandte sich an allgemein kulturinteressierte und Wissenschaftler. Eine Auswahl:

- Kinder.Buch.Kunst. Aktuelle Kinderbuchillustration in Westfalen. Ausstellung
- J.C.C. Bruns' Verlag (1881–1929). Weltliteratur aus Minden. Ausstellung
- Bertolt Brecht und Hans Tombrock. Eine Künstlerfreundschaft. Ausstellung
- Wiglaf Droste und das Spardosen-Terzett. Literarisches Konzert
- 75 Jahre Annette von Droste-Gesellschaft. Wanderausstellung

Publikationen

Die Kommission veröffentlicht in ihrer Schriftenreihe jährlich drei bis vier Monographien. Zweijährlich erscheint das Periodikum „Literatur in Westfalen“. Hinzu kommen die Reihe „Tonzeugnisse zur westfälischen Literatur“ und Veröffentlichungen im Bereich Medien/Film/DVD. 2005 veröffentlichte die Kommission folgende Werke:

- Löffler, Jörg: Anton Mathias Sprickmann. Erzählungen und autobiografische Prosa.
- Desel, Jutta und Walter Gödden: Katharina Busch-Schücking. Werke und Briefe.
- Grywatsch, Jochen: Droste-Bibliographie 1981–2003.
- Horbelt, Rainer: Die Kinder von Buchenwald. Texte und Zeichnungen von Überlebenden.
- „Lieber täppisch als durchtrieben“. Ein Hörporträt Hans Dieter Schwarzes über Peter Hille.

Projekte

Folgende Projekte führte die Kommission durch:

- Internationale Tagung zur Hille-Forschung
- Publikation von drei Bänden in der Reihe „Bibliothek Westfalica“
- Bearbeitung von 220 Lexikonartikeln für das „Westfälische Autorenlexikon“
- Publikation von vier Monographien der Schriftenreihe der Kommission
- Durchführung von 5 Literatursausstellungen

- Publikation eines Hörbuchs in der Reihe „Tonzeugnisse“
- Sicherung und Archivierung von fünf Schriftstellernachlässen
- Ermittlung und Publikation von Nachweisen zu 600 Schriftstellernachlässen
- Durchführung von neun Literaturveranstaltungen (Lesungen, Vorträge etc.)

Service

Nachlasspflege: Westfälisches Literaturarchiv

Bibliotheksverwaltung: Droste-Spezialbibliothek und Handschriftenarchiv

Datenbankpflege: Lexikon westfälischer Autorinnen und Autoren, Literarische Nachlässe in westfälischen Archiven, Bibliothek Westfalica, Annette von Droste-Website, Elektronische Zeitschrift: literatur-archiv-nrw.de,

Beratung, Auskunft, Vortragstätigkeit, Hilfe bei Literaturrecherchen

Kooperationen/Kontakte/Gremienarbeit

Die Literaturkommission steht in fortwährendem Kontakt mit Universitäten, Kulturinstitutionen, Literaturbüros, Museen, Stiftungen u.a. 2005 fanden folgende Kooperationen statt:

Museum für Westfälische Literatur – Kulturgut Haus Nottbeck, Westfälisches Archivamt, Westfälisches Landesmedienzentrum, Geographische Kommission, Nyland-Stiftung, Köln, Annette von Droste-Gesellschaft, Word-club Münster, Rheinisches Literaturarchiv, LiteraturRat NRW, Universitäten Münster, Paderborn, Osnabrück

„Gibt es noch das Ruhrgebiet? Innen- und Außensichten“

Diese provozierende Frage stellte Professor Rainer Danielzyk in seinem Vortrag auf der Tagung „Das Ruhrgebiet in Rheinland und Westfalen während des 19. und 20. Jahrhunderts. Selbstverständnis und Fremdwahrnehmung im Raumverbund.“

Die Tagung fand in Kooperation mit dem Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum im Neuen Rathaus der Stadt Dortmund statt.

Der Organisator der Tagung, Dr. Karl Ditt, zu einer kontroversen Diskussion:

„Deutlich wurde, dass die Montanindustrie, die zur Entstehung des Ruhrgebiets und eines eigenen Ruhrgebietsbewusstseins geführt hatte, seit dem Ende des 20. Jahrhunderts die Wirtschaft der Region

nicht mehr bestimmte. Das Ruhrgebiet hatte sich wirtschaftlich und sozial gleichsam ‚normalisiert‘. Kontrovers waren die Schlussfolgerungen, die daraus für die Entwick-

d. h. die Entstehung eines inhaltlich neu strukturierten Großraumes mit eigenem Raumbewusstsein. A la longue würde dies auch zu einem neuen Großraumbewusstsein füh-

Das Institut ist eine wissenschaftliche Einrichtung des LWL. Es betreibt Forschungen, veröffentlicht deren Ergebnisse und andere wissenschaftliche Arbeiten zur westfälischen Regionalgeschichte. Außerdem arbeitet das Institut mit Hochschulen, außeruniversitären Instituten und landes- bzw. regionalgeschichtlichen Vereinigungen zusammen.

Leitmotiv der Forschungsarbeit ist – im Sinne der modernen Regionalgeschichte – die Untersuchung des Besonderen und des Exemplarischen in der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Westfalen. Hierzu gehören die komplexen Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik während des 19. und 20. Jahrhunderts.



Teilnehmer der „Ruhrgebietstagung“ im Neuen Rathaus der Stadt Dortmund (Oktober 2005)

lung des Ruhrgebietsbewusstseins gezogen wurden.

Eine erste Annahme bestand darin, dass das bisherige, montanindustriell geprägte Ruhrgebietsbewusstsein verschwinden und in unterschiedliche Formen von Regionalbewusstsein zerfallen würde: entsprechend der zunehmenden wirtschaftlich-sozialen Verflechtung einzelner Ruhrgebietsstädte in das nördliche und südliche Umland. Eine zweite Schlussfolgerung sah eher ein Zusammenwachsen des Ruhrgebiets mit der Rheinschiene,

ren. Eine dritte Annahme wies schließlich der bisherigen sozialen und historischen Sonderstellung des Ruhrgebiets und den darauf aufbauenden Mythen eine ausreichende Kraft zu, um für eine Kontinuität des traditionellen Ruhrgebietsbewusstseins zu sorgen. So würde es sich gegenüber dem traditionellen, kulturell und politisch bestimmten Rheinland- und Westfalenbewusstsein einerseits und den materiellen Veränderungen des Raumes andererseits behaupten.“

Westfälisches Institut für Regionalgeschichte

Warendorfer Straße 14
ab August 2006:
Karlstraße 33
48147 Münster
Tel.: 0251 591-5684
Fax: 0251 591-3282
wir@lwI.org
www.wir-muenster.de

Leitung: Prof. Dr. Bernd Walter

Stellenplan Ist: 12
Ausgaben: 1.044.593 €
Einnahmen: 41.320 €

Veranstaltungen

2005 führte das Westfälische Institut für Regionalgeschichte zwei Tagungen mit insgesamt 98 Fachwissenschaftlern durch:

- Fachtagung zusammen mit dem Institut für soziale Bewegungen in Bochum: Gesellschaftlicher Wandel im Jahrhundert der Politik. Die Jahre 1920–1960 in vergleichender Perspektive
- Fachtagung zusammen mit dem Institut für soziale Bewegungen in Bochum: Das Ruhrgebiet in Rheinland und Westfalen während des 19. und 20. Jahrhunderts. Selbstverständnis und Fremdwahrnehmung im Raumverbund

Publikationen

Das Institut veröffentlichte 2005 insgesamt sechs Publikationen. Eine fortlaufende Zeitschrift und fünf Bände der Schriftenreihe „Forschungen zur Regionalgeschichte“:

- Weiß, Gisela: Sinnstiftung in der Provinz. Westfälische Museen im Kaiserreich. Forschungen zur Regionalgeschichte 49.
- Schmidt, Sebastian: Glaube – Herrschaft – Disziplin. Konfessionalisierung und Alltagskultur in den Ämtern Siegen und Dillenburg (1538–1683). Forschungen zur Regionalgeschichte 50.
- Elling-Ruhwinkel, Elisabeth: Sichern und Strafen. Das Arbeitshaus Benninghausen (1871–1945). Forschungen zur Regionalgeschichte 51.
- Schürmann, Sandra: Dornröschen und König Bergbau. Kulturelle Urbanisierung und bürgerliche Repräsentationen am Beispiel der Stadt Recklinghausen (1930–1960). Forschungen zur Regionalgeschichte 52.

- Mecking, Sabine und Andreas Wirsching (Hrsg.): Stadtverwaltung im Nationalsozialismus. Systemstabilisierende Dimensionen kommunaler Herrschaft. Forschungen zur Regionalgeschichte 53.
- Zeitschrift Westfälische Forschungen: Bd. 55, Schwerpunkt: Ehrenamt und Mäzenatentum. Grundlagen der Zivilgesellschaft im historischen Wandel.

Forschungsprojekte

Die eigenständigen Forschungen des Instituts konzentrierten sich auf die folgenden langfristigen Forschungsprojekte:

- „Gesellschaft in Westfalen – Kontinuität und Wandel 1930–1960“
- „Zivilisatorischer Fortschritt und Massenkultur. Ihre Verbreitung und Rezeption bei Arbeiterschaft und Bürgertum um die Jahrhundertwende. Ein deutsch-englischer Städtevergleich“
- „Gebietsreform und Bürgerwille. Demokratieentwicklung von Staat und Gesellschaft am Beispiel der kommunalen Neugliederung in Nordrhein-Westfalen (1960–1980)“
- „Die Innere Landesgründung von Nordrhein-Westfalen. Die Auseinandersetzung zwischen Staat und Selbstverwaltung um den Aufbau des neuen Landes“



Beispiele aus dem Publikationsangebot

Service

Bibliothek

Präsenzbibliothek mit ca. 50.000 Bänden und ca. 450 Zeitschriftentiteln

Internetportal

„Westfälische Geschichte“

Vielfältige Service- und Informationsangebote:

- Einführungstexte in Epochen und Themen
- weiterführende Links, Biografien, Quellen, Ereignisse, Medien und Karten

Einzelne Themen und Aspekte werden auch vertiefend in Schwerpunkt- und Projektbereichen dargestellt. Vielfältige Suchmöglichkeiten erschließen die Inhalte des Portals und unterstützen den Nutzer bei der Recherche. Die E-Mailing-Liste „Westfälische Geschichte“ bietet zudem ein Forum für Information und Kommunikation.

Kooperationen/Kontakte/ Gremienarbeit

Bei der Durchführung von Projekten/Tagungen im Jahr 2005 kooperierte das Institut mit:

- Institut für soziale Bewegungen, Bochum
- Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft, Münster
- Stiftung Westfalen-Initiative, Münster

Mitarbeit in folgenden Gremien und Institutionen:

- Historische Kommission für Westfalen
- Brauweiler Kreis für Landes- und Zeitgeschichte
- Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens
- Verschiedene wissenschaftliche Beiräte
- Lehraufträge an den Universitäten Bielefeld, Bochum, Münster, Siegen





Die Dokumentation historischer Parkanlagen gehört zu den Aufgaben des Westfälischen Amtes für Landschafts- und Baukultur

Kulturdienste

- **Westfälisches Amt für Denkmalpflege**
- **Westfälisches Amt für Bodendenkmalpflege¹⁾**
- **Westfälisches Archivamt**
- **Westfälisches Museumsamt**
- **Westfälisches Landesmedienzentrum**
- **Westfälisches Amt für Landschafts- und Baukultur**

¹⁾ Das Amt für Bodendenkmalpflege wird wegen des engen inhaltlichen Zusammenhanges mit den Aufgaben des Westfälischen Museums für Archäologie auf der Seite 38 vorgestellt.

Westfälische Ämter für Kulturdienste

Neben finanziellen Förderungen erbringen sie vielfältige Dienstleistungen, insbesondere für die Kreise und Kommunen in Westfalen-Lippe: Sie reichen von der Beratung bei Fragen der Denkmalpflege bis zur Restaurierung der Familienbibel, von der Gestaltung von Gartenanlagen bis zur Suche nach historischen Filmen – um nur einige Beispiele zu nennen. Veranstaltungen, Publikationen und Projekte

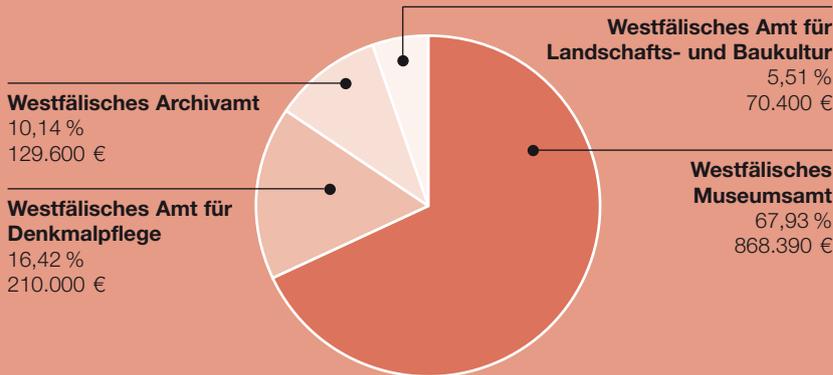
runden die „Produktpalette“ der Kulturdienste ab.

Die Kulturdienste nehmen grundlegende Aufgaben der Pflege des historisch gewachsenen Erbes in Westfalen-Lippe wahr. Sie decken dabei einen großen Teil des kulturellen Spektrums ab.

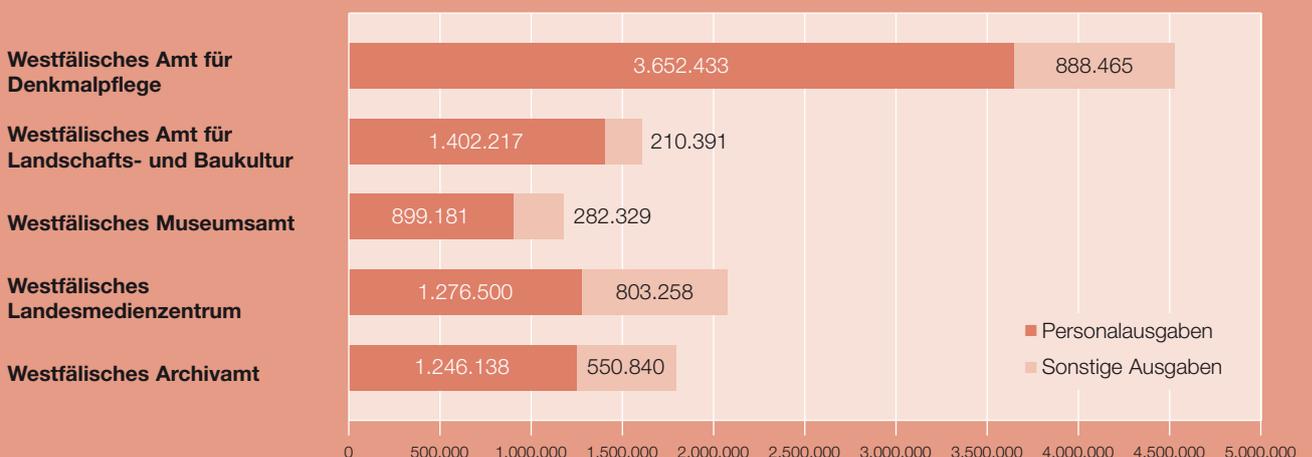
Die Kulturdienste sind in ganz Westfalen-Lippe tätig. Vor allem

mittlere und kleine Städte und Gemeinden nutzen ihre Angebote und Leistungen, denn diese können solche spezialisierten und qualifizierten kulturellen Angebote selbst nicht vorhalten und bezahlen. Die „Kultur geht so in die Fläche“ – das traditionelle Stadt-Land-Gefälle im Kulturbereich wird abgeschwächt. Diese Ausgleichsfunktion ist ein wesentliches Merkmal aller LWL-Kulturdienste.

Finanzielle Förderung durch die Kulturdienste (Verwaltungs- und Vermögenshaushalt)



Ausgaben Kulturdienste (Verwaltungshaushalt)



Jubiläumsjahr für die Denkmalpflege: Besinnung auf die Wurzeln

Vor 100 Jahren erschien der erste Band des „Handbuchs der deutschen Kunstdenkmäler“, „der Dehio“ genannt. Bis heute ist er das Reisehandbuch und Nachschlagewerk für Freunde der Baukunst geblieben.

„Erfinder“ ist der Geschichtswissenschaftler und Kunsthistoriker Georg Dehio, ein Ahnherr der modernen Denkmalpflege. Neben der Beteiligung an der Jubiläumsausstellung „ZeitSchichten“ in Dresden widmete sich das Amt für Denkmalpflege dem „Dehio“ 2005 auch auf andere Weise: Die Überarbeitung des Westfalen-Bands der Reihe, zuletzt 1969 bearbeitet, wurde begonnen. Dabei werden neuere Forschungsergebnisse, Grabungsbefunde und Restaurierungen berücksichtigt und zahlreiche neue Bauten und Gartendenkmäler aufgenommen, die noch gar nicht erfasst sind.

Denkmalpflege und Naturschutz: Ein Konflikt?

Als Georg Dehio 1905 den ersten Band der Reihe veröffentlichte, hatte sich die Denkmalpflege in Deutschland auf breiter Ebene etabliert. Mit der Heimatschutzbewegung und dem Naturschutz entwickelten sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts weitere, der Denkmalpflege benachbarte Schutzdisziplinen. Trotz der gemeinsamen Wurzeln scheinen sich die Ziele von Denkmalpflegern und Naturschützern im Alltag gelegentlich zu widersprechen. Historische Wehre und Schleusen zum Beispiel können für Denkmalpfleger wichtige Dokumente der Wasserbautechnik sein, während sie für Naturschützer oft schlichtweg Hindernisse darstellen, die der Renaturierung von Bächen und Flüssen im Wege stehen. Mit diesen Konflikten beschäftigte sich die Tagung der Vereinigung der Denkmalpfleger, die 2005 vom Westfälischen Amt für Denkmalpflege im münsterschen Schloss ausgerichtet wurde. Ziel der viertägigen Veranstaltung war es, Abgrenzungen zu erkennen, gemeinsame Interessen auszuloten und vor allem Gesprä-

che zwischen Beteiligten anzuregen: „Wir dürfen die gemeinsamen Interessen nicht aus den Augen verlieren, denn alle Beteiligten wollen das kulturelle Erbe erhalten, zu dem das Zusammenspiel von Denkmälern und Natur gehört“, so Prof. Dr. Eberhard Grunsky, damaliger Leiter des Denkmalpflegeamtes. In Vorträgen, Diskussionen, Workshops und Exkursionen zu dem Thema „Gemeinsame Wurzeln – getrennte Wege? Über den Schutz von gebauter Umwelt, Natur und Heimat seit 1900“ tauschten sich über 300 Fachleute aus. Auch der anschließende, gut besuchte öffentliche 73. Jahrestag für Denkmalpflege beschäftigte sich mit diesem

Thema. Beide Veranstaltungen stießen auf breite und positive Resonanz und belohnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für ihre vorbereitende Arbeit.

Mitarbeit am Landesentwicklungsplan

2005 begann die Arbeit an einem neuen Landesentwicklungsplan, an der das Amt für Denkmalpflege beteiligt war. Mit der Beschreibung der westfälisch-lippischen Denkmal Landschaft möchten die Denkmalpfleger eine breitere Öffentlichkeit über die Fachkreise hinaus erreichen und den Blick für kulturelle und kurlandschaftliche Zusammenhänge und Eigenarten schärfen.

Das WaFD berät und unterstützt die Gemeinden als Untere Denkmalbehörden dabei, das baukulturelle Erbe Westfalen-Lippes zu erfassen, zu erforschen und es möglichst unverfälscht künftigen Generationen zu erhalten. Die Denkmalpflege dient so der Vermittlung kultureller Werte, denn nur, was bekannt und im Gedächtnis der Menschen verankert ist, hat eine reale Chance zu überdauern und nicht achtlos beiseite geschoben zu werden. Auf diese Weise wird zugleich der Blick geschärft für die Unverwechselbarkeit von Stadt und Region und ein wichtiger Baustein für die kulturelle Identitätsbildung gesetzt.

Die Aufgaben der Denkmalpflegeämter der Landschaftsverbände sind weitestgehend in § 22 des Denkmalschutzgesetzes (DSchG) NRW normiert:

- **Fach-Gutachten als Grundlage für Unterschutzstellungen und für Entscheidungen über Erhaltungs- und Veränderungsvorhaben an Denkmälern**
- **Beratung von Denkmalbehörden, Denkmaleigentümern und deren Auftragnehmern (Architekten, Handwerker, Restauratoren etc.)**
- **textliche, zeichnerische und fotografische Dokumentationen**
- **kunst- und baugeschichtliche Untersuchungen**
- **Konzepte für Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen**
- **wissenschaftliche Veröffentlichungen**
- **Bewirtschaftung eigener Denkmalfördermittel und Mitwirkung bei der Durchführung des Denkmalförderungsprogramms des Landes**
- **Wahrnehmung der Interessen der Denkmalpflege bei Planungen der öffentlichen Hände (TöB)**
- **Durchführung von Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen zu Fragen der Denkmalpflege. Maßnahmen zur Popularisierung von Denkmalschutz und Denkmalpflege.**

Westfälisches Amt für Denkmalpflege

Fürstenbergstrasse 15
48147 Münster
Tel.: 0251 591-4036
Fax: 0251 591-4025
b.stumpe@lwl.org
www.denkmalpflege-westfalen.de

Leitung: Prof. Dr. Eberhard Grunsky
(bis 31.1.2006)

Stellenplan Ist: 56
Ausgaben: 4.540.898 €
Einnahmen: 82.281 €

Service/Dienstleistungen

Etwa 25 % der personellen Ressourcen des WAfD fließen in die **Benehmschwerstellung** nach dem DSchG NRW.

Die sechs Referentinnen und Referenten, die sich mit Denkmalwertbegründungen im Rahmen von Eintragungsverfahren befassen, haben in 2005 etwa 300-mal einer Eintragung in die Denkmalliste zugestimmt. In 280 Fällen haben sie den Kommunen als Untere Denkmalbehörden davon abgeraten, ein Objekt in die Denkmallisten einzutragen. Darüber hinaus sind etwa 40 gutachterliche Stellungnahmen zu Widersprüchen im Eintragungsverfahren erstellt worden.

Befürwortende Stellungnahmen aus dem Jahre 2005 und den Vorjahren führten in 2005 insgesamt zu 378 neu eingetragenen Denkmälern in Westfalen-Lippe. Damit erhöht sich der Bestand eingetragener Baudenkmäler auf etwa 28.700.

Mit ebenfalls ca. einem Viertel ihrer Arbeitszeit betreuten die 15 Referentinnen und Referenten aus der **Praktischen Denkmalpflege** etwa 1.600 Denkmäler in Fragen der Restaurierung, des Umbaus oder der Umnutzung. Lediglich in 80 Verfahren musste das Benehmen versagt werden, weil die Eigentümer nicht von einer Änderung ihrer Planungen überzeugt werden konnten. Das WAfD beteiligte sich mit Stellungnahmen an über 600 Bauleitplan-Verfahren.

Von der Möglichkeit einer **Ministeranrufung im Dissensfall** zwischen WAfD und Unterer Denkmalbehörde ist im Berichtszeitraum nur in vier Fällen (Eintragungsverfahren) Gebrauch gemacht worden.

Etwa ein Drittel der Arbeitszeit in der Inventarisierung und ca. ein weiteres Viertel der Arbeitszeit in der Praktischen Denkmalpflege werden für die **Erforschung und Dokumentation der Baudenkmäler Westfalen-Lippes** aufgewendet. Im Jahre 2005 hat es zu 53 Objekten umfangreichere Bauforschungen mit eingehender Dokumentation der Ergebnisse gegeben.

Neben der Beteiligung an der Aufstellung und Bewirtschaftung des **Denkmalför-**

derprogramms des Landes NRW verwalten die Denkmalpfleger des LWL jährlich ca. 200.000 € aus Mitteln des LWL. Damit wurden insgesamt 97 Maßnahmen gefördert.

Veranstaltungen

18 Veranstaltungen mit insgesamt 1.280 Besuchern wurden 2005 durchgeführt, darunter:

- Jahrestagung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland „Gemeinsame Wurzeln – getrennte Wege? Über den Schutz von gebauter Umwelt, Natur und Heimat seit 1900“
- 73. Tag für Denkmalpflege im Anschluss an die Jahrestagung der Landesdenkmalpfleger „Verbundprojekte – Stiftungen zum Schutz von gebauter Umwelt, Natur und Heimat“
- DenkMalStadt, Veranstaltungsreihe im Rahmen der Landesinitiative StadtBau-Kultur
- Weiterbildung der Unteren Denkmalbehörden auf Kreisebene
- Informationsveranstaltungen
- Exkursion für den Heimatverein Vlotho-Exter
- Bauführungen in Paderborn, Abdinghofkirche

Publikationen

2005 veröffentlichte das Amt vier Publikationen, davon zwei in fortlaufenden Reihen:

- Zeitschrift Denkmalpflege in Westfalen-Lippe, Hefte 1/05 und 2/05.
- Pracht-Jörns, Elfi: Jüdisches Kulturgut in Nordrhein-Westfalen, Teil V, Regierungsbezirk Arnsberg, Köln 2005.
- Lange, Albert: Das Wohnhaus im Ruhrkohlebezirk vor dem Aufstieg der Großindustrie, Mainz 2005.

Projekte

Fünf Projekte wurden im vergangenen Jahr durch- bzw. weitergeführt:

- KLARAweb. Die Denkmal-Datenbank für externe Nutzer
- Dehio-Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Neubearbeitung Westfalen-Band
- Denkmalkundlicher Beitrag zum neuen Landesentwicklungsplan NRW
- Forschungsprojekt: Wohn- und Lebensverhältnisse in westfälischen Stiften bis zur Säkularisation des frühen 19. Jahrhunderts
- Sonderprogramm des LWL und der Handwerkskammern Münster und Dortmund: Förderung von denkmalwerten Fußböden und Treppen

Kooperationen/Kontakte/Gremienarbeit

Aus dem gesetzlichen Aufgabenkatalog ergibt sich eine ständige **Kooperation** mit den 231 Kommunen, den 18 Kreisen und den 3 Bezirksregierungen sowie dem Ministerium für Bauen und Verkehr NRW. Weiterhin bestehen ständige Kooperationen mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, mit den Bauämtern der kirchlichen Oberbehörden und mit kommunalen Fachgremien.

Highlights im Rahmen der Kooperationen mit den Kommunen und den kirchlichen Behörden waren

die Betreuung der Restaurierung

- der Chorgitter in der Stiftskirche Neuenheerse, 12./13. Jahrhundert
- des Antwerpener Schnitzaltars in der Petri-Kirche Dortmund, um 1520

Weitere Kooperationen waren 2005 unter anderem:

- Westfälischer Heimatbund (Fachstelle Denkmalpflege)
- Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland
- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz

In diesen und weiteren Gremien arbeiten Beschäftigte des WAfD mit:

- Stiftungsrat der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege
- Kuratorium des Instituts für vergleichende Städtegeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- Auswahlkommission des Ministers für Bauen und Verkehr des Landes NRW für die Arbeitsgemeinschaften Historische Stadt- und Historische Ortskerne
- Beirat der Akademie des Handwerks in Raesfeld
- Komitee für die Vergabe des Westfälischen Preises für Denkmalpflege
- Herausgeberrat der Zeitschrift „Westfalen“



Antwerpener Schnitzaltar von 1520 in der evangelischen Petri-Kirche Dortmund

Neues entdecken aus der Vergangenheit – Westfälische Archive enthalten verborgene Schätze

Dr. Bockhorst vom Westfälischen Archivamt machte im vergangenen Jahr einen interessanten Fund:



König Charles II. ratifizierte den Vertrag durch eigenhändige Unterschrift und sein großes königliches Siegel

Im Archiv der Grafen von Galen stieß er auf einen Vertrag, durch den sich der englische König 1665 verpflichtete, dem münsterschen Bischof Christoph Bernhard von Galen einen großen Geldbetrag zu zahlen, damit dieser ein Heer zum Kampf gegen die Niederlande auf-

stellen konnte. Der Krieg ging zwar für „Bommen Bernd“, wie der Bischof von den Niederländern spöttisch bezeichnet wurde, verloren, doch war der Bischof mit dieser Vertragsurkunde eine Größe in der europäischen Politik geworden. Solche und ähnliche historische

nicht zuletzt dadurch ermöglicht, dass ihre Einrichtung mit Zuschüssen des Landschaftsverbandes gefördert werden konnte.

Private Archive, meist Adelsarchive, werden mithilfe des Archivamtes der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Rund 120.000 Urkunden,

Dem Amt obliegt die Förderung aller nichtstaatlichen Archive in Westfalen-Lippe durch fachliche Beratung, technische Unterstützung und finanzielle Beihilfen, sowie die Betreuung des Archivs des LWL und des Westfälischen Literaturarchivs. Darüber hinaus führt das WAA Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Archivare durch und stellt Archivalien aus privaten Archiven zur Benutzung bereit. Die Werkstatt des WAA konserviert und restauriert gefährdete Archivalien, um den Erhalt des kulturellen Erbes in Westfalen zu sichern.

Schätze entdecken die Mitarbeiter des Westfälischen Archivamtes immer wieder.

Aber auch sonst ist die Arbeit des Westfälischen Archivamtes spannend, wenn auch nicht unbedingt spektakulär. 249 kommunale und weit über hundert private Archive in Westfalen-Lippe werden durch das Amt beraten, fachlich und technisch unterstützt oder auch direkt verwaltet. So werden z. B. Planungen für die Neueinrichtung von Stadt- und Kreisarchiven entwickelt – gerade in der heutigen Zeit, in der die kommunalen Haushalte wenig Spielraum bieten, keine leichte Aufgabe. Dass im Jahr 2005 dennoch drei neue Stadtarchive eingeweiht werden konnten, und zwar in Bad Oeynhausen, Arnsberg und Lüdenscheid, wurde

500.000 Akten, Pläne und Handschriften vom Mittelalter bis in die neueste Zeit stehen dadurch Wissenschaftlern, Heimat- und Familienforschern zur Auswertung zur Verfügung. Das Archivgut der Wirtschaft wird durch die Außenstelle des WAA beim Westfälischen Wirtschaftsarchiv in Dortmund betreut. Für den Erfahrungsaustausch und die Fortbildung der westfälischen Archivarinnen und Archivare ist der jährlich stattfindende „Westfälische Archivtag“ von besonderer Bedeutung. Zu diesem kamen im vergangenen Jahr in Bad Lippspringe mehr als 200 Teilnehmer zusammen. Die Zeitschrift des Archivamtes „Archivpflege in Westfalen-Lippe“ zählt zu den wichtigsten Archivfachzeitschriften im deutschsprachigen Raum.

Westfälisches Archivamt

Jahnstraße 26
48147 Münster
Tel.: 0251 591-3891
Fax: 0251 591-269
westf.archivamt@lwl.org
www.archivamt-westfalen.de

Leitung: Prof. Dr. Norbert Reimann

Stellenplan Ist: 18
Ausgaben: 1.796.977 €
Einnahmen: 137.801 €

Mit seiner Restaurierungswerkstatt sorgt das Archivamt dafür, dass nicht nur die Jahrhunderte alten Schriftstücke unversehrt an künftige Generationen übergehen, sondern auch Dokumente aus der jüngeren Zeit dem ansonsten unausweichlichen Papierzerfall widerstehen können.

Natürlich verfügt der Landschaftsverband auch über ein eigenes Archiv, in dem alle wichtigen Akten, die die Arbeit des LWL dokumentieren, auf Dauer aufbewahrt werden. Rund 5,5 Kilometer lang reihen sich diese Unterlagen in den Regalen des Archivs.

Der jüngste Spross in der großen Palette der Aufgaben des Westfälischen Archivamtes ist das Westfälische Literaturarchiv: Seit 2001 werden dort Manuskripte und Nachlässe westfälischer Dichter und Schriftsteller gesammelt und für die Forschung bereitgestellt.

Service/Dienstleistungen

Beratungen und fachliche Unterstützung:

- 109 Beratungsbesuche in kommunalen Archiven
- 202 Beratungsbesuche in privaten Archiven
- 92 Beratungsbesuche in Dienststellen des LWL
- 992 Benutzertage im Lesesaal des Archivamtes
- 9.588 Archivalieneinheiten wurden Wissenschaftlern, Heimat- und Familienforschern im Lesesaal zur Auswertung vorgelegt
- ca. 10.000 Archivalienkopien wurden für Archivbenutzer angefertigt

Finanzielle Förderung:

- Kommunale Archive: 101.500 €
- Private Archive (einschl. Westfälisches Wirtschaftsarchiv): 59.935 €

Veranstaltungen

Das Westfälische Archivamt hat 2005 einen Westfälischen Archivtag und sieben Fortbildungsseminare für Archivarinnen und Archivare in Westfalen-Lippe organisiert. Am Westfälischen Archivtag haben 200 Gäste und an den Fortbildungsseminaren insgesamt 189 Gäste teilgenommen.

Publikationen und Vorträge

19 archivfachliche und landesgeschichtliche Publikationen veröffentlichte das Westfälische Archivamt im vergangenen Jahr, darunter:

- „Archivpflege in Westfalen-Lippe“ (2 Hefte).
- Zwischen Revolution und Reform – Der westfälische Adel um 1800.
- Im vergangenen Jahr wurden außerdem 31 Fachvorträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes gehalten.

Kooperationen/Kontakte/ Gremienarbeit

Das Archivamt arbeitete in folgenden Gremien mit:

- Bundeskonferenz der Kommunalarchive
- Vorstand des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare
- Arbeitskreise der Archive auf Landes- und Kreisebene
- Prüfungsausschüsse und sonstige Fachgremien

Laufende Kooperation gab es mit mehreren Institutionen:

- Rheinisches Archiv- und Museumsamt
- Landesarchiv NRW
- Fachstelle für Archive und Bibliotheken in Brandenburg
- Archivberatungsstelle Thüringen

Insgesamt hat das Westfälische Archivamt an 98 Gremiensitzungen teilgenommen.

Projekte

Einführung einer neuen Archivsoftware (AUGIAS XL): Sämtliche vom Archivamt direkt verwalteten Archivbestände (Archiv LWL und Privatarchive) wurden in einer Datenbank zusammengefasst, über die künftig alle Arbeiten gesteuert werden können: Von der Erfassung des Archivgutes über die Erschließung und Aufbewahrung bis hin zur Benutzung und Auskunftserteilung. Insgesamt wurden

- 870 Archivbestände auf diese Weise erfasst,
- rund 120.000 Archivalieneinheiten digital verzeichnet.
- Ältere Findbücher und Karteien werden schrittweise in digitale Form überführt und sollen künftig weitgehend online für die Benutzung zur Verfügung stehen.

Bilder, die aus dem Rahmen fallen – Ausstellung des Museumsamtes sorgt für Furore

Eine der vielen Aufgaben des Westfälischen Museumsamtes ist die Beratung und finanzielle Förderung bei Restaurierungsmaßnahmen von Kulturgut, das in den westfälischen Museen bewahrt wird.



Geschundene Kunstwerke zeigte das Westfälische Museumsamt 2005 in einer außergewöhnlichen Ausstellung

Am 21. Januar 2005 wurde im Soester Morgner-Haus eine vom Museumsamt initiierte Ausstellung eröffnet, in der unterschiedlich stark beschädigte oder vernachlässigte Gemälde und Arbeiten bedeutender Künstler des späten 19. und 20. Jahrhunderts gezeigt wurden. Mitarbeiter des Amtes hatten immer wieder auf die mangelhafte Lagerung des Soester Kunstbesitzes und die darauf zurückzuführenden Schäden hingewiesen. Eine Inventarisierung, im Jahr zuvor durchgeführt, hatte nochmals deutlich gemacht, welche herausragen-

Aufgabe des Amtes ist die strukturelle Verbesserung und Entwicklung des Museumswesens in Westfalen sowie die Beratung und finanzielle Förderung von Bau- und Einrichtungsmaßnahmen westfälischer Museen. Darüber hinaus beraten die Mitarbeiter des Amtes einzelne Museen in Fragen der Inventarisierung, Dokumentation, Museumspädagogik sowie bei der Konservierung und Restaurierung von Sammlungsobjekten. Sie konzipieren und organisieren Wanderausstellungen, schulen Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und betreiben den Aufbau einer zentralen Dokumentation zu den Sammlungen westfälischer Museen.

de Kunstwerke mit zum Teil beachtlichen Werten sich in der Sammlung befinden. Weil die Stadt keine ausreichende Finanzierung zur Verfü-

gung stellen konnte, schlug das Museumsamt eine **Ausstellung der geschundenen Kunstwerke** vor, die einerseits auf die

Westfälisches Museumsamt

Erbdrostenhof, Salzstraße 38
48147 Münster
Tel.: 0251 591-4690
Fax: 0251 591-3335
wma.info@lwl.org
www.service-fuer-museen.de

Leitung: Dr. Helmut Knirim

Stellenplan Ist: 13,5
Ausgaben: 1.181.510 €
Einnahmen: 61.300 €

Bedeutung der Sammlung aufmerksam machen, aber andererseits Bürger der Stadt Soest motivieren sollte, Bildpatenschaften zu übernehmen, um dann Restaurierungen zu finanzieren. Die Kosten für die zum Teil sehr aufwändigen Restaurierungsarbeiten waren zuvor vom Museumsamt geschätzt worden und wurden in einem Ausstellungsverzeichnis für jedes Objekt festgehalten. Die Präsentation von beschädigten Kunstwerken, von „Bildern, die aus dem Rahmen fallen“, löste in der Stadt eine heftige Diskussion aus, aber die Reaktion war durchaus positiv: Viele einzelne Bürger, Vereine und sogar Fraktionen des Rates übernahmen **Patenschaften für Kunstwerke.**

In der bundesweiten Resonanz in Printmedien, Funk und Fernsehen wurde der mutige Schritt der Stadt gelobt, die Notlage und damit den bedauernswerten Zustand des Kunstbesitzes öffentlich zu machen. Auch der Ideenreichtum des Museumsamtes wurde als für eine Behörde recht ungewöhnlich her-
ausgestellt.

Service/Dienstleistungen

Beratungen und Serviceleistungen sind die Kerngeschäfte des Westfälischen Museumsamtes und binden bis zu 90 % der Arbeitskräfte. Allein die konservatorische und restauratorische Beratung fand in 60 verschiedenen Museen statt. Weitere Leistungen:

- Vier Wanderausstellungen des Museumsamtes wurden an 20 Stationen in Westfalen gezeigt.
- Für Bau- und Einrichtungsmaßnahmen in westfälischen Museen wurden 2005 insgesamt rd. 750.000 € bereitgestellt.

Finanzielle Förderung:

- Für die Restaurierung von Exponaten, Dokumentationsmaßnahmen, museumspädagogische Aktivitäten und den Abschluss des Projektes der Heimatstubenförderung wurden 118.389 € ausgezahlt.

Veranstaltungen

Das Westfälische Museumsamt führte 2005 folgende Veranstaltungen durch:

- Workshop zur datenbankgestützten Inventarisierung in westfälischen Museen
- Autorentreffen im Forum der Völker, Werl, zur Vorbereitung der Ausstellung „Fotografische Überlieferungen aus Kolonial- und Missionsgeschichte“
- Museumspädagogische Wochen in Beckum, Brilon, Soest, Unna und Werl mit 205 Kindergartengruppen und Schulklassen (5–18 Jahre)
- Bereitstellung von Programmen für Schulklassen und Erwachsene zur Wanderausstellung „Kaffee. Ernten – Rösten – Mahlen“ (Teilnehmer: 39 Schulgruppen, 27 Erwachsenengruppen)

Publikationen

Zwei Publikationen veröffentlichte das Westfälische Museumsamt insgesamt:

- Ich und die anderen. Wilhelm Morgner-Zeichnungen des Expressionismus (Katalog zur Wanderausstellung des WMA).
- Möbel. Eine Typologie für Museen und Sammlungen. Materialien aus dem WMA 3, zugleich MuseumsBausteine 8.

Projekte

Abschluss des Projektes „Heimatstubenförderung“ mit der NRW-Stiftung (Beginn 1999). Mittels separater Richtlinien des LWL ist eine weitere Förderung von Heimatstuben möglich.

Kooperationen/Kontakte/ Gremienarbeit

Das Westfälische Museumsamt pflegte zahlreiche Kooperationen und Gremienmitgliedschaften:

- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Museumsstandards“ des Deutschen Museumsbundes
- permanente Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Dokumentation des Deutschen Museumsbundes, seit 2005 Erarbeitung der Internetplattform Objektterminologie
- Erarbeitung und Herausgabe des Thesaurus „Bekleidung“ mit der Landesstelle für nichtstaatliche Museen, München, und dem Freilichtmuseum Hagen
- Kooperation mit dem Westfälischen Heimatbund, Gelders Erfgoed (Museumberatungsstelle) Kunst und Cultuur Overijssel bei der Erarbeitung und Herausgabe der Zeitschrift „Museumskompass“ (Museum Kijkwijzer), einer grenzüberschreitenden Museumsinformation
- Kooperation mit der Vereinigung Westfälischer Museen: Durchführung einer Tagung zur Museumspädagogik mit 58 Teilnehmern im Gustav-Lübcke-Museum in Hamm
- Federführung bei der Vorbereitung der Ausstellung „Mythos Varusschlacht“, eine Kooperation mit dem Landesverband Lippe (Lippisches Landesmuseum)

Von Sehern, Banditen und klugen Frauen



Geschichte und Kultur des europäischen Judentums werden im Internetportal www.juedisches-leben.net anschaulich vermittelt

„Ein verständliches Portal mit großer Motivationskraft“ – auf diese knappe Formel brachten drei Schülerinnen aus Dorsten ihr Urteil über das Internetportal www.juedisches-leben.net. Für Claudia Landwehr, die den Aufbau des Portals für das Westfälische Landesmedienzentrum (WLM) gemeinsam mit Dr. Andrea Löw koordiniert hatte, ist das Urteil der drei Lob aus berufenem Munde: „Die Website soll vor allem jungen Menschen ein plastisches und differenziertes Bild der Geschichte jüdischen Lebens in Europa vermitteln; die positiven Reaktionen zeigen, dass das gelingt“. Das dreisprachige, multimediale Internetportal wurde unter Leitung des WLM **vom Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten zusammen mit Partnern in Lublin (Polen) und Groningen (Niederlande)** erstellt. Finanzielle Förderung erhielt es im Rahmen des Programms Kultur 2000 durch die Europäische Union. Am 1. August 2005, ein Jahr nach Projektbeginn, ging es ins Netz.

Die **Vielschichtigkeit der Geschichte und Kultur des europäischen Judentums** wird im Portal durch zahlreiche anschauliche Geschichten vermittelt. So ist dem „Seher von Lublin“, Iochak Jakob Horowitz, ebenso eine Geschichte gewidmet wie Freuchen von Gans, einer selbstbewussten jüdischen Händlerin, die an der

Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert in Westfalen tätig war. Vom jüdischen Bandenwesen wird in einer der Groninger Geschichten berichtet, ebenso von polnischen Emigranten, die als Lehrer in der nordniederländischen Provinz ein Auskommen fanden. Es geht um Kultur und Alltag, um Religiosität und allzu weltliche Probleme, um große Geschichte und kleine Geschichten.

Das europäische Judentum rückt durch diesen individualisierten Zugang als Träger einer starken eigenen Kultur und als Mitgestalter des modernen Europa in den Blick. Über viele Jahrhunderte haben Menschen christlichen und jüdischen Glaubens in den Städten und auf dem Land neben- und miteinander gelebt. Juden haben einerseits eine ganz eigenständige Kultur ausgeprägt, waren andererseits aber mit ihrer sozialen und kulturellen Umwelt auf vielfältige

Das Internetportal „Jüdisches Leben und kulturelles Erbe in Europa jenseits der Metropolen“.

Weise verwoben. Mit dieser Perspektive setzt sich das Portal ab von einer immer noch dominierenden Sichtweise, in der jüdisches Leben in Europa quasi ausschließlich als Vorgeschichte des Holocaust erzählt wird.

Für das WLM war „juedisches-leben.net“ das erste **EU-Projekt**, für das die Einrichtung federführend Verantwortung trug. Trotz des hohen logistischen Aufwands, den solche grenzüberschreitenden Vorhaben mit sich bringen, zieht der Leiter der Einrichtung, Dr. Markus Köster, ein sehr positives Fazit des Projekts. Vor allem über das inhaltliche Ergebnis ist er begeistert: „Das Portal belegt, dass die Vokabel vom neuen Lernen mit neuen Medien kein leeres Schlagwort ist,

Die Arbeit des Westfälischen Landesmedienzentrums hat drei Zielsetzungen, denen eine klare organisatorische Dreigliederung entspricht:

- die Förderung des Lernens mit Medien in der schulischen und außerschulischen Bildung (Referat Medienbildung)
- die Visualisierung und mediengestützte Vermittlung von Geschichte und Gegenwart Westfalens in Bildung und Kultur (Referat Medienproduktion und Medientechnik)
- die Sicherung des filmischen, fotografischen und akustischen Kulturerbes der Region (Bild-, Film- und Tonarchiv)

sondern das Internet auch für die historische Bildung faszinierende Möglichkeiten eröffnet. Es überschreitet mühelos Länder-, Sprach- und Zeitgrenzen. Es nimmt seine Nutzer mit auf eine spannende Zeitreise durch mehr als 500 Jahre jüdisch-europäischer Geschichte. Und es eröffnet Schülerinnen und Schülern die Chance, selbstständig entdeckend zu recherchieren und individuelle Lernschwerpunkte zu setzen.“

Westfälisches Landesmedienzentrum

Fürstenbergstraße 14
48147 Münster
Tel.: 0251 591-3902
Fax: 0251 591-3982
medienzentrum@lwl.org
www.westfaelisches-landesmedienzentrum.de

Leitung: Dr. Markus Köster

Stellenplan Ist: 24
Ausgaben: 2.079.757 €
Einnahmen: 581.749 €

Service/Dienstleistungen

- Verleih von Medien an Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen (insgesamt 14.094 Medienausleihen)
- Beratung und Fortbildung von 27 Medienzentren und e-teams (= ortsnahe Expertenteams zur Beratung von Schulen und Schulträgern in Fragen des Unterrichts mit Medien)
- Zentrale Unterstützung von EDMOND, der Online-Bereitstellung von Bildungsmultimedia, für 25 der 27 LWL-Mitglieds-körperschaften
- Medienproduktionen und technische Dienstleistungen in Bild und Ton, z. B. Fotografien, Filmüberspielungen und ausstellungsbegleitende Medien
- Sammlung, Archivierung, Erschließung und Aufbereitung von Bild-, Film- und Tondokumenten (z. Z. rund 300.000 Fotografien, 1.600 Filmdokumente, 400 Tondokumente)
- Digitales Bildarchiv mit über 35.000 Fotografien von 1850 bis heute (www.bildarchiv-westfalen.de)

Veranstaltungen

- Zusätzlich zu den bewährten Qualifizierungsangeboten für Erzieherinnen, Medienzentren und e-teams sowie zahlreichen Präsentationen landeskundlicher Filme organisierte das WLM 2005 mit verschiedenen Partnern mehrere cineastische Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsreihen, die den Spielfilm als Gegenstand kultureller Bildung und das Kino als außerschulischen Lernort in den Blick rückten. Besonders erwähnt seien:
- Filmkanon – Wanderungen durch die Filmgeschichte (zehn Kinoseminare)
- Lernort Kino – Schulfilmwoche NRW (Projektleitung im WLM): In insgesamt 96 Städten über 600 Kinovorstellungen mit rund 50.000 teilnehmenden Schülern
- Vom Ende zum Anfang – 1945 im Film (neun Kinoseminare)

Publikationen

Im Rahmen der landeskundlichen Bildungsarbeit wurden 2005 neun Medienproduktionen realisiert (www.westfalen-medien.de):

- Lebensunwert – Paul Brune. NS-Psychiatrie und ihre Folgen, DVD.
 - Von einem, der mitgemacht hat – Eine Jugend unter Hitler, DVD.
 - Nicht Lob noch Furcht – Clemens August Graf von Galen, DVD.
 - Im Takt der Maschinen – Textilindustrie im Westmünsterland, DVD.
 - Wickede – Arbeit und Freizeit an der Ruhr. Ein Ortsporträt von 1938, DVD.
 - 1945 – Fotografien aus Westfalen, CD-ROM mit Begleitheft.
 - Zeitmarken einer 1200jährigen Geschichte – Das Bistum Münster in kommentierten Bildmotiven, CD-ROM mit Begleitheft.
 - Lieber täppisch als durchtrieben – Ein Hörporträt Hans Dieter Schwarzes über den Dichtervaganten Peter Hille, CD mit Begleitheft.
 - Jüdisches Leben in Europa jenseits der Metropolen, Internetportal.
- Darüber hinaus war das WLM an der Herausgabe von zwei Printpublikationen beteiligt, und auch die Hauszeitschrift „Im Fokus“ erschien wie gewohnt dreimal im Jahr:
- „Medienkompetenz in kommunaler Verantwortung – Ergebnisse einer Werkstatt von Medienzentren in NRW“ (gemeinsam mit dem Medienzentrum Rheinland).
 - Kulturerbe im Unterricht. Ein Praxishandbuch für Lehrerinnen und Lehrer (hrsg. mit 4 Partnern des EU-Projekts „Hereduc“).
 - „Im Fokus. Nachrichten aus dem WLM“ 1–3.

Projekte

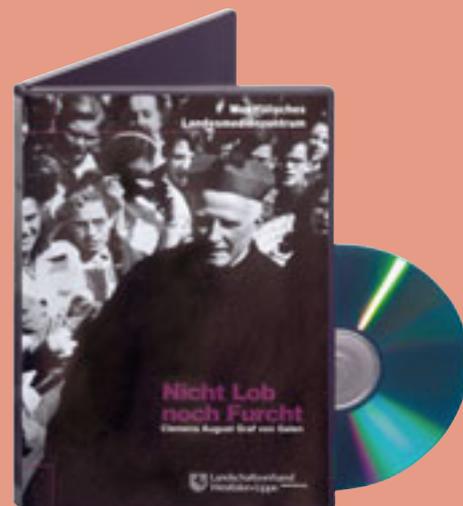
- **Werkstatt Medienzentren 2005:** Entwicklung von Konzepten für das Spektrum kommunaler Mediendienstleistungen in Bildung und Kultur, Laufzeit 2002–2005, Abschluss mit der Publikation „Medienkompetenz in kommunaler Verantwortung“
- **Erfassung, Erschließung und Präsentation historischer Filmbestände des Münsterlandes:** Aufbau einer zunächst textbasierten Datenbank als Basis für die Erschließung und Zugänglichmachung der filmischen Überlieferung ganz Nordrhein-Westfalens (Beginn Oktober 2005, Laufzeit 2 1/4 Jahre). Projektförderung über das Programm „Regionale Kulturpolitik des Landes NRW – Das Münsterland zeigt Profile“ und die Kulturstiftung Westfalen-Lippe.

Kooperationen/Kontakte/Gremienarbeit

- **Neuer Stadtbildstellenvertrag mit der Stadt Münster:** Neuerungen u. a.: Installation eines Beirats; Aufnahme der elektronischen Medienbereitstellung EDMOND als Serviceangebot für die münsterschen Schulen
- **Medienberatung NRW:** Vertrag beider Landschaftsverbände mit dem NRW-Ministerium für Schule und Weiterbildung: Für die Jahre 2006 bis 2011 sind die beiden Landesmedienzentren als „Medienberatung NRW“ für die Unterstützung der 54 lokalen e-teams zuständig und übernehmen für Schulen und Schulträger wichtige Servicefunktionen für das mediengestützte Lernen
- **Landes- und bundesweite Vernetzung:** Mitglied der LKM-Länderkonferenz MedienBildung
Darüber hinaus ist das Landesmedienzentrum u. a. in folgenden Gremien vernetzt:
 - Netzwerk Mediatheken (bundesweiter Arbeitskreis von Film- und Tonarchiven)
 - Arbeitskreis Filmarchivierung in NRW
 - Netzwerk Kinderfilmfeste NRW

Interne Prozesse

- **Ausbildung:** Zu den Besten ihres Jahrgangs gehörten die beiden Auszubildenden, die 2005 ihren Abschluss als Mediengestalterin bzw. Fotografin machten.



Erregte Aufsehen: die Produktion „Nicht Lob noch Furcht – Clemens August Graf von Galen“

Kulturlandschaft gestalten – regionale Eigenart bewahren

Charakteristische Dorf- und Landschaftsbilder mit alten Gärten und Parks oder historischen Häusern an belebten Marktplätzen – dies sind Schätze, die es zu pflegen gilt, um den Menschen in Westfalen-Lippe weiterhin eine lebenswerte Umwelt erhalten zu können. Das Team kümmert sich von Münster aus um die Landschafts- und Baukultur in Westfalen-Lippe.



Die Initiatoren und Referenten der Baukultur-Tagung im November 2005

Baukultur in Westfalen – gibt es hier noch eine eigene Art, oder ist der typische Charakter längst durch die Welle der Globalisierung und Uniformität, die uns Fensterbänke aus brasilianischem Granit bescherte, fortgespült? Lange schien es so, als gelte auch unter Architekten und Stadtplanern der vor knapp einhundert Jahren geborene und jegliche regionale Bezüge verneinende „International Style“ als allgemeiner Konsens. Fühlen wir uns wohl in einer Welt, in der ein Neubaugebiet in Westfalen genauso aussieht wie eines in Friesland oder Oberfranken? Fragen, die wir dringend mit Menschen diskutieren wollten, denen die bauliche Umwelt ein Anliegen

ist: Architekten, Politikern, Mitarbeitern der Bauverwaltungen und Bürgern, denen ihre Umgebung am Herzen liegt. Nach einem ersten Austausch in 2004 luden wir im November 2005 erneut zu einer Tagung ein. Mittlerweile hatten wir mit der Westfalen-Initiative und der Interessengemeinschaft Planen und Bauen in Westfalen das **Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen** begründet. Referenten aus Westfalen, aber auch aus München und Lübeck, zeigten den 120 Teilnehmern, dass es sich lohnt, die Geschichte des Ortes zu kennen und lokale Bautraditionen modern

an einer systematischen Dokumentation historischer Gärten und Parks und wurde somit zu einem Wegbereiter einer Renaissance der Gartenbegeisterung. Im Jahr 2005 begann das Projekt **Gartenreich(es) Westmünsterland**, welches die Erfassung von Gärten in Westfalen fortsetzt. Mittlerweile sind unsere Gartenexperten auch auf europäischer Ebene aktiv: Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe ist Partner im **European Garden Heritage Network (EGHN)**, das die Gartenkultur in Europa vernetzen und gemeinschaftlich voranbringen will.

Das Amt berät die Kreise und Kommunen bei der Pflege des landschafts- und baukulturellen Erbes der Region sowie bei der nachhaltigen Entwicklung und Gestaltung von charakteristischen Kulturlandschaften. Dieser Auftrag konkretisiert sich z. B. im Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen, in modellhaften Ortsbildpflegekonzepten, in der flächendeckenden Dokumentation von historischen Gärten, in kulturlandschaftlichen Fachbeiträgen zu kommunalen Entwicklungsplanungen sowie im Aufbau eines landesweiten digitalen Kulturlandschafts-Informationssystems.

zu interpretieren, um Bauwerke mit unverwechselbarem Charakter zu schaffen. Also stehen die Chancen für eine ortsbezogene Architektur heute nicht schlecht – Grund genug, auf diesem Weg weiterzugehen und mit Multiplikatoren zu diskutieren, Kommunen und Bauherren zu beraten oder gut gebaute Beispiele zu publizieren. In Sachen Landschaftskultur arbeitet das Westfälische Amt für Landschafts- und Baukultur seit Jahren

KuLaDig NW – dies ist der Name eines Gemeinschaftsprojekts mit dem Landschaftsverband Rheinland. Ziel ist, alle Daten, die in verschiedensten Archiven zur Kulturlandschaft vorliegen, in einer Datenbank zusammenzufassen und damit Planern, Forschern und der Bevölkerung einfach zugänglich zu machen. 2005 fiel der Startschuss für die EDV-Entwicklung dieses Systems.

Westfälisches Amt für Landschafts- und Baukultur

48133 Münster
Besuche: Fürstenbergstraße 15
Tel.: 0251 591-3572
Fax: 0251 591-4650
walb@lwl.org
www.landschafts-und-baukultur.de

Leitung: Eberhard Eickhoff

Stellenplan Ist: 22
Ausgaben: 1.612.607 €
Einnahmen: 194.591 €

Service/Dienstleistungen

2005 hat das Westfälische Amt für Landschafts- und Baukultur insgesamt vier Gutachten erstellt und 30 fachliche Beratungen in folgenden Bereichen durchgeführt:

- Beratungen von Kommunen bei städtebaulichen und baukulturellen Fragestellungen
- Vorträge zur Baukultur beim Westfälischen Heimatbund
- vorbereitende Arbeiten der Bewertungskommission für den Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“
- Beantwortung von Anfragen zur Arbeitshilfe des Amtes zur Beurteilung von erhaltenswerter, kulturlandschaftsprägender Bausubstanz im Außenbereich
- Erarbeitung von Planungsalternativen im Umfeld von Denkmälern in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege
- „Neue »Alte« Gärten“ in OWL – Beratung von neun Gärten bezüglich Instandsetzung und langfristiger Erhaltung
- Gärten im Kreis Minden-Lübbecke – fachliche Beratung des Kreises bei der touristischen Bewerbung von zehn historischen Gärten
- Städtebauliche Konzepte und Gutachten – Unterstützung von vier kommunalen Verwaltungen bei städtebaulichen und baupflegerischen Fragestellungen sowie Präsentation der Ergebnisse in den Gremien

Finanzielle Förderung:

- Förderung von Naturparks und Wandervereinen in Westfalen-Lippe
- Förderung des Westfälischen Heimatbundes

Gesamtsumme 72.400 €

Projekte

Im vergangenen Jahr wurde im Westfälischen Amt für Landschafts- und Baukultur an 19, größtenteils überjährigen Projekten gearbeitet. Davon wurden vier Projekte im Jahr 2005 abgeschlossen. Schwerpunkte der Projektarbeit sind:

- KuLaDig NW – Aufbau eines digitalen Kulturlandschafts-Informationssystems
- „Gartenreich(es) Westmünsterland“ – aktuelles Projekt zur Erfassung der westfälischen Gärten in den Kreisen Borken und Coesfeld
- Marketingkonzept für den Naturpark Hohe Mark
- EGHN (European Garden Heritage Network) – Aufbau eines europäischen Netzwerkes, um die westfälischen Gärten europaweit bekannt zu machen
- „Erlebnis Hermannsweg“ – Erarbeitung eines Führers zur Kulturlandschaft auf dem Kamm des Teutoburger Waldes
- Baufibel für historische Ortskerne – Zusammenstellung von zwei Broschüren für historische Ortskerne mit Gestaltungshinweisen für Hauseigentümer und Bauwillige
- Regionale Baukultur im Kreis Minden-Lübbecke – Untersuchung zu Merkmalen des regionalen Bauens
- Kulturlandschaft in NRW – Projektleitung und inhaltliche Bearbeitung eines Fachbeitrages zum Landesentwicklungsplan NRW in Zusammenarbeit mit insgesamt sechs Ämtern der Kulturabteilungen des LWL und LVR

Kooperationen/Kontakte/ Gremienarbeit

Im vergangenen Jahr gab es ca. 20 Kooperationen. Beispielhaft sind folgende Kooperationen und Kontakte zu nennen:

- Stiftung und Verein Westfalen-Initiative, Münster
- OstWestfalenLippe Marketing GmbH mit Teutoburger Wald Tourismusmarketing, Bielefeld
- Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V., Landesverband Westfalen, Herford
- Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung
- LandesArbeitsGemeinschaft Garten-Routen NRW, Münster/Jüchen
- Arbeitsgemeinschaft der Kreisplaner NRW (Landkreistag)
- Landesbewertungskommission für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (Landwirtschaftskammer NRW/Münster mit Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW/Düsseldorf)
- Geographische Kommission für Westfalen (LWL), Münster

- Fachstelle Baupflege und Verwaltungsrat des Westfälischen Heimatbundes
- Vorstand und Beirat des Naturparks Hohe Mark e.V.
- Gestaltungsbeirat der Stadt Rheine

Veranstaltungen

Im Jahr 2005 führte das Amt elf Veranstaltungen mit insgesamt über 800 Teilnehmern durch. Diese Veranstaltungen richteten sich größtenteils an das Fachpublikum, einige Veranstaltungen waren aber auch offen für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Auf dem Programm standen unter anderem:

- vier Führungen durch Gärten und Parks
- die Tagung „Planen und Bauen in Westfalen-Lippe“ in Herne
- das „4. Symposium zur Gartenkunst in Westfalen-Lippe“ im Schloss Wehrden
- eine „Exkursion Baukultur“ durch Ostwestfalen
- die Präsentationen des EGHN (European Garden Heritage Network) in OWL und im Münsterland
- die Jahrestagung des Arbeitskreises für Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e.V. in Kooperation mit dem Westfälischen Museum für Archäologie – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege

Publikationen

Im Jahr 2005 wurden keine Publikationen in Form von Büchern veröffentlicht. Stattdessen werden Projekt- und Abschlussberichte aus Kostengründen und im Sinne einer weiten Verbreitung zunehmend im Internet zum kostenfreien Download angeboten. Unter www.landschafts-und-baukultur.de wurden 2005 folgende Informationen online gestellt:

- Zeitschichten an der Stever – Kulturlandschaft aufspüren (Stadt Olfen), Projektbericht
- Parks und Gärten in Westfalen-Lippe, Internetdatenbank unter www.gaerten-in-westfalen.de
- Baufibel der Stadt Bad Salzuflen, Auftragsarbeit im Rahmen eines Modellprojektes
- Informationen zu Gärten und Parks des EGHN (European Garden Heritage Network) unter der Adresse www.wege-zur-gartenkunst.de

Darüber hinaus wird die Homepage des Amtes ständig weiterentwickelt. Seit 2005 gibt es die Möglichkeit, einen Newsletter zu abonnieren.

Außerdem erschien die Broschüre „Kleine Paradiese“ zu Gärten und Parks in Ostwestfalen-Lippe in einer erweiterten Neuauflage, die in Kooperation mit der OWL-Marketing GmbH erstellt wurde.



128.000 Besucher sahen 2005 die Ausstellung „Die letzten Stunden von Herculaneum“ im Westfälischen Römermuseum Haltern, die herausragende Exponate aus der vom Vesuv verschütteten Stadt zeigte

Landesmuseen

Westfälisches Museum für Archäologie – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege

- **Amt für Bodendenkmalpflege**
- **Westfälisches Museum für Archäologie in Herne**
- **Westfälisches Römermuseum Haltern**
- **Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn**

Westfälisches Industriemuseum – Landesmuseum für Industriekultur

- **Zeche Zollern II/IV in Dortmund**
- **Zeche Nachtigall in Witten**
- **Zeche Hannover in Bochum**
- **Henrichshütte Hattingen**
- **Altes Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop**
- **Textilmuseum Bocholt**
- **Ziegelei Lage**
- **Glashütte Gernheim in Petershagen**

■ **Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster**

- **Westfälisches Freilichtmuseum Hagen**
- **Westfälisches Freilichtmuseum Detmold**
- **Kloster Dalheim – Westfälisches Museum für Klosterkultur**
- **Westfälisches Museum für Naturkunde mit Planetarium in Münster**

Westfälische Landesmuseen

Die LWL-Museen umfassen ein breites Spektrum: von der Steinzeit bis heute, von Archäologie und Naturkunde über Kunst und Kulturgeschichte bis hin zur Industriegeschichte.

Der Blick auf die LWL-Museumslandschaft des Jahres 2005 macht einige Entwicklungen deutlich:

- Es ist gelungen, wieder mehrere hochkarätige und publikumswirksame **Ausstellungen** auf die Beine zu stellen.
- Der planvolle **Ausbau** des LWL-Museumsnetzes ist mit den Projekten in Dalheim und Münster weiter vorangetrieben worden.

- Die **Infrastruktur** (Bau, Umbau, Technik, Service, Gastronomie) in den Museen wird laufend den Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher angepasst.

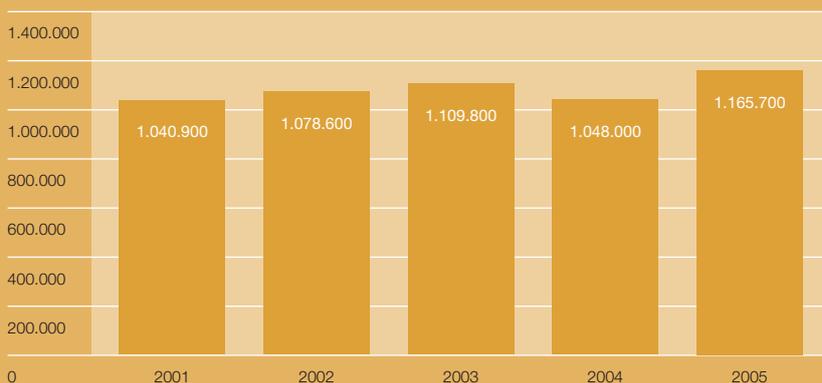
- Die **Vermittlung** der museumsfachlichen Inhalte an die Besucher geschieht auf vielen Wegen: Dauer- und Sonderausstellungen, besondere (Mitmach-)Programme, anregende museumspädagogische Aktionen, Themenführungen, Lese- und Filmnächte und große Sonderveranstaltungen finden Jahr für Jahr ihr Publikum. Die Museen haben sich weiter als Lern- und Freizeitorte profiliert.

- Die **Öffentlichkeitsarbeit** und Marketingaktivitäten haben mittlerweile einen hohen Grad an Professionalisierung erreicht.

- Die Aufgaben der musealen **Forschung** und des verantwortlichen Umgangs mit den Sammlungsbeständen bleiben nach wie vor die Grundlage aller Arbeit in den Museen.

- Alle Museen sind auf vielfältige Weise in übergreifende **Netzwerke** und fachliche **Kooperationen** eingebunden: Das reicht vom Freundeskreis vor Ort über Gremien von Fachverbänden bis hin zum universitären und politischen Bereich.

Besucherentwicklung 2001–2005



Dieses Profil und die aktuelle Programmgestaltung überzeugten die Besucherinnen und Besucher: Die in 2005 wieder leicht gestiegenen **Besucherszahlen** sowie die positiven Rückmeldungen sind ein Zeichen für die anhaltende Akzeptanz der Museumsleistungen.

Einnahmen und Ausgaben Museen (Verwaltungshaushalt)



1) inklusive Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn

Vielfalt durch Kooperation

Gemeinsam forschen und ausstellen

„Blicken wir auf 2005 zurück, so muss die außergewöhnliche Vielfalt der Aufgaben hervorgehoben werden, die unser Haus in diesem Jahr zu bewältigen hatte“, fasst Museumsdirektorin Dr. Gabriele Isenberg die Arbeit zusammen.

Den Anfang machte das Jubiläum des Bistums Münster, bei dem das Westfälische Museum für Archäologie (WMfA) mit dem Stadtmuseum Münster kooperierte. In die Ausstellung „805: Liudger wird Bischof. Spuren eines Heiligen zwischen York, Rom und Münster“ und ihr Rahmenprogramm flossen die neuesten Erkenntnisse aus dem so genannten **Domburgprojekt**, das pünktlich zum Bistumsjubiläum abgeschlossen wurde. Seit 1999 waren im Rahmen dieses Projekts sämtliche archäologische Untersuchungen im Bereich des münsterischen Domhügels aufgearbeitet worden.

Das Westfälische Museum für Archäologie besteht aus dem Amt für Bodendenkmalpflege und drei archäologischen Museen in Herne, Haltern und Paderborn. Es hat seine Zentrale in Münster.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforschen und dokumentieren, sichern und bewahren, präsentieren und vermitteln die materiellen Zeugnisse der Gesellschaften vergangener Zeiten in Westfalen-Lippe – im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger und für zukünftige Generationen.

Im April wurde im Landesmuseum in Herne der zweite Teil der Dauerexposition eröffnet. Im „Forscherlabor“ können die Besucher die Methoden nachvollziehen, mit denen Wissenschaftler die **Spuren der Vergangenheit** entschlüsseln. Der Blick hinter die Kulissen informiert über das, was mit Funden und Befunden nach ihrer Ausgrabung geschieht. Während die archäologische Untersuchung fast immer unter den Augen der Öffentlichkeit stattfindet, öffnet sich die

Welt des Labors nur für wenige, oft nicht einmal für die Ausgräber, die ihre Fundkisten vor den Türen abgeben und später eine Expertise oder einen Untersuchungsbericht erhalten. Das Landesmuseum bietet nun die Gelegenheit, in diesen Bereich bodendenkmalpflegerischer Arbeit vorzudringen.

Neben dem Forscherlabor demonstriert auch die so genannte Landesausstellung die Zusammengehörigkeit von Museum und Bodendenkmalpflege. Alle fünf Jahre präsentieren die Paläontologen und Archäologen von Nordrhein-Westfalen ihre aktuellen Forschungsergebnisse und die wichtigsten Funde der Öffentlichkeit. Die nunmehr **vierte Landesausstellung** war die erste am neuen Standort des Museums in Herne. Unter dem Titel „Von Anfang an – Archäologie in Nordrhein-Westfalen“ wurden insgesamt 35.000 Objekte aus 320

Millionen Jahren gezeigt; von monumentalen römischen Götterstatuen aus dem Rheinland bis zur ältesten Zahnbürste Europas aus einem ehemaligen Hospital in Minden, vom größten Saurier-Friedhof im Sauerland bis zu Erkennungsmarken von Kriegsgefangenen des 2. Weltkriegs reichte das Spektrum der Funde. Viele der aktuellsten Funde rütteln weiterhin an traditionellen Geschichtsbildern – zum Beispiel zeigt sich immer mehr, dass für die ersten Jahrhunderte

nach der gescheiterten Invasion der Römer das überkommene Bild von der „römerfreien“ Zone vor allem für die rohstoffreichen Gegenden Westfalens zu korrigieren ist.

Am 28. August verstrichen „Die letzten Stunden von Herculaneum“ im Westfälischen Römermuseum Haltern. 87 Tage lang hatte die bislang größte Ausstellung des Römermuseums in seiner 12-jährigen Geschichte vor Augen geführt, was die Menschen in der römischen Stadt erlebten, als vor fast 2.000 Jahren der Vesuv ausbrach. Die Geschichte des dramatischen Untergangs der Schwesterstadt Pompeji beim Ausbruch des Vesuvus am 24. August 79 n. Chr. und die ausnahmslos hochrangigen Ausstellungsobjekte, manche davon zum ersten Mal außerhalb Italiens gezeigt, faszinierten in nur drei Monaten 128.000 Besucher.

Viele Arbeiten des WMfA geraten nur selten in das Bewusstsein der Öffentlichkeit, die Archäologie meist nur als Ausgrabung und im Museum wahrnimmt. Ein Beispiel solcher Arbeiten ist die Beteiligung an der **Neufassung des Landesentwicklungsplans Nordrhein-Westfalen**. Dazu mussten die Wissenschaftler des Hauses den gesamten Archivbestand einer kritischen Auswertung unterziehen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bodendenkmalpflege investieren auch viel Zeit in die Modernisierung ihres technischen Grundgerüsts, mit dem sie die bislang knapp 25.000 bekannten archäologischen Fundstellen in Westfalen-Lippe bereithalten. Diese Menge lässt sich natürlich nicht mehr mit Karteikarten bewältigen, sondern das WMfA arbeitet schon seit einigen Jahren mit „FuPuNet“. In die-

Westfälisches Museum für Archäologie Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege

Westfälisches Museum für Archäologie – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege

– Zentrale –
Rothenburg 30
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-02
Fax: 0251 5907-211
wmfa@lwl.org
archaeologie-in-westfalen-lippe.de

Gesamtleitung: Dr. Gabriele Isenberg

Stellenplan Ist: 88,5
Ausgaben: 9.361.927 €
Einnahmen: 2.613.328 €

ser **Datenbank** finden sich alle Angaben über Finder und Funde, Maßnahmen und Verfahren. In den letzten Jahren setzt sich aber mehr und mehr die Notwendigkeit durch, Fundstellen nicht isoliert zu betrachten, sondern als Bestandteil der Kulturlandschaft. Deshalb hat das Amt für Bodendenkmalpflege zusammen mit dem Zentrum für Informationstechnologie des LWL „FuPuGis“ entwickelt: Die Anwender können sich jetzt am Bildschirm Fundstellen auf unterschiedlichen Kartengrundlagen anzeigen lassen, digital Verbreitungskarten herstellen oder auch kompliziertere Recherchen durchführen. Dies erleichtert nicht nur die Abfassung von Stellungnahmen und Gutachten, zum Beispiel im Zuge der Bauleitplanung, sondern auch die wissenschaftliche Arbeit. Auch wenn sich archäologische Fundstellen niemals mit letzter Sicherheit „berechnen“ lassen, ist das neue Programm ein wichtiger Schritt zum Verständnis der historischen Kulturlandschaft.

Das 2003 nach Münster-Coerde umgezogene Zentralmagazin hat im Laufe des Jahres sämtliche Fundobjekte – zusammen rund 10.000 Kartons – aus dem Zwischenlager im Kloster Dalheim geholt. Auch die EDV-Inventarisierung des Bestandes wurde weiter vorangetrieben. Bis Ende 2005 waren rund 20.000 Datensätze im Computer gespeichert.

Museumspädagoge Norbert Reuther betreut eine Kindergruppe in der Landesausstellung im archäologischen Landesmuseum Herne

Sammlung

Bibliothek:

- rund 1.000 Neuerwerbungen. Bestand: 47.000 Bände und 210 laufend gehaltene Zeitschriften und Jahrbücher

Restaurierung:

- Restaurierung von archäologischen Funden aller Zeitstufen und aller Materialien aus ganz Westfalen
- fachliche Unterstützung beim Auf- und Abbau der Sonderausstellungen in den Museen in Herne und Haltern
- Kontrolle und Schadensbehebung der Exponate in den Dauerausstellungen der drei archäologischen Museen
- Herstellung von Repliken von wichtigen archäologischen Funden aus Westfalen für Sonderausstellungen etc.

Publikationen

Im Jahr 2005 gab es insgesamt 95 Publikationen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des WMfA, von denen folgende vom WMfA herausgegeben wurden:

- Pesch, Alexandra: Der Dom zu Münster. Das Domkloster. Archäologie und historische Forschung zu Liudgers honestum monasterium in pago Sudergoe. Die Ausgrabungen 1936–1981 am Horstberg in Münster. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 26, 4.
- Gai, Sveva und Birgit Mecke: Est locus insignis... Die Pfalz Karls des Großen in Paderborn und ihre bauliche Entwicklung bis zum Jahre 1002. Die Neuauswertung der Ausgrabungen Wilhelm Winkelmanns in den Jahren 1964–1978. Mit einem Beitrag von Sascha Käuper. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 40, 2.
- Horn, Heinz Günter u. a. (Hrsg.): Von Anfang an – Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Begleitbuch zur Landesausstellung „Von Anfang an – Archäologie in Nordrhein-Westfalen“. Schriften zur Bodendenkmalpflege 8.
- Kneppel, Cornelia u. a.: Gräben. Teiche. Mergelkuhlen – Gewässer im historischen Umfeld.

Veranstaltungen

Im Jahr 2005 wurden 54 Veranstaltungen mit 2.650 Teilnehmern (ohne die Liudger-Ausstellung) durchgeführt, darunter:

- „805: Liudger wird Bischof. Spuren eines Heiligen zwischen York, Rom und Münster“. Ausstellung, Katalog und Rahmenprogramm zum 1200-jährigen Jubiläum des Bistums Münster. Eine Kooperation mit dem Stadtmuseum Münster
- „Spuren“. Eine Ausstellung von Olga-Maria Klassen, Igor Oster, Thomas Maertens, Evgenij Bortnikov im Zentralmagazin des WMfA

Forschungsprojekte

Eine Auswahl der insgesamt 53 Forschungsprojekte:

- Vera Brieske: Die frühmittelalterlichen Grabfunde von Beckum I und II
- Brigitte Brand: Beiträge zur Frühgeschichte und baugeschichtlichen Entwicklung der Stadt Bielefeld im Mittelalter
- Eva Cichy: Der Siedlungsplatz Hamm-Westhafen (Dissertation 2005)
- Elisabeth Dickmann: Der spätkaiserzeitliche Handels- und Opferplatz Castrop-Rauxel, Zeche Erin
- Wolfgang Ebel-Zepezuier u. a.: Die Grabungen Dorsten-Holsterhausen
- Lutz Kindler: Die Knochengeräte und Tierknochen der Balver Höhle, Grabung Bahnschulte
- Ingo Pfeffer: Studien zum späten Jungneolithikum in Ostwestfalen
- Heike Tausendfreund: Vergleichende Untersuchungen zu mittelalterlichem und neuzeitlichem Glas aus Bodenfunden in Westfalen (Dissertation)

Beratungs- und Serviceleistungen

Im Jahr 2005 führte das WMfA 5.325 Beratungen durch und ließ insgesamt 70 Objekte aus.

Organisationsprojekte

Seit Mai 2005 wird eine Organisationsuntersuchung durchgeführt.





Petershagen-Lahde: Von einem der bislang größten mittelalterlichen Häuser in Ostwestfalen dokumentieren die Archäologen Pfostengruben. Der westliche Teil des Hauses ist durch die neue Straße (links) inzwischen zerstört

Das Amt für Bodendenkmalpflege nimmt alle Belange der archäologischen und paläontologischen Denkmalpflege in Westfalen-Lippe wahr.

Es ist ein unabhängiges Fachamt auf der Grundlage des Denkmalschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen und arbeitet als Träger öffentlicher Belange.

Das Amt hat die Aufgabe, die Reste von Pflanzen, Tieren und von menschlichen Aktivitäten aus vergangenen Zeiten, die sich im Boden erhalten haben, zu schützen und zu pflegen, zu erforschen, zu dokumentieren und zu bewahren. Das oberste Ziel ist es, die Bodendenkmäler für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Westfälisches Museum für Archäologie – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege

Zentrale
Rothenburg 30
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-02
Fax: 0251 5907-211
wmfa@wl.org
archaeologie-in-westfalen-lippe.de

Außenstelle Bielefeld
Kurze Straße 36
33613 Bielefeld
Tel.: 0521 52002-50
Fax: 0521 52002-39
Leiter: Dr. Daniel Bérenger

Außenstelle Münster
Bröderichweg 35
48159 Münster
Tel.: 0251 2105-252
Fax: 0251 2105-204
Leiter: Dr. Christoph Grünewald

Außenstelle Olpe
In der Wüste 4
57462 Olpe
Tel.: 02761 9375-0
Fax: 02761 2466
Leiter: Priv.-Doz. Dr. Michael Baales

Paläontologische Bodendenkmalpflege
siehe Westfälisches Museum für Naturkunde

Provinzialrömische Archäologie
Rothenburg 30
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-133
Fax: 0251 5907-211
Leiter: Dr. Johann-Sebastian Kühlborn

Mittelalter- und Neuzeitarchäologie
Rothenburg 30
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-131
Fax: 0251 5907-149
Leiter: Dr. Hans-Werner Peine

Leitung: Dr. Gabriele Isenberg

Anträge auf Unterschutzstellung

Es wurden 18 Anträge auf Unterschutzstellung von Bodendenkmälern gestellt.

Veranstaltungen

Das Amt für Bodendenkmalpflege richtete 18 Veranstaltungen mit insgesamt ungefähr 1.000 Besuchern aus. Es wandte sich damit sowohl an Wissenschaftler als auch an interessierte Laien aller Altersgruppen und ehrenamtliche Mitarbeiter der Bodendenkmalpflege.

- 23. Tagung des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa unter dem Titel „Kulturlandschaft- und Siedlungsforschung: Historische Kulturlandschaftsforschung im Spannungsfeld von älteren Ansätzen und aktuellen Fragestellungen und Methoden“ zusammen mit dem Westfälischen Amt für Landschafts- und Baukultur
- Informationsveranstaltungen im Lippischen Landesmuseum Detmold und im Museumsforum Hamm
- Tag des offenen Denkmals: Sechs Standorte von Bodendenkmälern und Ausgrabungen waren geöffnet.

Projekte

Das Amt für Bodendenkmalpflege führte 2005 insgesamt 93 Ausgrabungen, Prospektionen und größere Baustellenbeobachtungen durch, darunter folgende:

- **Paderborn, Kötterhagen**
Auf vier Grundstücken fanden (in das Jahr 2006 hinein andauernde) Untersuchungen der bürgerlichen Bebauung des 12. Jahrhunderts im zugeschütteten Steinbruch aus dem 11. Jahrhundert statt.
- **Petershagen-Lahde (Kreis Minden-Lübbecke)**
Eine Untersuchung der mittelalterlichen Siedlung des 8. bis 13. Jahrhunderts mit einem der bislang größten mittelalterlichen Hallenhäuser Ostwestfalens und vier Grubenhäusern wird 2006 fortgesetzt.
- **Erwitte-Bad Westernkotten (Kreis Soest)**
Eine noch andauernde Untersuchung ergibt Aufschlüsse über den im 14. Jahrhundert aufgegebenen mittelalterlichen Ort „Hocelhem“ und die Besiedlung desselben Areals vor über 2.000 Jahren.
- **Schloss Horst in Gelsenkirchen**
Die 15 Jahre dauernden Ausgrabungen ermöglichen die Rekonstruktion der Baugeschichte des Schlosses und seiner Vorgängerbauten vom 11. bis zum 16. Jahrhundert.



Spannend wie ein Krimi: das Forscherlabor im Westfälischen Museum für Archäologie in Herne

Das Westfälische Museum für Archäologie in Herne ist das zentrale Schau- fenster der Archäologie in Westfalen.

Die Dauerausstellung zeigt die 250.000-jährige Geschichte der Menschen in Westfalen. Im Forscherlabor können die Besucher die Methoden nachvollziehen, mit denen Wissenschaftler die Spuren der Vergangenheit entschlüsseln. Mit seiner einzigartigen Konzeption und Gestaltung gehört das Landesmuseum zu den modernsten archäologischen Museen in Europa. Es blickt bewusst über Grenzen hinaus und setzt sich mit der globalen und zukunftsweisenden Dimension von Archäologie und Forschung auseinander.

Westfälisches Museum für Archäologie – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege

Europaplatz 1
44623 Herne
Tel.: 02323 94628-0
Fax: 02323 94628-33
archaeologiemuseum@lwl.org
www.landmuseum-herne.de

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr 9–17 Uhr, Do 9–19 Uhr
Sa, So, Feiertag 11–18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12. und 1.1.

Eintrittspreise:

Eintrittspreise Dauerausstellung	
Erwachsene	3,50 €
Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre), Schülerinnen und Schüler	2,00 €
Familien	8,00 €
Ermäßigungsberechtigte	2,10 €

Sondertarife für Gruppen

Für Sonderausstellungen gelten besondere Preise. Außerdem gibt es Kombitickets für Dauer- und Sonderausstellung.

Leitung: Dr. Barbara Rüschoff-Thale

Ausstellungen

50.000 Besucher kamen 2005 ins Museum. Neben der Dauerausstellung sahen sie folgende Sonderausstellungen:

- Die in der Weite leben – Prärieindianer und Eiszeitjäger
- Von Anfang an – Archäologie in Nordrhein-Westfalen
- Merkmale
- Auf der Suche nach Verlorenem
- Fundstücke ... oder der Rest, der übrig bleibt
- Momente – Fragmente. Kunst aus Westfalen

Führungen und museumspädagogische Programme

Im Jahr 2005 wurden 29 verschiedene Führungen und Programme angeboten, die von insgesamt 27.330 Besuchern 1106-mal gebucht wurden:

- Mit Pfeil und Bogen auf Bisonjagd ...
- In Klausur und Kloake – Klosterleben im Mittelalter
- Gesucht, gefunden, ausgegraben
- Abenteuer Archäologie
- Neandertaler und Co.
- 'Wie die alten Rittersleut'

Veranstaltungen

700 Besucher kamen zur Langen Museumsnacht 2005 ins Westfälische Museum für Archäologie in Herne. Insgesamt 1.829 Gäste besuchten 32 Veranstaltungen, darunter folgende:

- das Sommerferienprogramm „Mammutjagd“ in Herne
- „Lichtgestalten“, eine Veranstaltung der Stadt Herne
- „Museen bauen Brücken“, ein Gemeinschaftsprojekt aller Museen entlang der U-Bahn-Linie 35 im Rahmen des Internationalen Museumstages 2005
- „Küche, Kochen und Esskultur im Mittelalter“, ein halbtägiges Kreativseminar



Blick in die Herculaneum-Ausstellung mit den berühmten Figuren zweier Läufer

In Haltern am See, dem wichtigsten Römerstandort in Westfalen, sind die bedeutendsten Funde aus allen Römerlagern an der Lippe ausgestellt.

Denn weder in Gallien noch in Judäa, sondern im rechtsrheinischen Germanien waren vor 2.000 Jahren mehr Legionäre stationiert als irgendwo sonst im Römischen Reich. Als Schaufenster in die Römerzeit lässt das 1993 errichtete Museum die 28-jährige Geschichte der Römer in Westfalen lebendig werden.

Westfälisches Römermuseum Haltern – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege

Weseler Str. 100
45721 Haltern am See
Tel.: 02364 9376-0
Fax: 02364 9376-30
roermuseum@lw1.org
www.roermuseum-haltern.de

Öffnungszeiten:

Di–Fr 9–17 Uhr, Sa und So 10–18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12. und 1.1.

Eintrittspreise:

Eintrittspreise Dauerausstellung	
Erwachsene	3,00 €
Kinder und Jugendliche (6 bis 17 Jahre), Schülerinnen und Schüler	1,50 €
Ermäßigungsberechtigte	1,80 €
Familien	7,00 €

Es gibt Gruppenermäßigungen
Für Sonderausstellungen gelten besondere Preise.

Leitung: Dr. Rudolf Aßkamp

Ausstellung

Im Jahr 2005 besuchten insgesamt 141.000 Besucher die Dauer- und folgende Sonderausstellung:

- Die letzten Stunden von Herculaneum

Führungen und museumspädagogische Programme

Im Jahr 2005 bot das Museum 25 verschiedene Führungen für Vorschulkinder bis Erwachsene an. 25.500 Besucher nahmen an insgesamt 1.185 Führungen und Programmen teil:

- Die letzten Stunden von Herculaneum
- Tatort Herculaneum
- Als die Römer frech geworden ...
- Handwerker der Legion
- Mit Asterix durchs Römerlager Haltern
- Grabungshelfer gesucht

Veranstaltungen

Im vergangenen Jahr organisierte das Museum folgende Großveranstaltung mit insgesamt 600 Besuchern:

- Lange Museumsnacht

Zu den 51 weiteren Veranstaltungen mit insgesamt 2.358 Besuchern des Museums zählten folgende:

- „Ferien in Herculaneum“ (für Besucher ab 6 Jahre)
- Vortrag von Dr. Heinrich Koenen und Prof. Dr. Christoph Schäfer: „Navis lusoria“
- Klassikfestival Ruhr
- vier Veranstaltungen „Musik im Römermuseum“
- „Die Weihnachtsgeschichte einmal anders ...“, Weihnachtsprogramm für Kinder

Publikationen zur Sonderausstellung

2005 wurden zwei Publikationen zur Sonderausstellung herausgegeben:

- Mühlenbrock, Josef und Dieter Richter (Hrsg.): Verschüttet vom Vesuv. Die letzten Stunden von Herculaneum. Katalog zur Ausstellung.
- Birker, Susanne u. a.: Herculaneum verschüttet vom Vesuv. Ein Entdeckungsbuch für Kinder aus Anlass der Ausstellung „Die letzten Stunden von Herculaneum“.



Eine Kindergruppe erkundet die Paderborner Kaiserpfalz

1964 fand man in Paderborn die Grundmauern der Kaiserpfalz Karls des Großen.

Von den späteren Anlagen war die aus dem Hochmittelalter so gut erhalten, dass ein Wiederaufbau möglich war. Heute dient die Kaiserpfalz als Museum und als Ort für Konzerte, Vorträge und festliche Veranstaltungen. Sie gehört dem Domkapitel Paderborn, der LWL betreibt das Museum im Untergeschoss. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Kaiserpfalzen am Ort und ihre Einbettung in die Geschichte Westfalens und des Reiches. Ein eigener Raum präsentiert die Ergebnisse der Stadtarchäologie Paderborn.

Museum in der Kaiserpfalz – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege

Am Ikenberg 2
33098 Paderborn
Tel.: 05251 1051-10
Fax: 05251 1051-25
kaiserpfalz@lwl.org
www.kaiserpfalz-paderborn.de

Öffnungszeiten:

Di–So 10–18 Uhr
1. Mi im Monat 10–20 Uhr
geschlossen 24., 25. und 31.12.

Eintrittspreise:

Eintrittspreise Kaiserpfalz

Erwachsene	2,50 €
Ermäßigungsberechtigte	1,50 €
Familien	8,00 €

Es gibt eine Kombikarte für Kaiserpfalz und Diözesanmuseum.

Leitung: Prof. Dr. Matthias Wemhoff

Ausstellung

Insgesamt besuchten 24.000 Besucher die Dauer- und folgende Sonderausstellung:

- Die Goldmünze Karls des Großen

Führungen und museumspädagogische Programme

Im Jahr 2005 bot das Museum 16 verschiedene Führungen und museumspädagogische Programme an, die von rund 4.000 Besuchern 184-mal in Anspruch genommen wurden, darunter:

- Die Paderborner Kaiserpfalzen
- Küche, Keller, Kemenate
- Auf den Spuren Karls des Großen
- An der Tafel des Königs
- Typisch fränkisch? Typisch sächsisch?
- Spielen wie im Mittelalter

Veranstaltungen

14 Veranstaltungen mit insgesamt 390 Besuchern wurden 2005 angeboten:

- „Nachwuchsarchäologen gesucht“. Denkmalpädagogische Herbstferienaktion für Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 13 in Kooperation mit der Stadtarchäologie Paderborn
- Internationales Symposium zum „Kunstkreis Helmarshausen“ in Kooperation mit dem Diözesanmuseum
- Öffentlicher Vortrag von Prof. Dr. Anton von Euw, Köln: „Buchkunst am Aufgang der Romanik“
- „Wie der Pfeil fliegt ...“, Osterferienaktion für Kinder von 10 bis 13 und 14 bis 16 Jahren
- „In der Schreibstube Karls des Großen“ Weihnachtsferienprogramm für Kinder von 9 bis 12 Jahren

Industriegeschichte in Bewegung

Acht Orte – ein Museum

„Ich trete in große Fußstapfen. Gründungsdirektor Helmut Bönnighausen hat Prägendes für die Industriekultur und Denkmalpflege geleistet.“ Dirk Zache, der neue Chef des Westfälischen Industriemuseums, hält große Stücke auf seinen Vorgänger. Er übernehme ein faszinierendes, gut aufgestelltes Haus und müsse das Rad deshalb nicht neu erfinden, sagte der 42-Jährige, als er im Oktober vom Museum Peenemünde nach Dortmund wechselte. Trotzdem hat sich Zache viel vorgenommen: „Nach den Aufbaujahren gilt es jetzt, das Westfälische Industriemuseum als Marke zu profilieren und über die Region hinaus bekannter zu machen.“

Die Voraussetzungen sind gut: 405.000 Menschen besuchten im letzten Jahr die acht Museumsstandorte in Dortmund, Bochum, Witten, Hattingen, Waltrop, Bocholt, Lage und Petershagen – ein neuer Rekord. Neben den beeindruckenden Industriedenkmalern selbst lockten interessante Sonderausstellungen, vielseitige museumspädagogische Programme und gut 600 Veranstaltungen Besucher an.

Auf gute Resonanz bei Medien und Besuchern stieß das wichtigste Ausstellungsprojekt des Westfälischen Industriemuseums. 60 Jahre nach Kriegsende zeigte „Aufbau West. Neubeginn zwischen Vertreibung und Wirtschaftswunder“ auf der **Zeche Zollern** in Dortmund, wie Flüchtlinge und Vertriebene gemeinsam mit den Einheimischen den schwierigen Neuanfang bewältigten. Besonders gelobt wurde der „biografische Ansatz“ – ein Markenzeichen des Westfälischen Industriemuseums. In der Sonderausstellung machten 40 Lebensgeschichten die Nachkriegszeit anschaulich.

„Und sie bewegt sich doch“, hätte das Motto einer technischen Premiere im März auf Zollern heißen können: Mithilfe von Ehrenamtlern konnte das Industriemuseum die 100 Jahre alte elektrische Fördermaschine wieder in Gang setzen. „Dieses Engagement kann nicht hoch genug gelobt werden“, freut sich Zache. Die Maschinenhalle hat den Museumsmann und Denkmalpfleger schon in seinen ersten Arbeitswochen in Dortmund viel beschäftigt. Derzeit wird geprüft, wie die Sanierung dieses berühmten Baudenkmals erfolgen kann.

Bewegte Geschichte – das ist auch das Prinzip des Dampf festivals Ruhr, das alle zwei Jahre auf der **Zeche Hannover** stattfindet und sich inzwischen zum größten Dampftreffen Deutschlands gemauert hat. Bei der vierten Auflage lockten 35 alte Schätzchen – von mächtigen Dampfwalzen bis zum schmucken Dampf-PKW – tausende Besucher an. Hochaktuell präsentierte sich die Zeche Hannover dagegen im Oktober bei der Vorstellung des Projektes „www.angekommen.com“. Zum 50. Jahrestag des deutsch-italien-



Dirk Zache leitet seit Oktober 2005 das Westfälische Industriemuseum

„Nachtigall schlägt neues Kapitel auf“, titelte eine Wittener Tageszeitung im November und meinte damit den neuen, 260 Seiten starken Museumsführer. Das Buch erzählt die Geschichte des Bergbaus im Ruhrtal und der Menschen, die hier lebten und arbeiteten. Museumsdirektor Dirk Zache und das Team der **Zeche Nachtigall** stellten der Presse gleichzeitig die weiteren Pläne für den Museumsausbau vor. Vorrangiges Projekt ist die Komplettierung der Dauerausstellung, und da geht es mit einem wichtigen Baustein weiter: Die Abteilung

Das Westfälische Industriemuseum dokumentiert an acht herausragenden Denkmälern die Kultur des Industriezeitalters in Westfalen-Lippe. Am Beispiel der Branchen Bergbau und Binnenschifffahrt, Eisen- und Stahl, Ziegelherstellung, Textil- und Glasindustrie zeigt das Museum wichtige Entwicklungslinien der Industriegeschichte. „Dabei sollen die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Menschen im Mittelpunkt stehen. Das Museum muss die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen technischer, wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Entwicklung zeigen und ihre Auswirkungen auf das Leben des Einzelnen darstellen“, heißt es im Gründungsbeschluss von 1979.

schen Anwerbeabkommens haben Westfälisches Industriemuseum und Landeszentrum für Zuwanderung ein migrationsgeschichtliches Internetportal erstellt.

„Der Weg in die Tiefe“ wird noch 2006 den Übergang vom Stollen zum Tiefbau dokumentieren.

Auf der **Henrichshütte** „brummt es“: Seit der Veranstaltungsteil der historischen Gebläsehalle eröffnet

Westfälisches Industriemuseum Landesmuseum für Industriekultur

– Zentrale –
Grubenweg 5
44388 Dortmund
Tel.: 0231 6961-0
Fax: 0231 6961-114
industriemuseum@lwl.org
www.industriemuseum.de

Gesamtleitung: Dirk Zache

Stellenplan Ist: 131
Ausgaben: 9.808.849 €
Einnahmen: 1.347.443 €

Sammlung

Im Jahr 2005 wurden exakt 1.022 Inventarnummern vergeben, darunter zahlreiche Konvolutnummern für zusammengehörende größere Bestände.

Unter den Neuzugängen befinden sich u. a. folgende „Highlights“:

- Buch: Vittorio Zonca, *Novo teatro di machine et edificii per varie et sicure operationi*. 1656; mit gestochenen Titel und 42 Kupferstichen, 2 Bl., 115 Seiten
- Kopfbüste „Emil Kirdorf“, 1929, Bronze auf Granitsockel, von Wilhelm Wulff
- 32 Originalsitze des Dortmunder Westfalenstadions, Ausstattung der Fußball-Weltmeisterschaft 1974
- Küchenzeile der Firma Poggenpohl mit Unter- und Oberschränken in den Farben hellgelb, hellblau und hellgrau, 1960er Jahre, aus einem Dortmunder Haushalt

Im Jahr 2005 hat das Westfälische Industriemuseum zahlreiche Objekte aus seiner Sammlung für Ausstellungen an andere Museen verliehen.

Es wurden mehrere hundert industrie- und alltagsgeschichtliche Objekte von den WIM-Werkstätten restauriert, vom Drahtwebstuhl bis zum historischen Baukran.

Forschung

2005 gab es folgende Veröffentlichungen:

- Schinkel, Eckhard (Hrsg.): *Totaler Arbeitseinsatz für die Kriegswirtschaft. Zwangsarbeit in der deutschen Binnenschifffahrt 1940–1945. Erinnerungen – Dokumente – Studien*. Westfälisches Industriemuseum, Quellen und Studien 11.
- Telsemeyer, Ingrid (Hrsg.): *Zeche Nachtigall*. Museumsführer.
- Kift, Dagmar (Hrsg.): *Aufbau West*. Neubeginn zwischen Vertreibung und Wirtschaftswunder. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Westfälischen Industriemuseum Zeche Zollern II/IV.

Im Jahr 2005 wurden ca. 50 wissenschaftliche Vorträge (davon 20 im Rahmenprogramm von „Aufbau West“), u. a. in München (Haus des Deutschen Ostens), Berlin (Deutsches Historisches Museum) und Paris (Musée de la Batellerie/französische Wasserstraßenverwaltung), gehalten.

ist, geben sich Musiker und Schauspieler, Party-Tänzer, Trödler und Firmen in Hattingen die Klinke in die Hand: Gut 60 Veranstaltungen managte das Museumsteam im vergangenen Jahr – und schaffte es trotzdem noch, zwei kulturhistorische Ausstellungen zu den Themen Brieftauben und Kaffee zu zeigen. Neu entwickelt wurden außerdem Führungen, die Einblicke in den Alltag der Hüttenwerkerinnen geben. Gleichzeitig arbeitete das Museum im vergangenen Jahr am „Weg der Ratte“ weiter. Junge Besucher dürfen sich jetzt auf neue Experimente mit dem blauen Museums-Maskottchen freuen.

Eine schwimmende Ausstellung schickte das **Alte Schiffshebewerk Henrichenburg** im vergangenen Sommer auf den Weg. Achtmal machte der historische Schleppkahn „Ostara“ aus dem Westfälischen Industriemuseum Station am Wesel-Datteln-Kanal, denn die 60 Kilometer lange Wasserstraße wurde 75 Jahre alt. „Der Laderaum der Ostara bietet eine ganz besondere Atmosphäre für Ausstellungen“, freut sich Museumschef Zache. Gleichwohl sind die Möglichkeiten an Bord äußerst begrenzt. Im neuen Hafengebäude am Oberwasser, dessen Rohbau

im vergangenen Jahr fast abgeschlossen wurde, steht dem Schiffshebewerk bald mehr Platz zur Verfügung.

„Für Bocholt ist das ein Feiertag“. Bürgermeister Peter Nebelo zeigte Begeisterung, als der LWL das historische Gebäude der Spinnerei Herding im Februar 2005 erstmals öffentlich vorstellte. Für das **Textilmuseum Bocholt** begann damit eine neue Ära. In dem 100 Jahre alten Industriedenkmal in Sichtweite zur jetzigen „Museumsfabrik“ soll eins der bedeutendsten Textilmuseen Deutschlands entstehen. Möglich geworden war das Projekt, weil Stadt, Sparkasse und Kreis den LWL beim Ankauf des Gebäudes unterstützten. Als Erstes ziehen jetzt Werkstatt und Sammlung in die vierstöckige Fabrik ein – „ein Kraftakt von besonderem Format“, meint Dirk Zache. Denn allein 300 Großmaschinen aus allen Bereichen der Textilherstellung müssen aus drei Depots an die Aa gebracht werden.

„60+“ heißt die neue Zauberformel in der **Ziegelei Lage**. Unter diesem Titel bietet das Museum kurzweilige Seniorennachmittage an. Die Führungen mit anschließendem Kaffeetrinken erfreuen sich immer

größerer Beliebtheit. Versüßen konnte das Museum dieses Angebot im vergangenen Jahr noch mit einer Sonderausstellung zum Thema Zucker und Zuckerranbau in Lippe. Auch räumlich legte die Ziegelei zu: Das Museum kaufte das ehemalige Wohnhaus der Fabrikantenfamilie Beermann; die Sanierung läuft.

Da ist man in der **Glashütte Gernheim** schon weiter: Dort feierte der LWL im Herbst den Abschluss der aufwändigen Restaurierung des ehemaligen Fabrikantenwohnhauses. Der verputzte Fachwerkbau von 1812 ist eines der letzten erhaltenen Gebäude dieser Art aus der Frühindustrialisierung. „Das Haus präsentiert sich jetzt in einem Zustand, der weitgehend an Originalbefunden seiner Baugeschichte orientiert ist“, so Dirk Zache. Im Mittelpunkt der künftigen Dauerausstellung im Erdgeschoss soll das Leben der Fabrikantenfamilie Schrader stehen, die hier fast 60 Jahre lang lebte. Furore machte das Museum auch wieder mit hochrangiger Glaskunst: Zu sehen waren Werke von Deutschlands bekanntestem Glaskünstler, Erwin Eisch.



Premiere auf Zollern: Ehrenamtler Werner Mellin legte am 23. Februar den Hebel um und setzte die über 100 Jahre alte Fördermaschine wieder in Betrieb

Und sie dreht sich doch: 40 Jahre nach dem Stillstand wurde die elektrische Fördermaschine wieder in Betrieb genommen.

Auf der Zeche Zollern II/IV in Dortmund macht das Westfälische Industriemuseum die Lebens- und Arbeitswelt der Bergleute im Ruhrgebiet seit der Jahrhundertwende anschaulich. Neben den herausragenden Gebäuden vermitteln Zeugnisse der Technik ebenso wie solche über die bergmännische Ausbildung, über Grubenunfälle und Unfallverhütung sowie Freizeitkultur im Revier Einblicke in die Sozial- und Kulturgeschichte des Ruhrbergbaus.

Zeche Zollern II/IV

Grubenweg 5
44388 Dortmund
Tel.: 0231 6961-111
Fax: 0231 6961-114
zeche-zollern@lwl.org
www.zeche-zollern.de

Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr

Eintrittspreise: 3,50 €
ermäßigt 2,10 €
Während der Sonderausstellung
„Aufbau West“ 5,00 €
(ab 18.9.05): ermäßigt 3,00 €

Standortleitung: Dr. Ulrike Gilhaus

Die Zeche Zollern besuchten im Jahr 2005 insgesamt 86.000 Museumsgäste. Folgende Führungen, Programme, Sonderausstellungen und Veranstaltungen gab es:

Führungen

Es wurden im vergangenen Jahr 16 thematisch verschiedene Führungen angeboten, an denen 737 Gruppen mit insgesamt 13.608 Personen teilnahmen. Sie sprachen die verschiedensten Zielgruppen an, von Kindern über Erwachsene mit speziellen Interessen wie Technik, Kunstgeschichte, Architektur, Sozialgeschichte, Ökologie und Eisenbahn bis hin zu Blinden und Sehbehinderten:

- Ein Schloss der Arbeit – die Tagesanlagen der Zeche Zollern
- Mit den Händen den Bergbau begreifen – Für Menschen mit Sehbehinderung
- „Watt meinte“ – Quiz um Kohle und mehr mit anschließendem Kaffeetrinken
- Architekten und Architektur – Architekturführung
- Nachtschicht – Führung und Essen
- Musterzeche Zollern II/IV – Führung durch die Ausstellung
- Rundgang durch die Kolonie Landwehr
- Ein Wald aus Steinen und Kohle – Haldenführung
- Ohne die Eisenbahn lief nichts
- Diverse Führungen zu Sonderthemen und Sonderausstellungen (z.B. Grubenunfälle, Ausbildung etc.)

Museumspädagogische Programme

Im Jahr 2005 gab es vier verschiedene Programme der Museumspädagogik, die sich an Kinder verschiedener Altersgruppen und Schulstufen, vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I, richteten. Insgesamt haben 7.333 Kinder und Jugendliche daran teilgenommen. Die Titel dieser Programme lauteten:

- Als Opa Lehrling auf Zollern war
- Unterrichtsreihe Geographie: Rohstoff Steinkohle

- Der Weg des Bergmanns
- Grubenwehrmänner – Retter in der Not
- Wie der Fisch in den Berg kam

Sonderausstellungen

- Betreten verboten – Industriefotografien von Christian Diehl
- Kinderarbeit einst und jetzt
- 150 Schulpostkarten aus dem Ruhrrevier
- Über Reste: Hoesch – Thyssen – Zollern – Zollverein – Fotografien von Bernd Langmack
- Bergbauarchitektur und Bergbaulandschaft im Ruhrgebiet und im Pas-de-Calais – Erinnerungsbilder von Michel Fleury
- Kumpel auf vier Beinen – Grubenpferde im Ruhrbergbau
- Moderne Grüße – Fotografierte Architektur auf Ansichtskarten 1919–1939
- Aufbau West – Neubeginn zwischen Vertreibung und Wirtschaftswunder

Veranstaltungen

Im Programm der Zeche Zollern gab es 2005 folgende Veranstaltungen, die insgesamt 33.980 Gäste besuchten:

- Dortmunder Museumsnacht
- Wiederinbetriebnahme der historischen Fördermaschine
- Kindertag
- Kinderkonzert
- Geologische Exkursionen für Familien (2)
- Gartenkugelmarkt
- Familienflohmärkte (2)
- Zeitzeugen erzählen (3)
- Eisenbahnbörsen (2)
- Extraschicht – Nacht der Industriekultur im Ruhrgebiet
- Tierschau Pferde
- Kunsthandwerk
- daneben ca. 50 kleinere Veranstaltungen sowie Hochzeiten, Tagungen und Veranstaltungen Dritter

Verbesserung der Infrastruktur

- Um- und Neubau eines Zentraldepots

Netzwerkarbeit

Die Zeche Zollern ist Ankerpunkt der Route der Industriekultur im Ruhrgebiet und der Europäischen Route der Industriekultur (ERIH). Das Museum kooperiert im Rahmen von Projekten und Veranstaltungen mit zahlreichen Partnern aus Kultur, Tourismus, Bildung und Wirtschaft in Dortmund und Umgebung. Im Rahmen des Ausstellungsprojektes „Aufbau West“ arbeitete das Westfälische Industriemuseum mit Museen und politisch-historischen Stiftungen zusammen.



Als der Bergbau in die Tiefe ging: Der freigelegte Schacht Hercules zeugt von der frühen Nachtigall-Geschichte

Auf dem Weg in die Tiefe: Die neue Dauerausstellung wird den Übergang vom Stollen- zum Tiefbau anschaulich machen.

Die Industrialisierung im Ruhrtal ist Thema der Zeche Nachtigall. Neben der frühen Bergbaugeschichte (ca. 1750–1890) dokumentiert das Museum auch die Verkehrsgeschichte, darunter die Kohlschiffahrt. Im Ringofen zeigt das Museum die Arbeit der später hier ansässigen Ziegelei. Im „Nachtigallstollen“ stoßen Besucher zu einem Kohleflöz vor und „Zeche Eimerweise“ zeigt mit einer rekonstruierten Schachtanlage den Kleinbergbau nach 1945.

Zeche Nachtigall

Nachtigallstraße 35
58452 Witten
Tel.: 02302 93664-0
Fax: 02302 93664-22
zeche-nachtigall@lwl.org
www.zeche-nachtigall.de

Öffnungszeiten:

täglich außer montags von 10–18 Uhr

Eintrittspreise: 2,40 €
ermäßigt 1,60 €

Standortleitung: Michael Peters

2005 besuchten insgesamt 32.000 Museumsgäste die Zeche Nachtigall, die ein vielfältiges Angebot an Führungen, Programmen und Veranstaltungen hatte:

Führungen

2005 wurden fünf thematisch verschiedene Führungen für Kinder ab fünf und Erwachsene angeboten. An 1.239 Führungen nahmen 14.328 Besucher teil:

- kostenlose Sonntagsführung Museum
- gebuchte Gruppenführung Museum
- regelmäßige Führung im Besucherbergwerk
- gebuchte Führung Besucherbergwerk
- Themenführung „Kleinzechen“
- Themenführung „Ruhrschiffahrt“
- Themenführung „Geologie“

Museumspädagogische Programme

1.236 Besucher nahmen 2005 an zehn verschiedenen museumspädagogischen Programmen für Kinder ab fünf Jahren teil, wie zum Beispiel:

- Nachtigall-Entdecker-Tour mit Frosch „Öli“
- Kindernachmittage zu verschiedenen Themen
- Steinmetzworkshop
- „Kinder heizen ein“
- „Feen & Elfen auf Zeche Nachtigall“

Sonderausstellung

- Das Ruhrgebiet – Ansichten. Jubiläumsausstellung des Fotoclubs Objektiv Art '96

Veranstaltungen

Acht Großveranstaltungen lockten 6.650 Besucher ins Museum:

- Extraschicht – Nacht der Industriekultur Im Ruhrgebiet
- Biker-Treff

- Trecker-Treff
- Museumsfest
- Boule-Turnier
- Benefiz-Konzert des Lions-Club Witten
- Opernaufführung „Nabucco“
- 1. Knappentag am Tag des offenen Denkmals

25 weitere Veranstaltungen konnten insgesamt 400 Teilnehmer verzeichnen. Einige Beispiele:

- Steinmetz-Workshops (3-tägig)
- Bootsbau-Workshop (5-tägig)
- Vorführung Dampfördermaschine
- Vorführung Schachtanlage Ingeborg
- Wärme, Kraft, Bewegung. Vorführungen mit Kohle, Dampf und Druckluft
- Liedernachmittag
- Vorträge

Verbesserung der Infrastruktur

- Weiterer Ausbau des Besucherbergwerks (erste Phase abgeschlossen, zweite in Planung)

Netzwerkarbeit

Die Zeche Nachtigall ist Ankerpunkt der Route der Industriekultur im Ruhrgebiet. Das Museum pflegt ebenso enge Kontakte zu weiteren Partnern aus Kultur und Tourismus in der Region. So ist der Witter Standort als Ausflugsziel eingebunden in die touristischen Angebote im Ruhrtal – von der Ruhrtalbahn über Radwanderungen bis zum Schiffsverkehr.



Im Schatten des Malakowturms ging am 30. April und 1. Mai mit großem Erfolg das 4. Dampffestival Ruhrgebiet über die Bühne

Geschichte unter Dampf: Das 4. Dampffestival Ruhrgebiet lockte 8.000 Besucher an.

Die Zeche Hannover steht für die Entwicklungsgeschichte des Bergbaus zwischen 1830 und 1900 und die Industrialisierung des Ruhrgebiets, die eng mit dem Thema Zuwanderung verbunden ist. Die künftige Dauerausstellung will deshalb einen Schwerpunkt auf das Thema Migration legen. Die „Zeche Knirps“ bietet jungen Museums-gästen Einblicke in den Bergwerksbetrieb und die Teamarbeit unter Tage.

Zeche Hannover

Günnigfelder Straße 251
44793 Bochum
Tel.: 0234 6100-874
Fax: 0234 6100-869
zeche-hannover@lwl.org
www.zeche-hannover.de

Öffnungszeiten: Mai bis Oktober:
Sa 14–18 Uhr, So 11–18 Uhr
Sonderöffnungszeiten bei Ausstellungen für Gruppen und museumspädagogische Programme ganzjährig jederzeit nach Anmeldung

Eintrittspreise: Kein Eintritt
(sog. Vorlaufbetrieb)

Standortleitung: Dietmar Osses

2005 besuchten insgesamt 27.000 Menschen die Zeche Hannover zu zahlreichen Führungen, Ausstellungen und Veranstaltungen:

Führungen und museumspädagogische Programme

Es gab 22 thematisch verschiedene Programme. An insgesamt 529 Terminen nahmen 9.404 Besucher teil. Die Programme deckten ein großes Spektrum an Zielgruppen ab: vom Vorschulalter über Schüler aller Altersstufen bis hin zu Familien- und Erwachsenenführungen.

Ständige Themenführungen:

- Wohnen auf der Seilscheibe. Siedlungs-führung
- Kohle, Koks, Konsumanstalt. Industriegeschichte rund um die Zeche Hannover

Sonderführungen und Programme zu Ausstellungen und Aktionstagen:

- Stratenhoff und andere. Bergarbeiter-wohnen um 1900
- Nicht nur -skis und -ceks – Flüchtlinge und Vertriebene in der Nachkriegszeit

Natur-Führungen und Programme:

- Wildnistraining. Mit Karte und Kompass durch den Industriewald
- Kohle, Kröte, Königskerze. Neue Tiere und Pflanzen auf altem Industriegelände

Zeche Knirps und Flözian:

- Auf den Spuren von Berggeist Flözian. Vorschulprogramm zur Kinderausstellung
- Vor Kohle. Kurze Schicht auf Zeche Knirps

Sonderausstellungen

- Von Stratenhoff bis Arslan – Die Bergarbeiterhäuser „Am Rübenkamp“ und ihre Bewohner 1895–1995
- Fußballregion Ruhrgebiet
- Lieblingsstücke – Kunsthandwerker aus Westfalen stellen aus

Veranstaltungen

9.980 Besucher kamen 2005 zu fünf Großveranstaltungen:

- 4. Dampffestival Ruhrgebiet. Historische Dampf Fahrzeuge im Betrieb
- Eröffnung Internetportal „angekommen.com“ und Erinnerungsveranstaltung 50 Jahre deutsch-italienisches Anwerbeabkommen
- Extraschicht – Nacht der Industriekultur im Ruhrgebiet
- Denkmaltag „Krieg und Frieden“ mit Dokumentation und Führungen
- Filmschauplätze NRW

1.670 Teilnehmer kamen zu 19 weiteren Veranstaltungen, wie zum Beispiel:

- Filmabend zur Geschichte des Fußballspiels
- Lesung Frank Goosen: „Der Ball hat 90 Minuten“
- Vortrag: „Werkwohnungs- und Siedlungsbau im Bergbau der Nachkriegszeit“
- Sommerkonzert der Bochumer Chöre
- Bodenwoche des Umweltamts Bochum
- 2. Zeche Hannover-Wettflug der Brief-tauben, Reisevereinigung Bochum-Nord
- Oldtimer-Treff Herne und Opel-Museum e. V.
- Fahrrad-Tag mit Radstation und Fahrradführung

Netzwerkarbeit

Die Zeche Hannover pflegte 2005 zahlreiche Kooperationen, so mit dem Landeszentrum Zuwanderung NRW bei der Erstellung des Internetportals „angekommen.com“ (italienische Zuwanderung ins Ruhrgebiet), mit den Goetheinstituten Rom und Neapel sowie Museen in Italien im Rahmen der Wanderausstellung „Napoli – Bochum – Rimini“, außerdem mit den Bergbaumuseen Waldenburg (Polen) und Pribram (Tschechische Republik).



Mit einem Taubenauflass startete am 23. September auf der Henrichshütte die Ausstellung „Das Glück fliegt in der Luft“

Das Glück fliegt in der Luft: Die Geschichte des Brieftaubensports wurde auf der Henrichshütte lebendig.

Das Museum zeigt die Entwicklung des Eisenhüttenwesens sowie die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten. Verschiedene Rundwege für Erwachsene und Kinder erschließen das Museums- gelände. Schaubetriebe wie eine Gießerei machen alte Techniken anschaulich. Mit der Gebläsehalle – einst Kraftzentrale der Hütte – verfügt das Museum über einen attraktiven Veranstaltungsort.

Henrichshütte Hattingen

Werksstraße 31–33
45527 Hattingen
Tel.: 02324 9240-0
Fax: 02324 9247-112
henrichshuette@lwl.org
www.henrichshuette.de

Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr
Fr 10–21.30 Uhr

Eintrittspreise: 2,40 €
ermäßigt 1,60 €

Standortleitung: Robert Laube

Das umfangreiche Angebot der Henrichshütte lockte 2005 insgesamt 65.000 Besucher an.

Führungen

Es gab sechs thematisch verschiedene Führungen, die von 23.109 Teilnehmern besucht wurden. Insgesamt wurden 472 gebuchte Führungen, 52 Spätschichtführungen und 40 freie Rattenführungen veranstaltet:

- Weg des Eisens
- Ofenreise
- Abstich-Tour
- Der grüne Weg
- Bunker-Tour
- Rattentour

Darüber hinaus gab es folgende Führungen:

- „Rattenrunde“, offene Führung für Kinder (6–10 J.)
- Gruppenführungen für Erwachsene
- Frauen-Führungen
- „Spätschicht“ – Erlebnisführung rund um Hochofen 3 mit wechselndem Kulturprogramm
- Führungen durch den Luftschutzstollen

Museumspädagogische Programme

Acht verschiedene Programme bot das Museum an. Sie wurden von 4.651 Teilnehmern besucht:

- „Zeitreise“: Ruhrgebiet erleben gestern und heute – ein Programm speziell für Alt und Jung (Erwachsene)
- „Kompakt-Paket“: Führung „Ofenreise“ und Schaugießen (Erwachsene)
- Revier-Olympiade: Wer gewinnt die Erz-, Koks- oder Kalkmedaille?
- Hüttenkampf: Strukturwandel hautnah (ab 14 J.)
- „Formerlehre“ in der Schaugießerei (4–8 J.)
- Museumsrallye „Kreuz & Quer“ – Die Hütte selbst erkunden

- spezielles Kindergeburtstags-Angebot in der Schaugießerei des Museums
- Ökowerkstatt: Offenes Angebot für Familien. Entdeckungstouren zur Geologie, Tier- und Pflanzenwelt der Industriebranche

Sonderausstellungen

- „Das Glück fliegt in der Luft“ – Zur Geschichte des Brieftaubensports in Westfalen
- Jederzeit Kaffeezeit. Porzellan, Mühlen und Maschinen
- Mein Westfalen – Bilder aus der Region fotografiert von Hobby-Fotografen
- 75 ImpressionEN
- Henrichs Hütte. Der Graf und sein Werk

Veranstaltungen

Sechs Großveranstaltungen wurden im vergangenen Jahr vom Museum organisiert. Insgesamt kamen dazu 20.300 Besucher:

- 2. Hattinger Hüttenlauf
- Extraschicht – Nacht der Industriekultur
- 3 Familien-Festmärkte
- Ü-30- und andere Parties
- Klavierfestival Ruhr
- 5 Eisenbahn- und Spielzeugmärkte

2.800 Besucher kamen zu folgenden kleineren Veranstaltungen:

- 12 Vortragsabende
- Benefiz-Gala
- Lebendiges Hattingen. Messe der Gemeinsamkeiten. Kooperation Lebendiges Hattingen e.V., Stadt Hattingen, Sparkasse Hattingen

Verbesserung der Infrastruktur

- Ausbau Schaubetriebe
- Reinigung Erzaschenabzüge begonnen
- Sanierung Messwarte begonnen
- Nachbesserungsarbeiten in der Gebläsehalle

Netzwerkarbeit

Die Henrichshütte ist Ankerpunkt der Route der Industriekultur im Ruhrgebiet und beteiligt sich an Kooperationsprojekten wie der „Nacht der Industriekultur“. Das Museum arbeitet mit in Fachauschüssen des Vereins deutscher Eisenhüttenleute und des Vereins deutscher Gießereifachleute. Außerdem war der Sachverstand des Museums 2005 in einer Expertenkommission zur Erstellung eines Nutzungskonzeptes der „Sayner Hütte“ in Bad Bendorf gefragt.



Ein historischer Taucheranzug gehörte zu den Exponaten der schwimmenden Wanderausstellung „75 Jahre Wesel-Datteln-Kanal“ auf dem Museumsschiff „Ostara“

Eine Ausstellung, die schwimmt: Mit dem Schiff „Ostara“ schickte das Museum eine Schau über den 75. Geburtstag des Wesel-Datteln-Kanals auf den Weg.

Das Museum informiert über Hebewerke in aller Welt, die Geschichte des Dortmund-Ems-Kanals, die Entwicklung der Binnenschifffahrt sowie über Leben, Arbeit und Freizeit am Kanal. Schwimmende Arbeitsgeräte und Museumsschiffe veranschaulichen den Lebens- und Arbeitsalltag von Binnenschiffern.

Altes Schiffshebewerk Henrichenburg

Am Hebewerk 2
45731 Waltrop
Tel.: 02363 9707-0
Fax: 02363 9707-12
schiffshebewerk@lwl.org
www.schiffshebewerk-henrichenburg.de

Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr

Eintrittspreise: 3,50 €
ermäßigt 2,10 €

Standortleitung: Herbert Niewerth

Das Alte Schiffshebewerk besuchten 2005 insgesamt 100.000 Gäste. Folgende Angebote erwarteten sie:

Führungen

Im vergangenen Jahr wurden 529 Führungen mit insgesamt 9.813 Besuchern durchgeführt. Folgende thematische Führungen wurden angeboten:

- kostenlose Sonntagsführungen
- kulinarische Abendführung durch das beleuchtete Hebewerk mit anschließendem Essen im Restaurant „Papa-christos“
- Gruppenführungen durch das Schiffshebewerk
- Ausstellungsführungen „75 Jahre Wesel-Datteln-Kanal“

Museumspädagogische Programme

Im Jahr 2005 wurden im Alten Schiffshebewerk Henrichenburg insgesamt 249 Programme mit 3.430 Teilnehmern durchgeführt. Es gab folgende Programme:

- Kinderaktionen in der Ausstellung „75 Jahre Wesel-Datteln-Kanal“
- Das Geheimnis der schwebenden Schiffe
- Leinen los – Volldampf voraus
- Schiffsjunge an Bord des MS „Franz Christian“
- Die abenteuerlichen Schiffsreisen des Käpt'n Henri
- Das Rätsel der Schiffskisten
- Programme für blinde und sehbehinderte Schüler
- Programme für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Mit Muskelkraft und Spucke: Laden und Löschen auf einem Binnenschiff wie vor 100 Jahren
- Kinderführung: „Schiffe schweben unterschiedlich“

Sonderausstellung

- 75 Jahre Wesel-Datteln-Kanal (WDK) auf dem Schleppkahn „Ostara“

Veranstaltungen

Im vergangenen Jahr fanden drei Großveranstaltungen mit insgesamt 16.426 Besuchern statt:

- Extraschicht – Nacht der Industriekultur im Ruhrgebiet
- Museumsfest am Tag des offenen Denkmals
- Opernaufführung „Nabucco“

Das Museum führte in Zusammenarbeit mit der Initiative „Stadt-Land-Fluss“ zahlreiche weitere Veranstaltungen durch, darunter:

- Radtouren
- Diavorträge im Haus und außerhalb
- Konzerte, Filme, Kleinkunst, Kabarett, Literaturlesungen

Verbesserung der Infrastruktur

- Ausbauarbeiten am Oberwasser: Bau des Hafenmeistergebäudes als Ausstellungs- und Veranstaltungsort (432 qm) – Fertigstellung: Ende 2006

Netzwerkarbeit

Der Waltroper Museumsstandort liegt auf der Route der Industriekultur im Ruhrgebiet und ist Teil der Arbeitsgemeinschaft Binnenschifffahrtsmuseen in Deutschland. Internationale Kontakte reichen über England und Frankreich bis nach China und beziehen sich auf aktuelle und historische Entwicklungen an Flüssen und Kanälen. 2005 engagierte sich das Museum im Netzwerk zur Rettung des neuen Schiffshebewerks in Waltrop.



Museumspädagogik wird in Bocholt groß geschrieben: Über 200 Jungen und Mädchen nahmen 2005 an den verschiedenen Programmen teil

Fäden spinnen für die Zukunft: In der ehemaligen Spinnerei Herding soll eins der bedeutendsten Textilmuseen Deutschlands entstehen.

Am jetzigen Standort – einer voll funktionstüchtigen „Museumsfabrik“ – lässt das Textilmuseum Bocholt die Arbeitsabläufe in einer typischen Weberei aus der Zeit zwischen 1890 und 1950 lebendig werden. Neben der Technik werden auch die Arbeitsbedingungen in einer Textilfabrik sowie die Lebensverhältnisse der Arbeiterfamilien dargestellt.

Textilmuseum Bocholt

Uhlandstraße 50
46397 Bocholt
Tel.: 02871 21611-0
Fax: 02871 21611-33
textilmuseum@lwl.org
www.textilmuseum-bocholt.de

Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr

Eintrittspreise: 2,40 €
ermäßig: 1,60 €

Standortleitung:
Dr. Hermann Josef Stenkamp

28.300 Besucher kamen 2005 ins Textilmuseum Bocholt, das folgende Führungen, Programme, Ausstellungen und Veranstaltungen anbot:

Führungen

Es wurden im vergangenen Jahr 346 Führungen mit insgesamt 7.523 Besuchern durchgeführt. Die Führungen waren sowohl für Schulklassen der Sekundarstufen I und II als auch für Erwachsene konzipiert:

- Kostenlose öffentliche Sonntagsführung
- Themenführungen im Rahmen der Veranstaltung „Der besondere Sonntag“: Wollspinnerei Gehrs, Schären einer Webkette, Färben von Garnen und Stoffen, „Ohne den eigenen Garten ging es nicht“, Vom Handweber zum Textilarbeiter, Frauenarbeit in der Bekleidungsindustrie
- Textilgeschichtliche Radtouren und Rundgänge durch Bocholt, Epe, Gronau und Enschede sowie Rheine
- Made in Bocholt: Museumsführung und Betriebsbesichtigung

Museumspädagogische Programme

Im Jahr 2005 gab es 14 verschiedene museumspädagogische Programme, die sich an Kinder im Kindergartenalter und an Schüler der Primar- und Sekundarstufe I richteten. Insgesamt nahmen 2.172 Besucher an 143 gebuchten Programmen teil:

- Hermanns Abenteuer in der Fabrik
- Als Omas Oma in der Fabrik war
- Von der Arbeit des Webers
- Unter Dampf
- Wilhelms Arbeitstag in der Fabrik
- Kesselexplosion in der Textilfabrik
- Omas Schätze aus der Wäschetruhe
- Und rührt die Hände von morgens bis spät
- Vom Schaf zur bunten Wolle
- Vom Schaf zum Wollpullover
- Die neue Hose des Maulwurfs
- 0 und 1
- Industriegeschichtliche Spurensuche
- Kindergeburtstag in der Museumsfabrik

Sonderausstellungen

- Cosman David Cohen – Dokumente einer jüdischen Textilunternehmerfamilie in Bocholt
- „Das Glück fliegt in der Luft“ – Zur Geschichte des Brieftaubensports in Westfalen
- WOGELA – Die ehemalige Wollspinnerei Gehrs in Lathen (Emsland)
- Cotton Mills for the continent – Sidney Stott und der englische Spinnereibau im Münsterland und Twente

Veranstaltungen

Im Programm des Textilmuseums Bocholt gab es 2005 zwei Großveranstaltungen mit insgesamt 9.450 Besuchern sowie sieben andere Veranstaltungen mit insgesamt 310 Gästen. Die Großveranstaltungen waren:

- Adventsmarkt
- Museumsfest, Tag der offenen Tür

Andere Veranstaltungen:

- Uraufführung des Filmes „Im Takt der Maschinen“
- Matinee des Förderkreises Westfälisches Textilmuseum
- „Spinnereigespräche“ zum Projekt Herding
- Kreative Kurse: Klöppeln

Verbesserung der Infrastruktur

Ehemalige Spinnerei Herding: Planung zur musealen Nutzung und Infrastruktur der Erweiterung des Textilmuseums:

- Erste Baumaßnahmen: kleinere Reparaturen sowie Einbau eines Lastenaufzuges
- Planung sowie Beginn der Umlagerungsarbeiten von Exponaten aus zwei Museumsdepots in die ehemalige Spinnerei Herding

Netzwerkarbeit

Das Textilmuseum Bocholt kooperierte im Rahmen des internationalen Ausstellungsprojektes zum Industriearchitekten Sidney Stott mit den Textilmuseen in Enschede und Rheine sowie Partnern in Gent, England und Schweden. Der Standort ist Teil der Europäischen Textiltrouen. 2005 fand in Bocholt die Jahrestagung des NRW-Arbeitskreises Textiltunterricht statt.



„Raffinierter“ Blick in die Zuckerausstellung, die 2005 in der Ziegelei Lage zu sehen war

Alles auf Zucker: Ziegelei versüßte den Museumsbesuch mit einer attraktiven Sonderausstellung.

In Lage dreht sich alles um den roten Baustein der Industrialisierung. Das Museum informiert über die Geschichte des Ziegels und seiner Herstellung sowie über die lippischen Wanderziegler. Besucher können die historischen Anlagen mit Handstrich-, Maschinenziegelei und Ringofen besichtigen und zu sehen, wenn dort an Aktionstagen Ziegel produziert und gebrannt werden.

Ziegelei Lage

Sprikerheide 77
32791 Lage
Tel.: 05232 9490-0
Fax: 05232 9490-38
ziegelei-lage@lwl.org
www.ziegelei-lage.de

Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr

Eintrittspreise: 2,90 €
ermäßigt: 1,70 €

Standortleitung: Willi Kulke

Die Ziegelei Lage hatte 2005 insgesamt 37.000 Besucher, die zu folgenden Führungen, Programmen, Ausstellungen und Veranstaltungen kamen:

Führungen

4.858 Besucher nahmen im vergangenen Jahr an 247 Führungen teil. Sie konnten zwischen folgenden Angeboten wählen:

- Kostenlose öffentliche Führung sonntags
- Führungen durch die Sonderausstellung „Raffiniert“
- Gruppenführungen
- Seniorennachmittage „60+“

Museumspädagogische Programme

Im Jahr 2005 besuchten 3.783 Teilnehmer an insgesamt 283 Terminen folgende Programme der Museumspädagogik:

- Kinder-Kreativ-Nachmittage (jeden Samstag)
- Pampers-Programm (Kinder ab zwei Jahren lernen Materialien wie Wasser, Stroh, Stein und Lehm kennen)
- Zeitreise ins Zieglerleben
- Die Veränderung der Arbeitswelt durch die Industrialisierung
- Feierabendziegel (die Teilnehmer erleben eine Führung und produzieren eigene Ziegel)
- „Abenteuer mit Ziegelmeister Lehmann“ – Gestalten mit Lehm
- Mehrtägige Ferienfreizeiten

Sonderausstellungen

- Raffiniert. Zuckerrübenanbau, Zuckerproduktion und Zuckerverbrauch in Ostwestfalen-Lippe
- Restaurierung von Ziegelbauten

Veranstaltungen

Im Programm der Ziegelei Lage gab es 2005 folgende Veranstaltungen, die 6.900 Besucher anlockten:

- Töpfermarkt
- Weihnachtsmarkt
- Museumsfest
- Open-Air-Kino
- Workshops Modellieren mit Ton
- Ziegelproduktion
- Ziegelbrand
- Kabarett im Museum
- Feldbahnfahrten rund um die ehemalige Tongrube (1. Sonntag im Monat)

Netzwerkarbeit

Die Ziegelei Lage ist Ankerpunkt der Europäischen Route der Industriekultur (ERIH) und engagiert sich in diesem Netzwerk als Multiplikator für die Region. Das Museum nimmt außerdem teil an Projekten und Kooperationen der Museumsinitiative OWL (Ostwestfalen-Lippe).



Glasmacherin Emi Yamamoto arbeitet in der Gernheimer Schauproduktion

Heiße Kunst: In Gernheim wird Glas und Geschichte gemacht.

Wahrzeichen des Glasmacherdorfes an der Weser ist der Glashütenturm von 1826. In seinem Inneren können Besucher den Glasmachern bei der Arbeit mit der heißen Rohmasse zusehen. Die Ausstellungen in den verschiedenen Produktions-, Verwaltungs- und Wohngebäuden veranschaulichen die Stationen der Glasherstellung in einem Mundblasbetrieb und informieren über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Glasbranche in den letzten 200 Jahren. Daneben sind umfangreiche Bestände von Alltags- und Gebrauchsglas ausgestellt.

Glashütte Gernheim

Gernheim 12
32469 Petershagen
Tel.: 05707 9311-0
Fax: 05707 9311-11
glashuette-gernheim@lwl.org
www.glashuette-gernheim.de

Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr

Eintrittspreise: 2,90 €, ermäßigt: 1,70 €/1,50 €

Standortleitung: Michael Funk

Die Glashütte Gernheim hatte 2005 ein großes Angebot an Ausstellungen, Führungen, museumspädagogischen Programmen und Veranstaltungen. Insgesamt kamen 28.153 Menschen ins Museum.

Führungen

In der Glashütte Gernheim gab es 2005 jeden Sonntag um 11 Uhr eine kostenlose öffentliche Führung. Sonderführungen bekommen nach Wunsch der Gruppe einen besonderen Schwerpunkt. Insgesamt waren 5.757 Besucher bei allen Führungen.

Museumspädagogische Programme

Im Jahr 2005 gab es fünf verschiedene Programme der Museumspädagogik, von denen drei im Rahmen der Sonderausstellung „Kinderarbeit“ stattfanden. Insgesamt nahmen 2.970 Besucher an folgenden Programmen teil:

- Feuer und Pfeife, Primarstufe
- Die heiße Glut bringt uns ja Brot, Programm für die Sekundarstufe I
- Programme im Rahmen der Sonderausstellung „Kinderarbeit“
- „Glasmachen am Freitag“. Unter Anleitung der Glasmacher des Museums können Laien die Kunst des Glasmachens kennen lernen
- Herbstkurse Glasmachen/Glasgravur
- Glasfusing für Anfänger und Fortgeschrittene

Sonderausstellungen

- Herbert Rosner: Das romantische Prinzip
- Am Anfang war das Bild. Ausstellung mit Objekten des Glaskünstlers Erwin Eisch
- Kinderarbeit einst und jetzt
- Transportabel. Die Glaskünstlervereinigung Nordrhein-Westfalen zeigt Werke, die im Rahmen eines Workshops in der Glashütte Gernheim entstanden

Veranstaltungen

Im vergangenen Jahr fanden zwei Großveranstaltungen mit 3.767 Besuchern und ca. zehn Veranstaltungen mit rund 3.500 Gästen statt. Die Großveranstaltungen waren:

- Gernheimer Glasmarkt
- Museumsfest/Eröffnung Herrenhaus

Beispiele für andere Veranstaltungen:

- Konzerte der Stadt Petershagen
- Ovenstädter Karneval
- Internationaler Museumstag

Verbesserung der Infrastruktur

- Restaurierung Fabrikantenwohnhaus zu 95 % abgeschlossen

Netzwerkarbeit

Die Glashütte Gernheim pflegt zahlreiche Kooperationen und Mitgliedschaften, so in der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft, im Westfälischen Glasforum, im Kulturforum Minden, im Arbeitskreis der Mindener Museen, in der Museumsinitiative OWL, im Kulturring Petershagen, der Kulturgemeinschaft Ovenstädt sowie im Mindener Geschichtsverein.

Vom Mittelalter zur Gegenwartskunst – 1.000 Jahre lebendige Kunst

*Museumsdirektor
Dr. Hermann Arn-
hold berichtet von
seinen Eindrücken
zum Jahr 2005:*

„In der zweiten Jahreshälfte 2004 ins Amt gewählt, bildete 2005 mein erstes Jahr als Direktor des Westfälischen Landesmuseums. In diesen zwölf Monaten spielte sich eigentlich fast alles ab, was für dieses Haus typisch ist und was es zu einem vielfältigen und spannenden Ort macht – sowohl um hier zu arbeiten als auch für die Besucher. Ganz zu Beginn des Jahres hielten uns die Massen an Schulklassen, die in eine große didaktische Ausstellung zum Mittelalter strömten, in Atem – übrigens eine Kooperation mit kanadischen Museumskollegen. Kurz danach machten wir einen Sprung in die klassische Moderne und beteiligten uns mit einer Schau aus eigenen Beständen am Reigen der zahlreichen Ausstellungen zum **Jubiläumsjahr der Künstlergruppe „Brücke“**.

Gleichzeitig liefen unter Hochdruck die weit gefassten Umbaumaßnahmen des Museumsfoyers: der aufwändige Umzug des Museumscafés in einen Pavillon auf dem Vorplatz, die Vergrößerung des Museumsshops, die Einrichtung einer neuen Studiogalerie und die Umgestaltung der Kassensituation.

Als einen kulturellen Höhepunkt des Jubiläums „1200 Jahre Bistum Münster“ organisierte ich – nach zweijährigem Vorlauf – die Ausstellung über Heinrich und Johann Brabender, die erstmals einen annähernd kompletten Überblick über die Skulpturen dieser beiden bedeutenden westfälischen Bildhauer ermöglichte.

Im Frühjahr 2005, zum 60. Jahrestag des Endes des Zweiten Welt-



Aus der mittelalterlichen Glasmalerei-Sammlung des Freiherrn vom Stein: Meister Gerlachus, Moses vor dem brennenden Dornbusch mit dem Porträt des Gerlachus, um 1150

krieges, realisierte ich zum ersten Mal seit langer Zeit wieder eine **Fotografie-Ausstellung** – eine

Während noch der Abbau dieser Schau geplant wurde, galt es, die Künstler der hiesigen Kunstakade-

Das Museum zeigt die Kunst und Kulturgeschichte Westfalens vom Mittelalter bis zur Gegenwart in Schausammlungen und Ausstellungen. Die Sammlung internationaler zeitgenössischer Avantgarde und Gegenwartskunst sowie erfolgreiche Sonderausstellungen haben das Museum international bekannt gemacht. Darüber hinaus hat das Museum eine eigene Abteilung zur Restaurierung und Konservierung von Museumsgut.

große Schau zu den unterschiedlichen Perspektiven jenes Kriegsendes, wieder zusammen mit europäischen Partnern, die die unterschiedlichen Sichtweisen auf den 8. Mai 1945 herausarbeitete.

mie zu empfangen. Für die Gemeinschaftsausstellung „Zwischen Tür und Angel“ suchten sie Orte in der Sammlung, die sie mit eigenen künstlerischen Positionen markieren wollten.“

Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster

Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

Domplatz 10
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-01
Fax: 0251 5907-210
landesmuseum@lwl.org
www.lwl.org/landesmuseum

Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr
Do 10–21 Uhr

Eintrittspreise: 3,50 €
ermäßigt 2,10 €

Leitung: Dr. Hermann Arnhold

Stellenplan Ist: 57
Ausgaben: 5.278.378 €
Einnahmen: 1.059.341 €

Parallel zu diesen Projekten liefen das ganze Jahr hindurch hinter den Kulissen Verhandlungen mit Geldgebern und Stiftungen mit dem Ziel, die mittelalterliche **Glasscheibensammlung des Freiherrn vom Stein** vor dem Verkauf zu bewahren. Diese Bemühungen waren dann im Spätsommer zu einem guten Ende gekommen und das wertvolle Ensemble konnte im Oktober durch die Mäzene übergeben werden. Perspektivisch genauso wichtig war die Besetzung einer neu geschaffenen Stelle im November, nämlich die der Referentin für Museumspädagogik und Kunstvermittlung. Sie und ihre Arbeit spielen bereits jetzt bei der Neuausrichtung des Museums zu stärkerer Besucherorientierung und zur Erschließung neuer Zielgruppen eine entscheidende Rolle.

Nach einem Jahr als Direktor war mir klar, dass die **unglaubliche Vielfalt des Museums** die eigentliche Kraft ist, und zwar in jeder Hinsicht: Seine Mehrspartigkeit, die internationale Vielfältigkeit seiner Kooperationspartner, die 70 so unterschiedlichen wie engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Perspektiven des Neu- und Umbaus und die Herausforderungen einer gewandelten Freizeit- und Bildungsgesellschaft. All dies macht die Arbeit für dieses Museum im doppelten Sinne atemberaubend und bereichernd.

Ausstellungen

Im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte besuchten 2005 insgesamt 65.000 Besucher neun verschiedene Ausstellungen, darunter:

- Stiftung Sammlung Cremer
- Wege des Mittelalters
- 100 Jahre Künstlergruppe „Brücke“, Werke aus der eigenen Sammlung
- Die Brabender. Skulptur am Übergang vom Spätmittelalter zur Renaissance
- In neuem Licht. Die mittelalterliche Glasmalerei-Sammlung des Freiherrn vom Stein
- Giulio Paolini. Esposizione universale
- 1945 – Kriegsende und Neuanfang in der Fotografie
- Willi Baumeister. Figuren und Zeichen. Retrospektive

Führungen

Es wurden im vergangenen Jahr 65 thematisch verschiedene Führungen angeboten, an denen 200 Gruppen mit insgesamt ca. 3.600 Besuchern teilnahmen. Sie sprachen die verschiedensten Zielgruppen an, von Grundschulkindern über die Altersgruppe 10 bis 15 Jahre bis hin zu Erwachsenen. Hier einige Beispiele:

- Kunstpause mit Lunch
- Thematische Sonntagsführungen
- Audioführung Reisen in die Kunst

Museumspädagogische Programme

Im Jahr 2005 nahmen 4.561 Besucher an ca. 50 verschiedenen museumspädagogischen Programmen teil, die sich sowohl an Schüler und Schülerinnen der Primar- und Sekundarstufe I und II richteten als auch an Erwachsene. Hier einige Beispiele:



- Das Kunstwerk und wir
- Wie König Midas zu seinen Eselsohren kam ...
- Franz Marc und August Macke
- Wie funktioniert ein Kunstmuseum?
- Keine Angst vor abstrakten Bildern
- Kreatives Schreiben für experimentierfreudige Teilnehmer

Veranstaltungen

Das Museum führte mit der „Langen Nacht der Museen und Galerien“ eine Großveranstaltung mit ca. 15.000 Besuchern sowie mehrere kleine Veranstaltungen mit insgesamt ca. 4.000 Besuchern durch:

- Lange Nacht der Museen und Galerien
- Veranstaltungen der neuen „FilmGalerie im Landesmuseum“
- Vortragsreihen zu Ausstellungen
- Konzerte
- Lesungen (u. a. Buchpräsentation „Klarsichthüllen“ von Burckhard Spinnen)

Sammlung

Im vergangenen Jahr hat das Westfälische Museum für Kunst und Kulturgeschichte die mittelalterliche Glasscheibensammlung des Freiherrn vom Stein erworben. Außerdem wurden die Glasfenster „Lumen de Lumine“ von Melchior Lechter restauriert.

Forschung

- Herausgabe der Zeitschrift „Westfalen“
- Erweiterung der Publikationen zur eigenen Sammlung (Expressionisten der „Brücke“, die Exlibris-Sammlung)
- Wissenschaftliche Vorträge, Tagungen, Projekte

Beratungs- und Serviceleistungen

Im Museum befindet sich eine Kunstbibliothek, die 2005 von 2.640 Besuchern genutzt wurde. Außerdem gibt es eine Kunstberatung für Privatleute, die jeden ersten Mittwoch im Monat durch die Kunsthistoriker des Hauses angeboten wird.

Verbesserung der Infrastruktur

- Umbau der Eingangshalle mit Umzug des Cafés in einen Pavillon auf den Vorplatz, Erweiterung der Kassensituation, Einrichtung einer Studiogalerie etc.

Ludger tom Ring d. J., Blumenstrauß in Nische, 1565

Erfolgsmodell: Bildung und Unterhaltung

„Das Westfälische Freilichtmuseum Hagen ist ein Ort, der wissenschaftlich-seriös aufgearbeitete Inhalte anschaulich vermittelt, und an dem Unterhaltung und Bildung gewinnbringend für jedermann miteinander verbunden werden können.“

Der neue Museumsleiter Dr. Uwe Beckmann wird nicht müde, diesen Aspekt immer wieder zu betonen. So war die Schärfung des wissenschaftlichen Profils des Museums durch Ausstellungen und Publikationen einer der Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2005. Pünktlich zu Beginn der Saison erschien der neue Museumsführer in ansprechendem, zeitgemäßem Design. Anfang Mai wurde die Ausstellung „Safran macht den Kuchen gel“ eröffnet, wenig später folgte die Ausstellung „Man sieht nur, was man weiß“ mit Fotografien von Manfred Vollmer, im Juli dann „Diamonds are a girl's best friend“ zum Thema Schmuck und Goldschmiede. Zu diesem Zeitpunkt war die neue Dauerausstellung „Wald und

Mensch“ bereits eröffnet und damit ein Projekt abgeschlossen, das die inhaltliche Arbeit des Museums über einen längeren Zeitraum geprägt hatte. Dank der Unterstüt-

über das gesamte Museumsgelände führt, Wissenswertes und Interessantes zur Nutzung des Waldes in Handwerk und Gewerbe anschaulich präsentieren.

Das Museum informiert über die Geschichte des Handwerks und der frühindustriellen Technik in Westfalen unter Berücksichtigung sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher sowie allgemeiner kulturgeschichtlicher Aspekte. Über 60 historische Handwerks- und Gewerbebetriebe, Manufakturen und kleine Fabriken bringen den Besucherinnen und Besuchern die Arbeitswelt und Technik des 18. und 19. Jahrhunderts näher.

zung des Förderkreises Westfälisches Freilichtmuseum Hagen und der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege kann das Museum seinen Besucherinnen und Besuchern jetzt entlang einer Themenroute, die

Und zu guter Letzt konnte das Museumsteam Ende der Saison auch noch das Angebot im Bereich der Vorführbetriebe mit der Eröffnung eines historischen Friseursalons erweitern.

Arbeiten „wie früher“: In vielen historischen Museumsbetrieben sind die Besucher live dabei



Westfälisches Freilichtmuseum Hagen – Landesmuseum für Handwerk und Technik

Mäckingerbach
58091 Hagen
Tel.: 02331 7807-0
Fax: 02331 7807-120
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.freilichtmuseum-hagen.de

Öffnungszeiten: 1.04. – 31.10
Di – So und an Feiertagen 9 – 18 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	5,00 €
Gruppen	4,00 €
Kinder (bis 17 Jahre)	2,00 €
Familientageskarte	11,00 €

Leitung: Dr. Uwe Beckmann

Stellenplan Ist: 30,8
Ausgaben: 4.166.764 €
Einnahmen: 938.213 €

Aber, wie erwähnt: Bei aller notwendigen Wissenschaftlichkeit kommt auch der Unterhaltungsaspekt nicht zu kurz. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Westfälischen Freilichtmuseums Hagen würden auf die Frage nach einem Highlight des Jahres 2005 spontan den „Herbstmarkt“ nennen. Das liegt sicherlich nicht nur an der außergewöhnlich hohen Besucherzahl, sondern vor allem an der Tatsache, dass an diesem Oktoberwochenende einfach alles passte, insbesondere das Wetter, das dem Museumsteam im Jahr 2005 sonst so manchen Streich spielte – man denke nur an den schneereichen Wintereinbruch genau zu Beginn des Weihnachtsmarktes am ersten Adventswochenende! Und so war der Herbstmarkt bei strahlendem Sonnenschein zwar nur ein, aber eben auch ein ganz besonderes Angebot unter den rund sechzig attraktiven Veranstaltungen der Saison 2005 im Westfälischen Freilichtmuseum Hagen.

Das Westfälische Freilichtmuseum Hagen hatte 2005 ein großes Angebot an Ausstellungen, Führungen, museumspädagogischen Programmen und Veranstaltungen. Insgesamt kamen dazu 150.000 Menschen ins Museum.

Ausstellungen

2005 zeigte das Museum neben der bestehenden Dauerausstellung vier Ausstellungen:

- „Wald und Mensch“ – Neue Dauerausstellung mit maßgeblicher Unterstützung des Förderkreises Westfälisches Freilichtmuseum Hagen e. V. und der Nordrhein-Westfalen-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege
- „Historische Gewerbebetriebe und Werkstätten.“ Fotografien von Manfred Vollmer
- „Diamonds are a girl's best friend“
- „Safran macht den Kuchen gel“

Führungen

Sechs verschiedene Führungen, die von 770 Gruppen gebucht wurden, waren 2005 im Programm:

- „Nichteisenmetalle“, „Stahl“ und „Eisen“
- „Druck und Papier“, und Zinkwalzwerk, Drahtzieherei, Ölmühle
- „Nahrungs- und Genussmittel“, „Holzverarbeitung“ und Werkstätten der Abteilung „Fasern, Leder, Felle“
- naturkundliche Führungen
- spezielle Sonntagsführungen zu verschiedenen Themen
- Führungen zum neuen Projekt „Wald und Mensch“

Museumspädagogische Programme

Neun verschiedene Programme für alle Altersstufen von der Vorschule bis zum Erwachsenenalter wurden angeboten. 598 Gruppen besuchten diese Programme; das Kindergeburtstagsprogramm wurde 122-mal gebucht:

- Papier wächst nicht im Wald
- Kaffeehandel gestern und heute
- Blaumachen als Beruf
- Programme für Blinde und Sehbehinderte

Veranstaltungen

Zu zwei Großveranstaltungen kamen insgesamt 16.733 Besucher:

- Herbstfest
- Romantischer Weihnachtsmarkt



Gaube des Schmiedemuseums: Hier kann man erleben, was geschickte Handwerker aus rot glühendem Eisen herstellten

Darüber hinaus gab es rund 60 weitere Veranstaltungen, zum Beispiel:

- Kinderfest
- LKW-Oldtimer-Treffen
- Dampftage
- Kutschentag

Forschung

Drei Publikationen hat das Museum 2005 herausgegeben:

- Eine Ausgabe der „TDK – Zeitschrift für Handwerk und Technik“.
- Museumsführer „Westfälisches Freilichtmuseum Hagen – Landesmuseum für Handwerk und Technik“.
- „Wald und Mensch“. Ausstellungsbeleitpublikation (Forschungsbeiträge zu Handwerk und Technik 15), zugleich Sonderausgabe der Zeitschrift „TKD-Zeitschrift für Handwerk und Technik“.

Verbesserung der Infrastruktur

- Sanierung Brennereigebäude
- Sanierung des Hauses „Mairie Boele“

Rückblick auf eine freundliche Saison

Viele Fans des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold zog es dieses Jahr mehrfach in das Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), denn die Saison bot von März bis Oktober einige Highlights, die das schöne Herbstwetter schließlich noch unterstützte.



Museumsadvent 2005: Stimmungsvolle Beleuchtung im Paderborner Dorf

Über ein leichtes Plus an Besuchern gegenüber dem Vorjahr freute sich das Team vom LWL-Museum, zu verdanken war es der Augustveranstaltung „PferdeStark“ und der furiosen Premiere des Museumsadvents, der in Detmold vom 9. bis zum 11. Dezember stattfand. Drei Ausstellungen prägten 2005 das Jahresmotto „Mensch und Bild“, außerdem konnte mit dem „Armenhaus aus Rinkerode“ ein neues Gebäude aus dem Münsterland eröffnet werden. Im August lockte „PferdeStark“ wieder fast 18.000 Gäste aus ganz Europa an und bot ein vielseitiges Programm vom Showteil bis hin zu Vorführungen mit modernsten Geräten zur Feldbearbeitung mit Pferden. Die Ausstellungen hatten verschiedene fotografische Themen zum Inhalt: Den Start machte „Häuser

und Höfe aus Westfalen“ mit historischen Fotografien des Gründungsdirektors und Hausforschers Josef Schepers, gefolgt von „[Inside] – Schultenhöfe des Münsterlandes. Fotografien von Martin Ross-

tur in Schwarz-Weiß“, die Detailaufnahmen aus dem Freilichtmuseum zeigte. Den Jahresabschluss bildete ein stimmungsvoller und gut besuchter „Museumsadvent“, wie ihn sich die Museumsgäste schon län-

Das Museum zeigt den historischen Wandel der Kultur- und Alltagsgeschichte Westfalens vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Zu seinen Aufgaben gehört die Vermittlung sozialer und funktionaler Lebens-, Wohn- und Arbeitszusammenhänge. Im Rahmen der Darstellung des Alltagslebens sämtlicher gesellschaftlicher Schichten werden u.a. unterschiedliche regionaltypische Siedlungs- und Hausformen präsentiert. Das Museum erhält regionaltypische Pflanzensorten und Tierarten unter historischen und landschaftsökologischen Aspekten.

wog“, bei dem die eindrucksvollen Gebäude aus dem Münsterland mit ihren Innenräumen im Mittelpunkt standen. Das Ausstellungsjahr endete mit Berthold Sochas „Struk-

ger gewünscht hatten: Aufbauend auf diesen Erfolg wird die Veranstaltung vom 8. bis 10. Dezember auch 2006 angeboten.

Westfälisches Freilichtmuseum Detmold – Landesmuseum für Volkskunde

Krummes Haus
32760 Detmold
Postfach 3032
32720 Detmold
Tel.: 05231 706-0
Fax: 05231 706-106
wfm-detmold@wl.org
www.freilichtmuseum-detmold.de

Öffnungszeiten: 1.04. – 31.10.
Di–So und an Feiertagen 9–18 Uhr

Eintrittspreise: 5,00 €
ermäßigter Gruppenpreis 4,00 €

Leitung: Dr. Jan Carstensen

Stellenplan Ist: 42,1
Ausgaben: 5.023.966 €
Einnahmen: 1.072.482 €

187.500 Museumsgäste besuchten das Freilichtmuseum 2005.

Ausstellungen

2005 zeigte das Museum neben den Dauerausstellungen folgende Ausstellungen:

- Das Armenhaus aus Rinkerode
- Historische Werkstätten
- [Inside] – Schultenhöfe des Münsterlandes. Fotografien von Martin Rosswog
- Struktur in Schwarz-Weiß. Fotografien von Berthold Socha
- Häuser und Höfe aus Westfalen – Verschwundene bäuerliche Lebenswelten. Fotografien von Josef Schepers
- Museumsadvent

Führungen

60 verschiedene Führungen, die von 1.135 Gruppen gebucht wurden, waren 2006 im Programm. Sie richteten sich an unterschiedliche Zielgruppen:

- „Museumswissenschaftler führen“ (Führung für an Museumsarbeit interessierte Erwachsene)
- Führung für Blinde und Sehbehinderte
- Blauer Flachs und Helles Leinen (Erwachsene)
- Vom Melkschemel zum Feuerstuhl (Erwachsene)
- Was schmückte früher an der Wand? (Erwachsene)

Museumspädagogische Programme

300 Gruppen buchten folgende Programme für verschiedene Altersstufen:

- Vom Korn zum Brot (3. – 5. Klasse)
- Kinderalltag früher (1. – 3. Klasse)
- Naturbegegnungen (6 – 12 Jahre)
- Honigschleudern und „Die Wachswerkstatt“ (ab 6 Jahre)

- Workshop für Erwachsene „Stühle flechten“
- Dorferkundung „Versorgung im Haus“
- Die Wachswerkstatt
- Wir bauen ein Fachwerkmodell! (ab 10 Jahre oder Erwachsene)

Veranstaltungen

Zu zwei Großveranstaltungen kamen rund 31.500 Besucher:

- Museumsadvent 9. – 11.12.2005
- PferdeStark 27./28. August 2005

Rund 130 weitere Veranstaltungen führte das Museum durch, darunter:

- Tag des offenen Bauhofes
- Aktionstag: Die erste Ernte des Jahres. Rund um Wolle, Filz und Schafe
- Führung: Verachtet und verehrt: Von Unkräutern und Kulturpflanzen
- Restauratoren führen: Sehen und zeigen. Spuren an historischen Möbeln und Holzobjekten

Forschung

Fünf Veröffentlichungen gab es im vergangenen Jahr:

- „[Inside] – Schultenhöfe des Münsterlandes“ mit einem Vorwort von Dr. Jan Carstensen.
- Nitschke, Ralf: Das Pastorat.
- Henkel, Ellen N.: Die Kapellenschule.
- Bernhardt, Kirsten: Das Armenhaus.
- Beiträge zur Volkskunde und Hausforschung 9.

Verbesserung der Infrastruktur

- Neu- und Umbau der Gaststätte „Im Weißen Ross“, Eröffnung am 1.4.2006



Ungarische Post bei „PferdeStark“

Baustelle Kloster

Oh, sie bauen! – So wird in Klosterkreisen gerne scherzhaft die Abkürzung des Benediktinerordens OSB (Ordo Sancti Benedicti) aufgelöst: Baubetrieb und Kloster gehören offensichtlich untrennbar zusammen.

Bauen ist gerade im Kloster mehr als bloße Notwendigkeit, es ist eine religiöse Pflicht, dem Herrn ein „wohlgefälliges Gotteshaus“ zu errichten, wie es auf dem Grundstein der Dalheimer Klosterkirche geschrieben steht.

Das Errichten eines Klosters ist nicht nur eine gewaltige, sondern auch eine dauerhafte Bauaufgabe. An der Architektur eines Klosters lassen sich die immer wieder notwendigen Anpassungen an geänderte Lebens- und Wirtschaftsweisen ablesen. Auch im Kloster Dalheim sind diese baulichen Überformungen deutlich sichtbar. Seine **gesamte Baugeschichte** hat unterschiedlich deutliche Spuren hinterlassen: Von einem im 14. Jahrhundert entstandenen Frauenkloster existieren nur noch die Grundmauern der Kirche. Der Wiedergründung durch Augustiner-Chorherren in der Mitte des 15. Jahrhunderts verdankt Kloster Dalheim seinen spätgotischen Klausurtrakt nebst Klosterkirche.

Dass Bauen auch zur Leidenschaft werden kann, zeigt das Beispiel des Dalheimer Priors Bartholdus Schonlau (1708–1730), der Dalheim sein barockes Aussehen verlieh. Schonlau konnte sich rühmen, in den 23 Jahren seiner Amtszeit auch 23 Gebäude errichtet zu haben. Und was für Gebäude!

Mächtige Wirtschaftsgebäude, ein repräsentativer Ehrenhof und die umgestalteten Gartenanlagen stellten das Kloster in die Tradition barocker Adelssitze der Region.

Auch die Spuren der Säkularisation und der domänenzeitlichen Nutzung sind heute noch sichtbar:

Böden wurden eingezogen, ein riesiger Kamin installiert, Stallungen in den Refektorien eingerichtet, Durchfahrten in Kirche und Kreuzgänge gebrochen, der barocke Gästetrakt zur Kornbühne umfunktionierte.

Seit 1979 befindet sich die Klosteranlage im Besitz des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, der Ende 2003 beschloss, im Kloster Dalheim das erste Landesmuseum für Klosterkultur einzurichten. Bevor das neue Museum jedoch voll be-

Das Museum für Klosterkultur in Dalheim widmet sich der Darstellung der klösterlichen Kulturgeschichte Westfalens im europäischen Kontext. Ab April 2007 wird eine Sammlung von Objekten und Dokumenten zur klösterlichen Kultur in den Gebäuden des ehemaligen Klosters Dalheim zu sehen sein. Die verschiedenen zur Anlage gehörenden Gärten können von den Museumsgästen besichtigt werden. Eine Ausstellung bringt sie in Zusammenhang mit anderen Gärten und Parkanlagen Westfalens.



Die Ausstellung „Baustelle Kloster“ entführte die Besucher auf eine mittelalterliche Klosterbaustelle

Kloster Dalheim – Westfälisches Museum für Klosterkultur – Landesmuseum –

Am Kloster 9
33165 Lichtenau
Tel.: 05292 9319-0
Fax: 05292 931919
kloster-dalheim@lwl.org
www.kloster-dalheim.de

Öffnungszeiten: 1.04.–31.10.
Di–So und an Feiertagen 9–18 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	2,10 €
ermäßigt	1,30 €
Kinder ab 6 u. bis 17 Jahren	1,10 €
Gruppen ab 16 Personen	1,60 €
Lehrveranstaltungen pro Schüler	0,80 €

Leitung: Prof. Dr. Matthias Wemhoff

Stellenplan Ist:	3
Ausgaben:	944.719 €
Einnahmen:	210.904 €

spielt werden kann, muss umgebaut werden. Der erste Abschnitt wird 2007 abgeschlossen sein. An der **Faszination des klösterlichen Baus** möchte das Westfälische Museum für Klosterkultur seine Besucher aber auf ganz andere Weise teilhaben lassen. Mittelpunkt des Ausstellungsrundgangs „Baustelle Kloster“, der 2005 über das bisher für Besucher nicht zugängliche Dachgeschoss führte, war eine Bauhütte im Kreuzhof. Hier lernten die Gäste die Organisation einer mittelalterlichen Klosterbaustelle und die auf ihr vertretenen Gewerke kennen. Man erfuhr, wie auch ohne Geodreieck ein rechter Winkel zu zeichnen ist, warum der Schlussstein in einem Gewölbe eine wichtige Rolle spielt oder dass beim Bau eines Dachstuhls auf Montagekleber verzichtet werden kann.

Kreuzgänge und Kirche können auch weiterhin während des Umbaus besichtigt werden.

Ausstellungen

Im Kloster Dalheim besuchten 2005 insgesamt 37.600 Gäste folgende Ausstellungen:

- Baustelle Kloster
- Engel und Engelwurz

Führungen

Es wurden im vergangenen Jahr vier thematisch verschiedene Führungen angeboten, an denen 325 Gruppen mit insgesamt 9.150 Besuchern teilnahmen. Sie sprachen die verschiedensten Zielgruppen an: Kinder von 8 bis 14 Jahren, Jugendliche und Erwachsene. Hier einige Beispiele:

- Novizen in Dalheim
- Handwerkslehrlinge in Dalheim
- Sonntagsführungen (öffentliche Führungen für Erwachsene)
- Sonntagsführungen für Kinder

Museumspädagogische Programme

Im Jahr 2005 gab es zwei verschiedene museumspädagogische Programme mit 610 Teilnehmern, die sich an Kinder von 6 bis 12 Jahren richteten:

- Vorführungen historischer Baugewerke: Steinmetz, Dachdecker, Maurer, Ziegler, Schmied, Drechsler, Maler
- Aktionen für Kinder: Ostermontag, Pfingstmontag, Klostermarkt

Veranstaltungen

22.500 Besucher kamen 2005 zu zwei Großveranstaltungen:

- Ostermontag, Eröffnung „Baustelle Kloster“
- Klostermarkt

4.500 Besucher kamen zu weiteren Veranstaltungen, wie zum Beispiel:

- Dalheimer Sommer – Musik und Theater im Kloster
- Tag des offenen Denkmals
- Die Pforten werden geschlossen: Wandelkonzert durch die Klausur

Forschung

Im Jahr 2005 fand das UNESCO-Projekt (Projektbüro Paderborn) „Klosterlandschaften“ statt: Wissenschaftliche Fachtagung in Zusammenhang mit dem Antrag zur Eintragung der Klosterlandschaft OWL als Denkmal „Weltkulturerbe“.



Blick in die Klosterkirche

Beratungs- und Serviceleistungen

Im Jahr 2005 wurde die Statue Gregor I. (Abguss – Museum Burg Ziesar) ausgeliehen.

Verbesserung der Infrastruktur

- 1. Bauabschnitt zur Errichtung des Westfälischen Museums für Klosterkultur: Grundsanierung „Westflügel“ und „Gästetrakt“; Einrichtung einer Gastronomie; Einrichtung der Ausstellungsräumlichkeiten

Die Welt der Indianer – jenseits von westlichen Klischees

Indianer standen im Jahr 2005 im Mittelpunkt der Ausstellungen im Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster.



Alle Indianer reiten durch die Prärie, und alle Deutschen tragen bayerische Tracht? Eine Ausstellung im Westfälischen Museum für Naturkunde räumte mit Klischees auf

Bereits im März wurde die überarbeitete und mit einzigartigen Objekten neu ausgestattete Dauerausstellung „Prärie- und Plainsindianer – Wandel und Tradition“ wiedereröffnet. Im September folgte dann die Eröffnung der ebenso spannenden Sonderausstellung „Indianer der Nordwestküste – Wandel und Tradition“.

„Auf über 1.900 Quadratmetern können große und kleine Besucher den Wandel beider Kulturen erfahren, wobei sie so gegensätzlich sind, wie es größer kaum sein

könnte“, sagt Museumsleiter Dr. Alfred Hendricks. Das Museum möchte mit beiden Ausstellungen **das herkömmliche Bild von Indianern ändern.**

„Indianer haben Federn im Haar, sitzen hoch zu Ross und wohnen in einem Zelt. Diese Klischees teilen viele Deutsche. Denken wir an nordamerikanische Ureinwohner, entsteht im Kopf das zu enge Bild vom heldenhaften und stolzen Indianer“, so Dr. Hendricks. Viele Museumsbesucher zeigen sich beeindruckt von der **handwerklichen Geschicklichkeit der indianischen Ureinwohner.** Das ist nicht verwunderlich

neut die Schulklassen erfolgreich angesprochen zu haben: „Wir haben sechs museumspädagogische Programme vollständig überarbeitet und dem neuen Ausstellungskonzept sowie den neu aufgenommenen Exponaten angepasst. Darüber hinaus wurde ein neues Führungskonzept entwickelt.“ Zur Nordwestküstenindianer-Ausstellung gibt es ebenfalls museumspädagogische Programme. „Für alle Altersstufen, Kindergärten und alle Schulformen bieten wir fünf neue museumspädagogische Programme und ein Angebot für Erwachsene an“, erklärt Dr. Hendricks.

Das Westfälische Museum für Naturkunde nimmt als Landesmuseum verschiedene Aufgaben wahr. Dazu gehören:

- **Wissenschaftliche Untersuchungen zur naturkundlichen Landesforschung Westfalens**
- **Erhalt, Pflege, Dokumentation und Erweiterung der Sammlungen**
- **Ausstellungen und Veröffentlichungen**
- **Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgabe der paläontologischen Bodendenkmalpflege**
- **Planetarium**
- **Zentrale Präparationswerkstatt für Nordrhein-Westfalen**
- **Betreuung von Arbeitsgemeinschaften zur Naturkunde in Westfalen**
- **Unterhaltung der Außenstelle „Heiliges Meer“**

bei den interessanten und vielfältigen Ausstellungsobjekten: Besonders imposant sind das sieben Meter lange Kanu, der mächtige, knapp sechs Meter hohe Totempfehl und das 72 Quadratmeter große Plankenhaus. Kanu und Pfehl wurden zusammen aus einem einzigen Stamm einer mächtigen Rotzeder geschnitzt.

Dr. Hendricks ist erfreut, mithilfe der Plainsindianer-Ausstellung er-

Natur erleben im Naturschutzgebiet

Das Westfälische Museum für Naturkunde unterhält neben dem Landesmuseum mit Planetarium noch eine Außenstelle. Am Rande des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ gelegen, werden hier Kurse angeboten. Im Jahr 2005 wurden insgesamt 104 ein- oder mehrtägige Veranstaltungen mit rund 2.100

Westfälisches Museum für Naturkunde mit Planetarium in Münster

Westfälisches Museum für Naturkunde – Landesmuseum und Planetarium

Sentruper Straße 285
48161 Münster
Tel.: 0251-591-05
Fax: 0251-591-6098
naturkundemuseum@lwl.org
www.naturkundemuseum-muenster.de
www.planetarium-muenster.de
www.heiliges-meer.de

Öffnungszeiten: Di–So 9–18 Uhr
geschlossen 25. und 31.12.

Eintrittspreise:

Museum

Erwachsene	3,50 €
Gruppen ab 16 Personen	3,00 €
Minderjährige (6–17 Jahre)	2,00 €
Kinder (bis 5 Jahre)	frei
Familientageskarte	8,00 €

Planetarium*

Erwachsene	4,00 €
Gruppen ab 16 Personen	3,50 €
Minderjährige (6–17 Jahre)	2,00 €
Kinder (bis 5 Jahre)	1,60 €
Familientageskarte	9,00 €* *

Museum + Planetarium*

Erwachsene	6,20 €
Gruppen ab 16 Personen	5,70 €
Minderjährige (6–17 Jahre)	3,10 €
Kinder (bis 5 Jahre)	1,60 €
Familientageskarte	14,00 €* *

* Eintritt für eine Planetariumsveranstaltung

Leitung: Dr. Alfred Hendricks

Stellenplan Ist:	42,5
Ausgaben:	3.497.320 €
Einnahmen:	575.593 €

Teilnehmern durchgeführt. Dr. Hendricks erklärt, worin der Reiz der Außenstelle liegt: „Naturschutzgebiet und Außenstelle sind räumlich eng verbunden. Die naturräumlichen Voraussetzungen für eine Vielzahl verschiedener Kursthemen und wissenschaftliche Untersuchungen sind hier einmalig.“ Erstmals wurden im Rahmen von Schülerexkursionen Kurse zum Thema „Ökologie von Fließgewässern“ durchgeführt. Dies erfolgte im Hinblick auf geänderte Anforderungen hinsichtlich des bevorstehenden Zentralabiturs an den Schulen in Nordrhein-Westfalen. „**Zukunftsgerichtetes Handeln** gehört zu unseren wichtigsten Aufgaben“, ist sich Dr. Hendricks sicher.

2005 wurde das Westfälische Museum für Naturkunde mit Planetarium von 110.000 Museumsgästen besucht.

Ausstellungen

Folgende Dauer- und Sonderausstellungen gab es:

- Prärie- und Plainsindianer – Wandel und Tradition
- Indianer der Nordwestküste – Wandel und Tradition
- Dinosaurier – Eine Zeitreise ins Erdmittelalter
- Westfalen im Wandel – Von der Mammutsteppe zur Agrarlandschaft
- 15 Frauen und 8 Ahnen – Leben und Glauben bei den Balsa in Nordghana

Führungen

Es wurden im vergangenen Jahr sechs thematisch verschiedene Führungen angeboten, an denen insgesamt ca. 600 Personen teilnahmen:

- Entlang des Yellowstone
- Nordwestküstenindianer
- Mensch macht Natur!?
- Highlights: Aktuelles, Gigantisches, Kniffliges ...
- Dinosaurier
- En ollen Lünink fäng man nich met Kaff (Plattdeutsche Führung)

Museumspädagogische Programme

26 thematisch unterschiedliche Programme bot das Museum seinen Besuchern 2005 an. Sie richteten sich an Kindergärten, Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe I sowie an Erzieher und Lehrer, die Einführungs- und Fortbildungsveranstaltungen besuchen konnten. Die Programme wurden über 600-mal mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 15.100 Besuchern durchgeführt. Einige Beispiele:

- Auf den Fährten der Dinosaurier
- Mammut und Mammutjäger
- Mit Pfeil und Bogen auf Bisonjagd
- Fischjagd und Maskentanz

Veranstaltungen

Im Programm des Museums waren 2005 zwei große Veranstaltungen, die insgesamt 6.693 Besucher anzogen.

- Lange Nacht im Naturkundemuseum
- Die Nacht am Aasee

Sammlung

Das Herbarium, die Zoologischen Sammlungen, die Geowissenschaftlichen Sammlungen und die Ethnologische Sammlung konnten durch Ankauf, Schenkung oder eigene Ausgrabungen (Paläontologische Sammlung) erweitert werden.

Forschung

2005 gab es folgende Veröffentlichungen:

- vier Hefte der Reihe „Natur und Heimat“.
- vier Hefte „Abhandlungen aus dem Westf. Museum für Naturkunde“.
- drei Hefte der Reihe „Geologie und Paläontologie in Westfalen“.
- ein Katalog und zwei Begleitbücher zu den Ausstellungen.

Beratungs- und Serviceleistungen

Das Museum verlieh Objekte bzw. komplette Ausstellungen an ca. 30 Leihnehmer.

Außerdem führte das Museum eine Reihe von Beratungen von Denkmalbehörden, Museen, Institutionen, Vereinen und Privatpersonen durch.

Zentrale Präparationswerkstatt NRW

Innerhalb der Zentralen Präparationswerkstatt NRW erledigte das Museum Aufträge für öffentliche Einrichtungen in Iserlohn, Dortmund, Nettetal, Bielefeld und Brüggen.



Faszinierende Exponate: Eine Indianermaske stellt einen Adler mit einem gefangenen Schwertwal dar



Am „Heiligen Meer“ können Gruppen die Natur erforschen

Planetarium

Programme

Das Planetarium bot 2005 14 thematisch verschiedene Programme an, darunter Kinderprogramme, spezielle Programme für Besucher mit astronomischen Vorkenntnissen sowie allgemeine Programme. Insgesamt gab es 1.100 Vorführungen mit insgesamt 69.673 Besuchern. Einige Beispiele:

- **Kinderprogramme**
Peterchens Mondfahrt
- **Spezielle Programme**
Einsteins Universum –
Die Revolution von Raum und Zeit
- **Allgemeine Programme**
Erde, Sonne, Mond und Sterne

Lesungen

Zwölf Lesungen mit 1.967 Besuchern wurden 2005 veranstaltet:

- **Abendlesungen**
Am dritten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Planetarium
- **Nachmittagslesungen für Familien/Kinder**
Am vierten Freitag im Monat um 17.00 Uhr im Planetarium (keine Lesung im Mai/Juni)
- Highlights waren im März die **Autorenlesung mit Annette Langen**, die aus „Abenteuerliche Briefe von Felix“ las, und im Dezember die jeweils ausverkauften Lesungen „Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry und „Ein Weihnachtsmärchen“ von Charles Dickens.

Außenstelle Heiliges Meer

Kurse

Insgesamt wurden im Jahr 2005 104 Kurse mit insgesamt 2.287 Teilnehmern abgehalten.

- Davon waren 93 Veranstaltungen für **geschlossene Gruppen** wie Schulklassen oder Studentenexkursionen. Das häufigste Kursthema war „Ökosystem See“.
- Elf Kurse wurden von **offenen Gruppen** besucht.

Maßnahmen zur Erhaltung des Naturschutzgebietes (NSG)

Den größten Teil der Betreuungsarbeiten für das NSG stellten die Pflegemaßnahmen für die Heideflächen dar. Für die Beseitigung von Baumjungwuchs in den Heiden werden zwei Schafherden gehalten (Mufflons und Heidschnucken). Zusätzlich mussten junge Bäume manuell entfernt werden.

Paläontologische Bodendenkmalpflege

Grabungen

Im vergangenen Jahr gab es vier Grabungsorte mit einem Aufwand von rund 360 Personentagen, von denen hier zwei Beispiele genannt werden:

- Grabung nach versteinerten Fischen aus dem Kupferschiefer (ca. 265 Mio. Jahre) in Uffeln (Kreis Steinfurt). Während der Grabung in 2005 gab es ca. 550 Funde.
- Fortführung der Grabung in Balve-Beckum in Sedimenten der Unterkreide. Dabei konnten Erstnachweise bestimmter Fossilien in Westfalen gefunden werden.

Präparation und Restaurierung

500 Funde wurden 2005 präpariert oder restauriert. Unter anderem handelte es sich dabei um fossile Großfische aus der Kreide als Erstnachweise, die noch nicht wissenschaftlich bearbeitet sind.

Anträge und Gutachten

Ca. 1.000 Anträge wurden an das Museum als Träger öffentlicher Belange gestellt, z. B. zur Begutachtung von geplanten Baumaßnahmen mit Eingriffen in den Boden.

LWL



Jetzt auch im
LWL-Online-Shop
erhältlich unter:
www.lwl.org/shop

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Die Karte für ein *wunder*volles Angebot.

Mit der **LWL-MUSEUMSCARD** freier Eintritt in alle 17 LWL-Museen!

Greifen Sie in Ihre eigene Kultur-Wundertüte. Ein Jahr lang. So oft Sie wollen. Und entdecken Sie immer wieder Neues in der wundervollen Vielfalt aller 17 LWL-Museen. Zu einem Preis, mit einer Karte. Auch für Sie gibt's die richtige.



<i>Familien</i> LWL-MUSEUMSCARD	29,- €
<i>OmaOpaEnkel</i> LWL-MUSEUMSCARD	29,- €
<i>Ich&Du</i> LWL-MUSEUMSCARD	29,- €
<i>Einzel</i> LWL-MUSEUMSCARD	19,- €
<i>Jugend</i> LWL-MUSEUMSCARD	9,- €

Sie können die **LWL-MUSEUMSCARD** oder einen Gutschein für die CARD an den Kassen der LWL-Museen kaufen.* Mehr Informationen gibt's unter: www.lwl-museumscard.de oder Telefon 0251 591-5599.



Landschaftsverband
Westfalen-Lippe www.lwl.org

*Ausnahme: „Heiliges Meer“ in Recke und Zeche Hannover in Bochum
Stand: 05/2006 (Änderungen vorbehalten)

Für Sonderausstellungen und Zusatzveranstaltungen kann ein gesonderter Eintritt erhoben werden. Die **LWL-MUSEUMSCARD** berechtigt nicht zum Eintritt ins Planetarium des Westfälischen Museums für Naturkunde.



v. li. n. re.: Kulturattaché Prof. Dr. Renato Cristin, Halterns Bürgermeister Bodo Klimpel, Maria Seifert, Vorsitzende der Landschaftsversammlung, LWL-Kulturdezernent Prof. Dr. Karl Teppe, Dr. Gabriele Isenberg, Direktorin des Westfälischen Museums für Archäologie, LWL-Direktor Wolfgang Schäfer, Dr. Maria Paolo Guidobaldi, Leiterin der Ausgrabungen von Herculanum, Dr. Rudolf Aßkamp, Leiter des Römermuseums Haltern und Dr. Wolfgang Kirsch, Landrat des Kreises Warendorf

Januar

21.01.

Ausstellungseröffnung des Westf. Museumsamtes: „Geschundene Kunstwerke“

30.01. – 28.08.

Ausstellung in der Ziegelei Lage: „Raffiniert. Zuckerrübenanbau, Zuckerproduktion und Zuckerverbrauch in Ostwestfalen-Lippe“

Februar

09.02.

Fachtagung des Westf. Landesmedienzentrums: „Kino macht Schule“

19.02. – 04.09.

Ausstellung im Westf. Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte: „100 Jahre Künstlergruppe Brücke. Werke aus der eigenen Sammlung“

20.02. – 24.04.

Wechselausstellung im Textilmuseum Bocholt: „Das Glück fliegt in der Luft – Zur Geschichte des Brieftaubensports in Westfalen“

März

01.03. – 31.10.2006

Ausstellung im Westf. Museum für Naturkunde in Münster: „Geschichte und Gegenwart der Indianer Nordamerikas“

15.03. – 16.03.

Westfälischer Archivtag des Westf. Archivamtes in Bad Lippspringe

April

08.04. – 09.04.

Jahrestagung der Altertumskommission für Westfalen in Soest

08.04. – 09.04.

Tagung der Literaturkommission für Westfalen in Oelde: „Der Prophet und die Prinzessin – Peter Hille und Else Lasker-Schüler“

Mai

01.05. – 21.08.

Wechselausstellung in der Henrichshütte Hattingen: „Jederzeit Kaffeezeit. Porzellan, Mühlen und Maschinen“

21.05. – 04.09.

Ausstellung im Westf. Römermuseum Haltern: „Die letzten Stunden von Herculanum“

Juni

04.06.

„Extraschicht – 5. Nacht der Industriekultur im Ruhrgebiet“ mit Beteiligung der Standorte des Westf. Industriemuseums

14.06. – 30.10.

Ausstellung im Westf. Freilichtmuseum Detmold: „[Inside] – Schulenhöfe des Münsterlandes. Fotografien von Martin Rosswog“

16.06.

Eröffnung der neuen Dauerausstellung im Westf. Freilichtmuseum Hagen: „Wald und Mensch“

19.06. – 25.09.

Ausstellung in der Glashütte Gernheim in Petershagen: „Am Anfang war das Bild. Aktuelle Werke des Glaskünstlers Erwin Eisch“

26.06. – 01.07.

Jahrestagung der Landesdenkmalpfleger in Münster: „Gemeinsame Wurzeln – getrennte Wege? Über den Schutz von gebauter Umwelt, Natur und Heimat seit 1900“

29.06.

Grundsteinlegung zum Baubeginn des Westf. Museums für Klosterkultur in Dalheim

Juli

01.07. – 02.07.

Große Tagung der Geographischen Kommission für Westfalen in Ibbenbüren

05.07.

Neueröffnung im Westf. Freilichtmuseum Detmold: „Das Armenhaus aus Rinkerode“

15.07. – 14.08. und

02.09. – 30.09.

Wanderausstellung im Alten Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop: „75 Jahre Wesel-Datteln-Kanal (WDK) auf dem Schleppkahn Ostara“

17.07. – 31.10.

Ausstellung im Westf. Freilichtmuseum Hagen: „Diamonds are a girl's best friend“

August

07.08. – 30.10.

Ausstellung in der Zeche Hannover in Bochum: „Von Stratenhoff bis Arslan – Die Bergarbeiterhäuser Am Rübenkamp und ihre Bewohner 1895–1995“

September

03.09.

Lange Nacht der Museen und Galerien in Münster mit Beteiligung u. a. des Westf. Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte

11.09.

Tag des offenen Denkmals mit Aktionen der Standorte des Westf. Industriemuseums

18.09. – 26.03.2006

Ausstellung auf der Zeche Zollern II/IV in Dortmund: „Aufbau West – Neubeginn zwischen Vertreibung und Wirtschaftswunder“

23.09. – 05.02.2006

Ausstellung im Westf. Museum für Archäologie in Herne: „Von Anfang an. Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Die wichtigsten Funde und Ausgrabungsergebnisse der letzten fünf Jahre aus NRW“

Oktober

13.10. – 15.10.

Fachtagung des Westf. Instituts für Regionalgeschichte: „Das Ruhrgebiet in Rheinland und Westfalen während des 19. und 20. Jahrhunderts. Selbstverständnis und Fremdwahrnehmung im Raumverbund“

14.10. – 26.02.2006

Ausstellung im Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn: „Frisch aus dem Boden. Aktuelle Funde“

23.10.

Museumsfest und Eröffnung des Herrenhauses in der Glashütte Gernheim in Petershagen

November

17.11.

Fachtagung des Westf. Amtes für Landschafts- und Baukultur: „Planen und Bauen in Westfalen-Lippe“

18.11.

Tagbuchaktion der Volkskundlichen Kommission in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelms-Universität: „Mein 18. November“

22.11. – 27.11.

Adventsmarkt im Textilmuseum Bocholt und im Westf. Freilichtmuseum Hagen

Dezember

20.12.

Ausverkaufte Lesung des „Kleinen Prinzen“ von Antoine de Saint-Exupéry im Planetarium des Westf. Naturkundemuseums

2005 gab es einige personelle Wechsel im Kulturdezernat des LWL:



Helmut Bönnighausen



Dirk Zache



Dr. Uwe Beckmann



Prof. Dr. Stefan Baumeier mit LWL-Direktor Wolfgang Schäfer



Dr. Jan Carstensen



Prof. Dr. Eberhard Grunsky

Dirk Zache ist neuer Leiter des Westfälischen Industriemuseums. Der langjährige Direktor **Helmut Bönnighausen** ging im März in den Ruhestand.

Dr. Uwe Beckmann trat im Juli die Nachfolge von **Dr. Michael Dauskardt** als Leiter des Westfälischen Freilichtmuseums Hagen an.

Nach 35 Jahren wurde auch **Prof. Dr. Stefan Baumeier** in den Ruhestand verabschiedet. Neuer Leiter des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold wurde sein bisheriger Stellvertreter **Dr. Jan Carstensen**.

Prof. Dr. Eberhard Grunsky, Leiter des Westfälischen Amts für Denkmalpflege, ging zum Februar 2006 in den Ruhestand. Die Nachfolge ist noch nicht geklärt.

Auch in der Kulturabteilung gab es einige personelle Wechsel. **Wilm Brepohl** und **Berthold Socha** traten die Freizeitphase ihrer Alterszeit an, und **Prof. Dr. Manfred Balzer** wurde in den Ruhestand verabschiedet. Neu in die Abteilung kamen als Referatsleitungen **Dr. Kathrin Höltge** und **Karl-Heinz Kötterheinrich**.



Impressum

Kulturreport 2005

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster
Tel.: 0251 591-233
Fax: 0251 591-268
E-Mail: kultur@lwl.org
Internet: www.kultur-westfalen.de

Koordination und Redaktion:

Karl-Heinz Kötterheinrich (verantwortlich)
Kathrin Wißmach

Gestaltung:

Agenta Werbeagentur, Münster

Litho und Druck:

Schröers-Druck GmbH, Essen

Papier:

Gedruckt auf 100 % chlorfrei
gebleichtem Papier

© 2006:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Kulturabteilung

Änderungen vorbehalten, alle Angaben
ohne Gewähr.

Bildnachweis

Foto Titelseite: Jochen Hähnel, Berlin;
S. 4: Marcus Pietrek; S. 5: Axel Thünker
DGPh; S. 6 li.: Ralf Emmerich/LWL, re.:
Sabrina Rullert/LWL; S. 7: Martin Holtap-
pels/LWL; S. 8: Anna Helena Feldmeyer/
LWL; S. 10: Stephan Sagurna/LWL; S. 12:
Ulrike Spichal/Altertumskommission für
Westfalen; S. 14: Ulrike Spichal/Altertums-
kommission für Westfalen; S. 15: Stadt
Greven; S. 16: Lutz Volmer/Volkskundli-
che Kommission für Westfalen; S. 17:
Kommission für Mundart- und Namenfor-
schung Westfalens; S. 18: Geographische
Kommission für Westfalen; S. 19: Walter
Gödden/Literaturkommission für Westfa-
len; S. 20: Dr. Sabine Mecking/LWL;
S. 21: Westfälisches Institut für Regional-
geschichte; S. 22: Michael Holzrichter/
LWL; S. 25: Hedwig Nieland/LWL; S. 26:
Westfälisches Archivamt; S. 28: Eva Fuß-
winkel/LWL; S. 30: EPD-Pressedienst;
S. 31: LWL; S. 32: Hartmut Kalle/LWL;
S. 34: Martin Egbert/LWL; S. 37: Stefan
Brentführer/LWL; S. 38: Dr. Werner Best/
LWL; S. 39: Jana Sager/LWL; S. 40: LWL;
S. 41: Sven Spiong/LWL; S. 42: Annette
Hudemann/LWL; S. 44: Annette Hude-
mann/LWL; S. 45: Martin Holtappels/LWL;
S. 46: Martin Holtappels/LWL; S. 47:
Walter Fischer/LWL; S. 48: Annette Hude-
mann/LWL; S. 49: Martin Holtappels/LWL;
S. 50: Martin Holtappels/LWL; S. 51: Mar-
tin Holtappels/LWL; S. 52: Westfälisches
Landesmuseum für Kunst und Kulturge-
schichte Münster, Inv.Nr. L-1002 LM;
S. 53: Westfälisches Landesmuseum für
Kunst und Kulturgeschichte Münster,
Inv.Nr. 590 LM; S. 54/55: Westfälisches
Freilichtmuseum Hagen; S. 56: Edgar
Schröder/LWL; S. 57: Jähne; S. 58: Lan-
desmedienzentrum Baden-Württemberg;
S. 59: Matthias Preißler/LWL; S. 60: Mar-
tin Egbert/LWL; S. 61: Gerda Thomas/
LWL; S. 62: Gerda Thomas/LWL; S. 64:
Stefan Brentführer/LWL; S. 65: o. li. u. re.:
Annette Hudemann/LWL; 2. v. o.: Klein-
rensing/Westfalenpost; 3. v. o. li.: Edgar
Schröder/LWL, re.: LWL; u.: Hedwig
Nieland/LWL





Landschaftsverband
Westfalen-Lippe www.lwl.org